

# Die Bote aus dem Riesengebirge



Zitung für alle Stände.  
Erscheint wöchentlich 8 mal. Gegenwärtige Auflage 22000.

Vertrauf: Schriftleitung Nr. 267. Postcheckkonto Amt Breslau 8316. Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 36.  
Frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

**Bezugspreis:**  
Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75  
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.  
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.  
Bei d. Ausgabest. in Hirschberg monatl. 1,25.  
Bei den auswärtl. Ausgabest. mon. M. 1,30.

**Nr. 1. — 107. Jahrgang.**  
Hirschberg,  
Mittwoch, den 1. Januar 1919.

**Anzeigenpreis:**  
Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landeshut und Bollenhain wohnhafte Antragsgeber 25 Pfg., sonst 30 Pfg. Anzeigen im Anschluss an den Textteil die Zeile 1,00 M.

## Aus dem alten Jahr ins neue.

Da wir in das schließende Jahr eintraten, erfüllte die Hoffnung unsere Brust, der Krieg werde in absehbarer Zeit zu einem Abschluss kommen, der den unerbittlichen gegen uns gerichteten Vernichtungswillen der Feinde beugen, diese zur Einsicht bringen müsse, daß es vergebliches Bemühen sei, Deutschland zum Niederlegen der Waffen zu zwingen. Das Schicksal hat anders entschieden. Mit bitterem Schmerz im Herzen stehen wir vor der Tatsache, daß das über vier Jahre sich hinziehende Völkerringen mit einer schweren, furchtbaren Niederlage Deutschlands geendet hat. Es wäre töricht und stünde im Gegensatz zum deutschen Wesen, wollten wir diese Tatsache nicht gelten lassen, oder den Versuch unternehmen, sie zu beschönigen. Wir sind unterlegen! Und je offener und freiwilliger wir uns mit dieser Tatsache auseinandersetzen und abfinden, desto leichter wird es uns sein, die tiefen Wunden zu heilen, mit denen wir aus dem Weltkrieg hervorgegangen sind. Der Wirklichkeit unerschrocken ins Auge zu sehen, ist noch immer eine entscheidende Voraussetzung für die Zurückgewinnung verloren gegangener Werte und Güter gewesen.

Wo liegen die Gründe für den furchtbaren Zusammenbruch unserer militärischen Macht? Zunächst dies: Um einen Zusammenbruch im eigentlichen Sinne hat es sich bei der deutschen Niederlage nicht gehandelt. Das ist das Tragische in unserem Kriegsschicksal, daß unsere braven Streiter unbeseigt dem Feind das Feld räumen mußten. Denn so ungestüm die Armeen Hochs auch angriffen, so bedeutend ihre Teilerfolge auch sein mochten, sie haben die deutsche Heere in offener Schlacht nicht zu besiegen vermocht. Tapfersten Widerstand leistend, sind sie von Verteidigungsstellung zu Verteidigungsstellung zurückgewichen. Die Durchbrechung ihrer Linien ist dem Gegner verfallen geblieben. Daß sie aber zurückweichen mußten, daß sie das Drängen des Feindes nicht aufzuhalten vermochten, das erklärt sich ganz einfach aus der ungeheuren Uebermacht, mit der die Feinde angriffen konnten. Die deutsche Heeresverwaltung hat die wachsende Kraft des Feindes unterschätzt. Sie hat vor allem die Bedeutung des amerikanischen Heeres verkannt. Und die haben recht behalten, die im Augenblick, als der verschärfteste U-Bootkrieg einsetzte, mit altem Nachdruck auf die aus einer verstärkten Rüstung der Vereinigten Staaten erwachsende Gefahr hinweisen. Wer mag heute entscheiden, ob es der deutschen Heeresleitung gelungen wäre, die große Generalsoffensive der Entente aufzuhalten, wenn sie selbst auf die mislungene Großoffensive verzichtet und ihre Truppen für die Abwehr des feindlichen Ansturmes aufgespart hätte. Solche nachträglichen Betrachtungen sind zu sehr auf „wenn“ und „aber“ angewiesen, als daß es sich wirklich lohnte, an sie Zeit und Denkkraft zu wenden.

Die Erkenntnis, daß sie nicht mehr die Möglichkeit besäßen, dem Gegner auf die Distanz stand zu halten, stellte sich bei der Obersten

Heeresleitung plötzlich und wie man sagen muß, zu spät ein. Es ist heute kein Geheimnis mehr, daß das Verlangen, dem Feind ein Waffenstillstandsangebot zu machen, von Ludendorff so kategorisch gestellt wurde, daß der Reichstag nicht schnell genug einberufen werden konnte. Es handelte sich bei diesem Vorgehen um einen Akt, der alle Anzeichen der Ueberoekung, ja der Kopflosigkeit an sich trug. Denn darüber kann heute kaum ein Zweifel mehr bestehen, daß wir nun allermindestens nicht schlechter gefahren wären, als wir es tatsächlich sind, wenn wir nicht um einen Waffenstillstand gebeten, sondern unter Rennung gewisser Bedingungen unsere Geneigtheit zu Friedensverhandlungen zu erkennen gegeben hätten. Das Waffenstillstandsangebot mußte nach anken die noch innen im höchsten Maß ungünstig wirken. Darüber hätte man sich im großen Hauptquartier klar sein müssen. Daß die Waffenstillstandsbedingungen, die die Feinde uns aufzwingen konnten, so ungeheuer schwer und drückend sind, das erklärt sich zum Teil aus dem Umstand, daß es zu jenem überreifen Waffenstillstandsangebot kam. Also Ludendorff hatte das Waffenstillstandsangebot innerhalb vierundzwanzig Stunden verlangt und auf diese Forderung allen Einsprüchen zum Trotz bestanden.

Die Zusammenhänge zwischen dem militärischen Zusammenbruch Deutschlands und der gewaltigen politischen Umwälzung, die von der Monarchie zur Republik führte, werden erst durch eine spätere Geschichtsschreibung restlos aufgeklärt werden. Gewiß ist, daß die Selbstbefreiung des deutschen Volkes aus den Fesseln, die ihm eine Minderheit unbeherrschter Gewalttäter auferlegte, kommen mußte. Sie war durch die im Oktober vorgenommenen tiefgreifenden Verfassungsänderungen längst in die Wege geleitet und wäre auch ohne Revolution auf gesetzmäßigem Wege zu Ende geführt worden. Der Revolution bedurfte es nicht. Sie war überflüssig, um zu dem Ziele zu kommen. Aber man kann sie begreifen: sie war der Ausbruch des Volkswillens wider die konservativ-militärisch-alledeutsche Herrschaft, gegen jene Herrschaft, die Deutschland ins Unglück gestürzt und das deutsche Volk um Früchte eines von Arbeit erfüllten Jahrhunderts gebracht hat. Der Boden, auf dem jetzt die Saat des Liebknecht und Getroffen sproßt und grünt, ist von den Konservativen beackert und gedüngt worden. Sie ernten, was sie gesät haben. So ist vielleicht das bedeutsamste Kennzeichen der deutschen Revolution, daß sie sich durchsetzte, ohne daß die von ihr zu Boden geworlenen Mächte Widerstand zu leisten wagten. Und gerade in diesem Umstand zeigt sich, daß diese Mächte den Glanzen an ihr Recht, das sie im Grund angenommen ja nie besaßen, sondern sich nur anmaßen, daß sie aber auch das Vertrauen in ihre eigene Kraft verloren hatten. Hätten sie damit rechnen können, die gewaltige Welle der Empörung und des Dranges nach Freiheit, die gegen sie heranbrauste, aufzuhalten, so hätten sie wohl den Versuch unternommen, ihr ehnen Damm entgegenzusetzen. Daß sie es nicht taten, läßt erkennen, daß sie selbst die Empfindung hatten, die Stunde des Endes ihrer Herrschaft habe geschlagen.

Revolutionen sind nicht an einem Tage beendet. Die Revolutionen der Geschichte stellen sich alle als Ketten von politischen Begebenheiten weitreichendster Bedeutung dar. Auch die deutsche Revolution hat bis heute nichts Abgeschlossenes, Entgültiges gezeitigt. Sie selbst ist noch im Gang und die jüngsten Ereignisse lassen keinen Zweifel darüber, daß noch schärfste Gegensätze ausgeglichen werden müssen, ehe an eine Ueberleitung des politischen Lebens in ein ruhigeres Fahrwasser gedacht werden kann. Was die Lage, in der wir uns befinden, so ungemein erschwert, die Fragen, vor denen wir stehen, verwickelt, ist der Umstand, daß das Kriegsende uns in schwerste wirtschaftliche Notlage versetzt hat. Wenn es uns gelänge, unser Wirtschaftsleben schneller in geregelten Fluß zu bringen, ihm bald neue Erwerbsmöglichkeiten zu eröffnen, so würde auch der Anäuel der politischen Sorgen leichter entwirrt werden können.

Das Nebeneinander der politischen und der wirtschaftlichen Nöte verursacht für den Aufbau des neuen deutschen Volksstaates Schwierigkeiten ganz besonderer Art. Wir befinden uns in einer Lage, wie man sie sich verwickelter kaum denken kann, und es bedarf eines außerordentlichen Maßes länger Ueberlegungen, umsichtigster Besonnenheit, um zu besseren Tagen zu gelangen. Zweierlei bedürfen wir im neuen Jahr in erster Linie: des endgültigen Friedens und eines wohlbedachten Bauplans für das neue Deutsche Reich. Die Nationalversammlung, die am Sonntag in vierzehn Tagen nach der Revolution gewählt werden soll, hat die schwere Aufgabe der endgültigen Gestaltung des deutschen Volksstaates zu lösen. Der Wunsch kann nicht nachdrücklich genug unterstrichen werden, diese verfassungsgebende Versammlung möge Frauen und Männer zusammenscharen, die von keinem anderen Wunsch getragen sind, als Deutschland möglichst schnell auf die Bahnen nach sicheren Klar erklommen Zielen zu führen und damit die Grundlage zur Verständigung mit den Feinden zu schaffen. Das neue Jahr verlangt von uns Sammlung und Anspannung aller noch rüstigen Kräfte. Werden wir dieser Forderung gerecht, so wird zwar nicht von heute auf morgen die Not ein Ende nehmen, aber wir werden wieder mit mehr Vertrauen und Hoffnung in die Zukunft blicken dürfen, als wir das am Schlusse des scheidenden Jahres tun durften.

**Keine schlesische Sonderrepublik.**

Schutz gegen Tschechen und Polen.

Gewisse Selbstbestimmungsrechte Schlesiens.  
wb. Breslau, 30. Dezember.

Die Pressestelle des Volksrates in Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, teilt mit: Die in den letzten Wochen hervorgetretenen separatistischen Bestrebungen in Schlesien und besonders in Oberschlesien hatten Veranlassung gegeben, für Montag, den 30. Dezember 1918, den Provinzialvolksauschuß für Schlesien im Breslauer Rathaus zusammenzurufen. Der Sitzung präsiidierte der preussische Minister des Innern Dirsch. Ihr wohnten ferner der Volksbeauftragte Landsberg, Vertreter aller Regierungsbehörden mit Oberpräsident Dr. von Guenther an der Spitze, ferner Vertreter aller politischen Parteien, des Zentralratsrates und der militärischen Behörden sowie der ober-schlesischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreise bei. Die Verhandlung berührte in der Hauptsache die tschechische und die oberschlesische Lage. Hinsichtlich der

**tschechischen Frage**

wurde festgestellt, daß Grund zur Sorge für die schlesische Grensbewässerung zurzeit nicht vorliege, zumal die Reichsregierung entschlossen sei, mit allen Machtmitteln Angriffen entgegenzutreten, die unter Verletzung des Waffenstillstandes von Nachbar-nationen auf deutsches Gebiet gemacht würden.

In der

**oberschlesischen Frage**

wurde nach eingehenden vielsündigen Verhandlungen, in denen alle Gründe besprochen wurden, die für eine Losrennung Schlesiens und Oberschlesiens vom Reich überhaupt in Betracht kommen könnten, die nachstehende Entscheidung nahezu einstimmig gefaßt:

1. Alsbeständige Besetzung leitender Stellen und politischer Beamtenstellen mit Männern, die Verhältnisse für die Besonderheiten der Verhältnisse Oberschlesiens haben und Vertrauen bei der Bevölkerung genießen, unter weitestgehender Heranziehung katholischer, polnisch sprechender Männer, wird zugesagt.

2. Das Verhältnis von Kirche und Staat in religiöser, politischer und wirtschaftlicher Beziehung kann nur unter Wahrung aller berechtigten Wünsche Oberschlesiens auf gesetzlichem Wege und nach Benchmen mit den kirchlichen Behörden geändert werden. Die Erteilung des Religionsunterrichts in öffentlichen und privaten Schulen darf gleichfalls nur unter Wahrung aller berechtigten Wünsche Oberschlesiens auf gesetzlichem Wege geregelt werden. Dabei wird die Regierung mit aller Macht eintreten für die Freiheit der Religionsübung, für den Religionsunterricht in der Muttersprache in der Schule und für die Unversehrtheit des kirchlichen Vermögens.
3. Eine eigene Delegation des fürstbischöflichen Stuhles für Oberschlesien mit dem Sitz im Industriebezirk wird bei den kirchlichen Stellen erbeten werden.
4. Vor dem Erlaß von Anordnungen, die wichtige oberschlesische Interessen betreffen, hat die Zentralregierung mit den zuständigen schlesischen Behörden Fühlung zu nehmen.
5. Ein besonderer Kommissar für Oberschlesien wird beim Oberpräsidium und dem Zentralrat für Schlesien zur ständigen Vertretung der Wünsche Oberschlesiens bestellt werden.

**Stellung der Regierung.**

Der Volksbeauftragte Landsberg gab dann im Namen der Reichsregierung die Erklärung ab, daß die Regierung nicht gewillt sei, von irgend einer Nachbarnation, die etwa vor dem Friedenskongreß Gebiete, die zu Deutschland gehören, wegzunehmen gewillt sei, zu kapitulieren, solange sie die Macht zum Widerstand habe. Die deutsche Ehre sei der Regierung heilig. Deutsches Land lasse sie sich nicht nehmen. Sie werde Uebergriffen mit allen Machtmitteln entgegenreten. Kein Volk habe, nachdem Waffenstillstand geschlossen sei, das Recht, den Krieg fortzusetzen, um dem Friedenskongreß vorguzutreten.

Minister Dirsch fasste die Stellung der preussischen Regierung dahin zusammen: Ich glaube, die Debatte hat erwiesen, daß die Versammlung in überwiegender Mehrheit den Gedanken der Errichtung einer besonderen Republik Oberschlesien ablehnt, ferner, daß sie mit derselben Mehrheit auch den Gedanken einer Republik Schlesiens ablehnt. Es ist gebeten worden, daß die Regierung der Provinz Schlesien den erforderlichen Schutz angeheihen lassen soll. Ich kann namens der Regierung erklären, daß wir bereit sind, alles, was in unseren Kräften steht, nach dieser Richtung hin zu tun. Wir werden überlegen, ob wir diesen Schutz direkt von Berlin aus gewähren, oder ob wir mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse Schlesiens noch Schutz nach Schlesien dirigieren, in der Weite, wie es in den vorliegenden Anträgen verlangt wird. Was die Forderungen anbetrifft, die in Ihren Anträgen erhoben werden, so kann ich erklären, daß wir sie in Berlin dem Kabinett mit allem Ernste zur schleunigsten Beschlußfassung unterbreiten werden; im Übrigen möchte ich für meine Person bereits heute die Erklärung abgeben, daß ich innerhalb der preussischen Staatsregierung dafür eintreten werde, daß ein Teil der Provinz Schlesien ein gewisses Selbstbestimmungsrecht, insbesondere zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, gewährt wird.

**Eine feste Hand im Osten!**

Der neue Volksbeauftragte Noske, der in der Reichsregierung das militärische Ressort zu verwalten hat, hat anlässlich, daß sich gegenüber den Uebergriffen der Polen auf deutschem Gebiet schon in allernächster Zeit eine feste Hand bemerkbar machen werde. Auch der Volksbeauftragte Landsberg hat in Breslau mit aller Entschiedenheit versichert, die deutsche Regierung gedenke in keinem Falle kampflos vor irgend einer Nachbarnation zu kapitulieren und werde die deutsche Ehre, so lange es in ihrer Kraft steht, zu verteidigen wissen. Man wird diese Regierungshandlungen mit Verliebigung zur Kenntnis nehmen und mit umso größerem Bedauern darauf hinweisen, daß sie selber so spät kommen. Offenlich nicht zu spät! Bisher hatte man sich unter dem Einfluß der Unabhängigen in der Regierung nur zu schwachen Protesten und halben Maßregeln anzu-schwingen vermocht und dadurch den Uebermut der Polen nur verstärkt. Es wäre noch vor kurzem ein Leichtes gewesen, geschlossene Verbände aus dem Westen, deren Disziplin unerschütterter war, nach dem Osten zu bringen. Nie hätte es dann zu so wilden Ausschreitungen kommen können, deren Schauplatz in den letzten Tagen das oberschlesische Kattowitz und vor allem die Stadt Posen war, in der jetzt jeder deutsche Soldat vom polnischen Wöbel mit dem Ruf: Hände hoch! empfangen, ausgeraubt und miß handelt wird.

Jetzt ist man sich der vollen Tragweite der Ereignisse bewusst geworden. Die Regierung hat nicht nur das Recht, auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen, sondern auch die verbannte Pflicht, die Ordnung wieder herzustellen und die deutsche Landeshoheit in allen Gebieten des Deutschen Reiches aufrecht zu erhalten, solange die Friedenskonferenz nicht neue Tatsachen schafft. Nur ein fester Eingriff, der Gewalt gegen Gewalt setzt, kann dem freien Treiben der Polen einen Damm entgegensetzen. Die Re-

gierung muß nur schnell handeln und ihren festen Willen zeigen, dann werden sich freiwillig genug deutsche Männer finden, um ihr beizustehen und unbestreitbares deutsches Recht gegen polnische Annahmung wirksam zu behaupten. Nur wer sich selbst anstellt, ist verloren.

**Aufklärung der Entente.**

Wie der Vote von antunierriechter Seite erfährt, hat der Rat der Volksbeauftragten beschlossen, den Regierungen der Entente die Verhältnisse im deutschen Osten ausführlich darzulegen und auf die Bedeutung hinzuweisen, die sowohl Schlesien wie Posen für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands haben. Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf hingewiesen werden, daß die deutsche Regierung entschlossen ist, polnische Uebergriffe nötigenfalls durch Waffengewalt zurückzuweisen.

**Artilleriekämpfe in Posen.**

**Weiterer Vormarsch der Polen.**

**Judenmechelen.**

Verwaltung, Telegraph und Telephon in Posen sind in den Händen der Polen. Es wird besonders streng darauf geachtet, daß womöglich keinerlei Nachrichten über die Zustände nach Berlin dringen. Man ist deshalb auf Nachrichten, die auf Schleiswegen durchdringen, angewiesen.

Sonntag früh wurde den in Posen garnisonierenden Regimentern ein Ultimatum bis zum Mittag gestellt. Als um diese Zeit die Uebergabe noch nicht erfolgt war, wurden die Fliegerkaserne, dann die Kaserne der sächsischen Jäger umstellt und unter Geschützfeuer genommen. Bis abends war über den Ausgang des Gefechtes noch nichts Sicheres bekannt. Allgemein hat man den Eindruck, daß es Baderewitz selbst ist, der mit Unterstützung polnischer Legionsoffiziere die Angriffe leitet und die bewaffneten Bürger zu Ausschreitungen anstachelt. Die Zahl der Todesopfer wird bisher auf 200 angegeben. Evangelische Geistliche, die treu zum Demoskram hielten, wurden verhaftet und durch die Straßen eskortiert.

Hunderte von Polen im Alter von über 16 Jahren an wurden vor dem Polizeipräsidenten mit Waffen ausgerüstet. Die Wut der Polen auf die deutschen Soldaten ist unbeschreiblich, namentlich auf die Offiziere. Sie werden auf den Straßen angehalten, körperlich untersucht, der Koffardien beraubt und mißhandelt. Durch die Straßen der Stadt fahren Last- und andere Automobile, die mit bewaffneten Soldaten und Maschinengewehren ausgerüstet sind. Verhörungen und Einschüchtern von 15 bis 17 Jahren ziehen bewußt durch die Straßen und mißhandeln die Deutschen, namentlich die Frauen. In der Nähe der Synagoge entsand sich ein Gewehr eines polnischen Grenzschützen, worauf es hieß, die Juden hätten aus der Synagoge auf die Polen geschossen. Darauf begann ein Trommelfeuer auf die Synagoge, in der die jüdischen Einwohner zum Gebet versammelt waren. Später drangen halbwüßige Turken in der Gerberstraße und in der Breiten Straße in die Wohnungen der jüdischen Bürger ein, wobei es auf Seiten der Juden zahlreiche Tote gab. Bisher wird die Anzahl der Toten auf etwa 30 geschätzt. Die Mörderer drangen auch in die Synagoge ein und zertrümmerten dort alle Gegenstände, deren sie habhaft werden konnten.

Bei Scalniczanka überschritt eine polnische Abteilung die Grenze. Die Deutschen machten von der Waffe Gebrauch, die Polen zogen Verstärkungen heran und die Deutschen mußten fliehen. Seitdem ist auch mit Scalniczanka jede Verbindung abgebrochen.

Außer Posen haben die Polen jetzt auch Gnesen in ihre Gewalt gebracht. Etwa 250 bewaffnete polnische Zivilisten übernahmen die schwach besetzten Kasernen des 49. Infanterieregiments und des 12. Dragonerregiments. Beide Truppenteile ergaben sich kampflös und wurden entwaffnet nach Deutschen an der brandenburgischen Grenze abtransportiert. Alle öffentlichen Gebäude, Telegraph, Bahnhof, Postamt usw. sind von den Polen besetzt. Der Streich geht von Posen vom polnischen Soldatenrat aus. Die Polen hatten alle Jügel an. Am Sonntag hielten sie einen aus dem Osten kommenden Militärtransport an und eigneten sich gewaltsam 180 Herde sowie zwei Kriegsklassen an, deren Wert auf 15 Millionen Mark geschätzt wird.

Im Briandmitteilung: rechnet man damit, daß es den Polen gelingen wird, nach Posen und Gnesen nun auch Bentschen und Arens zu besetzen. Die dorthin führenden Eisenbahnstrecken haben sie bereits in ihrem Sinne gesichert. Unterkaufsekretär Göhre ist nach Posen abgereist, um sich an Ort und Stelle von der Lage der Dinge zu unterrichten. Ob es ihm unter den augenblicklichen Verhältnissen aber gelingen wird, sein Reiseziel zu erreichen, ist natürlich äußerst zweifelhaft.

Es kann gar keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der Aufstand von den Polen sorgfältig und im größten Eile vorbereitet gewesen ist. Die Minister Dirks und von Gerlach haben sich durch die friedfertigen Erklärungen der Polen in der unglücklichen Weise über den Völkern dazwischen lassen.

**Was wird aus Oberschlesien?**

**Der Bolschewiken-Mangel bei der Arbeit.**

vb. Berlin, 31. Dezember. (Draht.)

Nach der Deutschen Allgemeinen Zeitung lauden der bolschewistische Propaganda in Deutschland im Dezember noch 12 Millionen Mark zur Verfügung, die sich zum größten Teil aus Geldern der großrussischen Regierung zusammensetzen. Der Betrag soll in erster Linie zur Einleitung einer kräftigen Propaganda unter den deutschen Industrie- und Erarbeitern dienen. Besonders großes Interesse bringen die russischen Drahtzieher dem oberschlesischen Revier entgegen. Durch Stilllegung der Kohlengruben und der Bahnanlagen für den Lebensmitteltransport erhoffen sie den Ausbruch des Bürgerkrieges in den deutschen Städten erzwingen zu können. In den letzten Tagen begaben sich von Moskau bolschewistische Werber nach Polen. In Berlin haben bereits zwischen den Leitern der oberschlesischen Kommandos Besprechungen über die gegen den Terror zu ergreifenden Maßnahmen stattgefunden. Besonders die Postämter und die Werke des Grafen Ballastrem sind durch die wahnwitzigen Taten spartalistisch gestimmter Leute gefährdet.

**Raffentandgebungen für die Regierung.**

Gleitwiz, 30. Dezember.

Der gestrige Tag stand im Zeichen gewaltiger Kundgebungen, die für die Regierung Ebert-Scheidemann veranstaltet wurden. In fast allen Städten des oberschlesischen Kohlenreviers lauden riesige Volksversammlungen der Mehrheitssozialisten statt, die Redner stellten sich auf den Standpunkt der neuen reinen Mehrheitsregierung und nahmen gegen die Unabhängigen und den Spartakusbund Stellung. In Gleitwiz fand eine von über tausend Mannschaften besuchte Soldatenversammlung statt, die sich gleichfalls für die Unterstützung der Regierung aussprach. In Kattowitz hielt der Spartakusbund unter freiem Himmel eine von fünftausend Personen besuchte Versammlung ab. Im Anschluß an die Versammlung fand ein Umzug durch die Stadt statt; zu Ruhestörungen ist es jedoch nicht gekommen.

**Straßenkampf in Allenstein.**

**Ein tollkühner A. und S.-Mat.**

vb. Allenstein, 31. Dezember.

Am 30. Dezember sollte das hier garnisonierende Artillerieregiment mit einer Deputation des A. und S.-Rates hinter einer roten Fahne seinen Einzug halten. Die Truppen weigerten sich aber, das zu tun. Nach nochmaliger vergeblicher Aufforderung ließ der A. und S.-Mat auf die Artillerie Gewehr- und Maschinengewehrfeuer eröffnen. Zwei Offiziere wurden getötet, eine Anzahl Offiziere und Mannschaften verwundet.

**Die neue Reichsverfassung.**

Die große Aufgabe, vor die die Nationalversammlung gestellt werden wird, ist, daß sie der jungen deutschen Republik eine Verfassung geben soll. Sie allein hat hierüber zu beschließen. Deshalb gibt auch von allen Vorschlägen, die jetzt auf dem Verfassungsgebiet gemacht werden, daß sie nur als Vorschläge gewertet werden dürfen, selbst wenn sie von der Regierung kommen oder von ihr zu kommen scheinen. Einen solchen unverbindlichen Vorschlag hat jetzt der Vorwärts veröffentlicht. Nach ihm soll künftig an der Spitze der deutschen Republik ein Präsident stehen, den das Volk selbst wählt. Seine Stellung soll teils der des amerikanischen Präsidenten, teils der des englischen Königs gleichen, etwa ein Mittelglied zwischen beiden. Die gesetzgebenden Körperschaften sollen ein auf Grund freiesten Wahlrechts gebildetes Volkshaus und ein Staatenhaus sein, dieses, um den bundesstaatlichen Charakter des Reiches zur Geltung zu bringen. Bei etwaigen Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Häusern soll das Volk durch ein Referendum entscheiden. Dabei ist weiter beabsichtigt, das bisherige Uebergewicht Bremens zu beseitigen, indem einmal ein von Preußen abgetrenntes Gebiet als Hinterland für Bremen und Hamburg und ein Groß-Schüringen mit Einbezug auch bisher preussischen Gebietes geschaffen wird. Derselben Tendenz gilt der Vorschlag, daß ein Staatenhaus die Zahl der Vertreter rein nach der Einwohnerzahl bestimmt wird (für eine Million ein Vertreter), wobei unter 60 Vertretern nur 23 auf Preußen kommen würden. Diese Vorschläge sind geeignet, eine lebhafte Debatte hervorzurufen und damit das Verfassungsfrage zu fördern.

## Süddeutsche Forderungen.

In verschiedenen Ausdrücken der Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen, die am 27. und 28. Dezember in Stuttgart stattfanden, wurde einstimmig beschlossen, künftig gemeinsam hinzuwirken auf:

1. Neuerrichtung des deutschen Reiches auf bundesstaatlicher Grundlage.
2. Schaffung einer aktionsfähigen Reichsregierung und Nationalversammlung.
3. Schnellige Herbeiführung des Friedens für das deutsche Reich.

## Die Wiener Presse gegen den Anschluß an Deutschland.

Gegen den Gedanken des Anschlusses Deutsch-Österreichs an Deutschland ist die gesamte Wiener Presse mobil gemacht worden. Die Montanblätter greifen den Staatssekretär Bauer wegen seiner Ablehnung des Zollbündnisses scharf an. Deutschland, das die Folgen des Berliner Chaos noch jahrelang zu spüren haben werde, habe für niemand mehr Anziehungskraft. Wen locke denn noch, wenn er die Depeschen über die Berliner Vorgänge lese, der Anschluß an dieses rote Deutschland?

## Gegen München?

# Rüdich, 30. Dezember.

In der Gegend von Innsbruck werden große italienische Truppenmassen konzentriert. Man ist allgemein der Meinung, daß diese Truppenansammlungen gegen München und Süddeutschland gerichtet sind, um im Falle von bolschewistischen Unruhen eine Befreiung Süddeutschlands vorzunehmen.

## Französische Absage an die Unabhängigen.

Wie die „Vol.-Parl. Nachr.“ erfahren, hat der Vertreter des Marschalls Foch, General Audant, gegenüber einigen Mitgliedern der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa eine für die innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland bedeutungsvolle Äußerung getan. Er erklärte, die Entente müsse es ablehnen, mit „radikalen Elementen“, als welche er die Partei der Unabhängigen ansehe, zusammenzuarbeiten. Sollte diese Partei in Deutschland in den Besitz der Regierungsgewalt gelangen, so seien die gemeinsamen Bemühungen Deutschlands und der Alliierten um einen Waffenstillstand und Währungsfrieden gescheitert.

Der französische Außenminister Pichon erklärte in der Kammer, daß ein Frieden, der in Deutschland den Bürgerkrieg bestehen lassen würde, kein dauerhafter Frieden sei und zu einer Wiederaufnahme des Krieges führen müsse.

## Wilson und die Weihnachtskämpfe in Berlin.

„Den Deutschen taugt nur die absolutistische Regierungsform.“

Von neutraler Seite wird aus London gemeldet: Die Vorgänge in Berlin am 23. und 24. Dezember haben bei Wilson einen äußerst schlechten Eindruck gemacht. Er glaubt an eine Unstetigkeit der deutschen Regierung. Bei Tischgesprächen wurden verschiedene frühere Revolutionen in Vergleich zu den letzten deutschen gebracht und dabei angedeutet, daß das deutsche Volk keine Einheit gebildet habe, die fest genug wäre, nach Beseitigung der Missstände sofort Ordnung zu schaffen und zu halten. Von der Gegenseite wurde geltend gemacht, Deutschland scheine nur unter der absolutistischen Regierungsform, wie sie früher bestanden habe, existenzfähig. In England benutzt man diese Vorgänge zu antimilitärischer Propaganda.

## Arbeitsmangel und Arbeitermangel.

Die eine Seite der Medaille: In Hamburg haben am Montag Tausende von Arbeitslosen Demonstrationen veranstaltet und die Regierung zur Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um eine Mark täglich veranlaßt. In Groß-Berlin werden zurzeit 150 000 Arbeitslose von den Gemeinden unterhalten und versorgt. Ähnliche Zustände herrschen in den andern Großstädten und Industriegebieten. Millionen und Abermillionen müssen täglich zur Erhaltung der Arbeitslosen aufgewandt werden.

Die andere Seite: Im mitteldeutschen Braunkohlengebiet werden 100 000 Arbeiter gesucht, am Balchensee viele Tausende, aber niemand meldet sich.

Wohin muß das führen? In wenigen Wochen zum Staatsbankrott, zur Verfallung Deutschlands, dem zwölftägigen Arbeitstag und dem Ende unserer sozialpolitischen Errungenschaften.

## Der Ausfall der englischen Wahlen.

Die Wahlen zum Unterhaus haben Lloyd George einen über Erwarten großen Erfolg gebracht. Die von ihm geschaffene liberal-unionistische Koalition zieht mit 469 Sitzen ins Unterhaus ein und verliert damit über eine Mehrheit von 238 Stimmen. Seine liberalen Gegner sind geradezu vernichtend geschlagen. Sie kehren mit 37 Abgeordneten, unter denen sich keiner ihrer Führer befindet, aus dem Wahlsumpf zurück. Auch die Arbeiterpartei hat bei weitem nicht den Erfolg errungen, den man ursprünglich erwartete. Den einzig bitteren Tropfen in dem Lloyd-George-Siegesbecher dürfte die vernichtende Schlappe bilden, die die Sinnloser der irischen Nationalisten beigebracht haben und aus der hervorgeht, daß die Politik der Regierung auf der grünen Insel gänzlich versagt hat und daß sie in der irischen Frage vor neuem und keineswegs leichten Rückschlag steht.

Das Vertrauenstimmum für Lloyd George zeigt, daß das englische Volk für die nächste Zeit eine ausgesprochene Nachtpolitik wünscht, um die während des Weltkrieges errungenen Erfolge nach innen wie nach außen zu sichern. Außenpolitisch soll zu diesem Zweck das Band zwischen Mutterland und Kolonien politisch wie wirtschaftlich enger geknüpft werden, um das englische Weltreich zu einer militärisch wie wirtschaftlich unangreifbaren Einheit zu machen. Auf dem Gebiete der inneren Politik billigt die Mehrheit der englischen Wähler ebenfalls die Parole des Ministerpräsidenten: „Sozialpolitik nicht Sozialismus“ und „Ausbildung der Kriesskassen auf die Schultern der Besthenden“.

Einen bitteren Strich aber macht das Ergebnis der englischen Wahlen durch die Rechnung jener Querköpfe in Deutschland, die fest und unentwegt an den Sieg der Revolution in England geglaubt haben. Es erweist sich aufs neue, wie verfehlt es ist, politische Utopien, welcher Art sie auch sein mögen, in die politische Rechnung einzubeziehen, da sie nur dazu führen, Verwirrung zu schaffen und den Blick für die wahren Tatsachen, der für jede klare und solarrichtige Politik unumgänglich notwendig ist, abhängig zu machen.

## Wilson und Deutschland.

Der Vorwärts will in der Lage sein, auf Grund besonderer Informationen folgendes mitzuteilen: Wilson hat amerikanischen Vertretern in Paris in Gegenwart von amerikanischen Anführern und Oberst House erklärt, daß Amerika niemals Anexionen des Rheinlandes dulden werde. Deutschland müsse deutsch bleiben. Grenzveränderungen könnten nur im Auftrage der Bevölkerung vorgenommen werden. Wilson rechnet damit, daß die Alliierten in dieser Frage keinen anderen Weg einschlagen werden. Wegen Deutschlands Ernährung gibt Wilson der Abordnung den Auftrag, ausführlich zu berichten. Er gibt sich wirklich die Notwendigkeit, so werden die ersten Sendungen in den ersten Sommertagen im Mittelmeer eintrafen und dazu benutzt werden. Die letzten Nachrichten über die Berliner Politik befriedigen jedoch nicht. Die deutsche Regierung müsse klar zeigen, daß sie Demokratie, nicht Anarchie wülsche. Es scheine, daß die Regierung die notwendigen Organisationsfragen nicht durchzuführen könne. Aus mehreren erhaltenen Verichten geht hervor, daß die Organisation der besetzten Gebiete nicht dem Bündnis entspreche, deshalb haben die Anführer den Auftrag erhalten, überall einzugreifen, wo die deutsche Verwaltung nichts besseres könne.

## Scheidung zwischen Unabhängigen und Spartakisten.

Der Spartakusbund hielt am Montag in Berlin eine Generalversammlung ab, auf der ein Antrag Liebknechts, sich von den Unabhängigen Sozialisten zu trennen und eine neue Partei unter dem Namen „Kommunistische Partei — Spartakusbund“ zu gründen, mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Nach den heftigen Angriffen, die in den Blättern der beiden Parteien in der letzten Zeit gegen einander erhoben wurden, war diese Scheidung vorauszusehen. Ob jetzt nach dieser Scheidung aber bei den Unabhängigen wieder etwas vernünftigerer Ansichten zur Geltung kommen, muß abgewartet werden. Fast scheint es, denn ihr Organ, die „Freiheit“, wendet sich nicht nur gegen die Spartakisten, sondern auch gegen die wilden Streiks und die Lahmung der Produktion.

Welche Phantasten die Spartakisten und die geistesverwandten Bolschewisten sind, zeigte eine Rede des bekannten russischen Bolschewistenführers Nabel auf der Generalversammlung. Er erklärte, er überbringe dem Kongreß Grüße des zentralen Volksausschusses Rußlands. Die gegenwärtige Regierung habe zwar die beiden mit Brot beladenen Kühe der russischen Arbeiter, die als Symbol händigen regen Warenankaufes dem deutschen Volke die Grüße der russischen Brüder überbringen sollten, zurückgewiesen, trotzdem aber sei das russische Volk auch ferner bereit, das wenige, was es besäße, mit dem deutschen Proletariat zu teilen. Die Entente werde ihre Truppen wohl kaum nach Rußland entsenden, denn auf dem Boden der Revolution würden die Truppen auch deren Geist einatmen. Jedenfalls sei das russische Volk bereit, seine Freiheit bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

Mit dem Augenblick, wo der Spartakusbund zur Macht gelangt, werde der Ring der Völker sich schließen, und man könne schon heute den russischen Arbeiter mit Enthusiasmus erfüllen, wenn man ihm sage, daß er mit den deutschen Genossen zusammen am Rhein gegen das angelsächsische Kapital kämpfen werde. Er hoffe, daß in Berlin ein Rat der Sowjetkongresse zusammen mit den Delegierten aller Länder über den Weltfrieden beraten werde.

### Deutschland ersucht um beschleunigte Vorfriedensverhandlungen.

Den Alliierten ist, wie englische Blätter melden, am vorigen Mittwoch das Ersuchen Deutschlands nach beschleunigter Aufnahme der Vorfriedensverhandlungen zugegangen.

### Kleine Nachrichten.

**Eine tschechische Handelsflotte.** Wie verlautet, plant der tschecho-slowakische Staat die Schaffung einer Seehandelsflotte. Die erforderlichen Dampfer werden jetzt durch Kauf erworben. Der tschecho-slowakische Staat wird für diesen Zweck einen selbstständigen Hafen in der Adria erhalten und hat diesbezüglich eine Auflage der Entente.

**Beschädigung der Lemberger Vorstädte durch die Ukrainer.** Meldungen des polnischen Generalstabes zufolge beschießt ukrainische Artillerie die Lemberger Vorstädte. Ukrainische Flugzeuge haben die Stadt mit zwei Bomben beschossen.

**Nach dem französischen Zolltarif!** Der Warenverkehr aus der Schweiz nach Elsass-Lothringen und umgekehrt vollzieht sich seit einigen Tagen nach dem französischen Zolltarif und dem französisch-schweizerischen Handelsabkommen.

**Kämpfe in Odessa.** In Odessa haben blutige Kämpfe zwischen Franzosen, die von ihren Kriegsschiffen 5000 Mann Lande wollten, und örtlichen bolschewistischen Truppen stattgefunden.

**Poincaré über die Lage.** Poincaré soll einem englischen Zeitungs-Korrespondenten erklärt haben: Frankreich und England sind über die 14 Punkte Wilsons in großen Zügen einig. Nur haben wir uns nicht festlegen wollen auf die Freiheit der Meere. Ich vertraue Clemenceau und Lloyd George, die einander kennen und zusammenarbeiten haben und in bezug auf alle wesentlichen Punkte zur Einigung kommen werden. Auf die Frage, ob er den Bolschewismus nicht auch für Frankreich fürchte, sagte Poincaré: der Bolschewismus ist ein Vakillus, der nur in besetzten Ländern auftreten kann, aber keineswegs bei den Siegern.

**Deutsche Bauern gegen die Südslaven.** Im Lavanttal in Krain sollen sich deutsche Bauern unter der Führung österreichisch-ungarischer Offiziere gesammelt und bewaffnet haben. Sie haben am Freitag nach mehrstündigem Kampf die von südslavischen Truppen besetzte Stadt St. Paul eingenommen, wurden aber am Sonnabend, als sie Unter-Drauberg fürchten wollten, zurückgeschlagen. Das Vorgehen der deutschen Bauern ist eine Folge der Besetzung der deutschen Dörfer durch die südslavischen Truppen.

**Bevorstehende Besetzung Rigas durch England.** Die „Morningpost“ meldet aus Reval: Acht englische Kriegsschiffe haben Reval erreicht. Die Truppenlandungen haben begonnen. Riga wird am 2. Jänner von uns besetzt.

**Blutige Zusammenstöße in Lissabon.** Bei dem Leichenbegängnis des ermordeten Präsidenten Vasco ist es zu mehreren Kundgebungen und Zusammenstößen gekommen. In der Augustastrasse schoß das 33. Infanterie-Regiment auf die Menge. Vier Personen wurden getötet und 150 verwundet. Die Polizei schoß mit Karabinern auf die Personen, die sich an den Fenstern gerätet hatten. Von einem Dache aus wurden Handgranaten auf den Zug geworfen. An mehreren Stellen kam es zu schweren Paniken.

**Tschechische Gräueltaten.** Der ungarische Oberleutnant Breselmayer ist mit einem Kameraden aus den Kasernen auf dem Eysberg in Brünn, wohin er mit etwa sechzig oberungarischen Personen von den tschechischen Truppen verschleppt wurde, geflüchtet und in Budapest eingetroffen. Breselmayer berichtet Einzelheiten über die Leiden der verschleppten Geiseln, die von den Tschechen mißhandelt werden und Hunger leiden müssen. Ein sechzigjähriger Dechant wurde fast zu Tode gepeinigt, die Töchter vornehmer Familien, die ebenfalls verschleppt worden sind, wurden geschändet. Breselmayer ist im Besitze detaillierter Beweise für die Grausamkeiten.

**Die französischen Sozialisten für die Internationale.** Der Verwaltungsrat der französischen sozialistischen Partei hat sich für die schleunigste Einberufung der internationalen sozialistischen Konferenz ausgesprochen.

## Deutsches Reich.

— **Der Deutsche Bauernbund in Bayern** wird mit der Deutschen demokratischen Partei eine gemeinsame Kandidatenliste aufstellen.

— **Eine Warnung an die Wittelsbacher.** Auf einer Sitzung des provisorischen bayerischen Nationalrates warnte der Ministerpräsident Eisner die Mitglieder des früheren bayerischen Königshauses, sich mit den gegenrevolutionären Elementen einzulassen, als deren Leiter er offen den Führer des bayerischenentrums, Dr. Heim, bezeichnete. Zugleich kündigte der Ministerpräsident die baldige Einsetzung eines Nationalgerichtshofes an.

— **Die sogenannte Allgemeine Frauenpartei,** die in den ersten Tagen nach der Revolution von einigen Herren begründet wurde, scheint schon wieder selig entschlafen zu sein. Ihre Gründung war ein politischer Unfug. Die Frauen gehören in die Deutsche demokratische Partei, wo sie mit den Männern zusammen für das Wohl des Volkes arbeiten sollen.

— **Die Beamten und die neue Zeit.** Eine vom Deutschen demokratischen Verein Berlin-Schöneberg einberufene, von mehreren tausenden Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten Groß-Berlins besuchte Versammlung nahm folgende Entschlüsse an: 1. Wir sind bereit, die jetzige Regierung trotz ihrer einseitigen Zusammensetzung bis zum Zusammentritt der deutschen Nationalversammlung zu unterstützen, verlangen aber deren schleunige Einberufung. — 2. Um unseren Dienst in Ruhe und Ordnung versehen zu können, fordern wir von der Regierung, daß sie die ständigen Einrichte örtlicher Arbeiter- und Soldatenräte und auch des Groß-Berliner Volkzugrates in die Exekutive energisch abweist. — 3. Wir sind bereit, auch unter den von der neuen Regierung eingesetzten Vorgesetzten zu arbeiten, verlangen aber, daß diese so ausgewählt werden, daß wir auch vor ihrer überlegenen Sachkenntnis und Führung Achtung haben können und verhindern uns jede Art von ungehöriger Protektion und Korruption. — 4. Wir sind entschlossen, von den uns freigelegten Mitteln der Organisation zur Vertretung unserer berechtigten Interessen volles Gebrauch zu machen, fordern insbesondere alle Beamten auf zum Eintritt in die politischen Vereine, speziell der Deutschen demokratischen Partei, und versprechen, zusammenzuhalten, einer für alle, alle für einen.

— **Ein Putz in Bremen.** Wie von der Sicherheitspolizei mitgeteilt wird, ist in der Nacht zum Sonntag ein Putzversuch gegen die Bremer Garnison geplant gewesen. Dazu sollte die Verdener Artillerie mit Geschützen beihilflich sein. Ein Ferngespräch an die Verdener Garnison wurde von einem Bremer Lokal ausgegeben. Die dortige Garnison sollte nachts um 2 Uhr bei einem Unternehmen beihilflich sein. Darauf hat die Verdener Garnison den Soldatenrat Bremens angerufen, was los sei, daß Unterstützung gebraucht werde. Der Soldatenrat Bremen hat jede Hilfe abgelehnt mit dem Bemerkten, hier sei alles ruhig. Verhaftet wurde nur ein Student, der wahrscheinlich ein Hauptführer dieses Putzes ist.

— **Rücktritt des Staatssekretärs Wurm.** Staatssekretär Wurm hat sich mit den drei aus der Reichsregierung ausgeschiedenen Unabhängigen solidarisch erklärt und sein Amt zur Verfügung gestellt. Auf Ersuchen der Reichsregierung hat Herr Wurm sich bereit erklärt, die Geschäfte des Reichsernährungsamtes bis zur Ernennung seines Nachfolgers weiter zu führen.

— **Eine Gewalttat der Spartakisten.** Angehörige der Berliner Republikanischen Soldatenwehr, die am Sonntag beauftragt waren, Flugblätter am Volkstempel dem Propagandaausschuß zu übergeben, machen folgende Angaben: Am Eisernen Hindenburg wurden die Autos, welche wir zum Transport von Flugchriften benutzten, von ungefähr 2000 Personen, die sich als Anhänger des Spartakusbundes ausgaben, angehalten und uns die Flugblätter unter Bedrohung mit Schußwaffen abgenommen und dieselben an Ort und Stelle verbrannt. Da ein Widerstand gegenüber der bewaffneten Menge aussichtslos schien, gaben wir die Flugblätter heraus. Wir bemerken, daß wir ausdrücklich die Wahrung hatten, keine Waffen mit uns zu führen.

— **Die Streikaktionen in München.** In München spielen die Unabhängigen die erste Rolle, zu denen ja auch der Ministerpräsident Eisner gehört. Deshalb war die Errichtung einer Bürgerwehr beschlossen worden. Diesem Beschlusse haben auch die beiden, den Mehrheitssozialisten angehörigen Minister Auer und Timm zugestimmt. Wie wir schon mitteilten, ist der Vorstand der Bürgerwehr, als er seine erste Sitzung abhielt, durch Soldaten verhaftet worden. In der Sitzung des Landes-soldatenrates in München ist der Antrag gestellt worden, daß die Minister Auer und Timm zurücktreten sollten. Der Gesamtministerium hat über die neue Lage beraten, jedoch erwartet man, daß Auer und Timm im Amt bleiben.

— **Sachsen und Böhmen.** Der wirtschaftliche Verkehr zwischen Sachsen und Böhmen ist wieder aufgenommen. Ministerialdirektor Koch geht nächster Tage als Abgesandter Sachsens nach Prag.

— Die Arbeitsstellung im neuen Kabinett. Der Wirkungskreis im neuen Kabinett ist folgendermaßen verteilt: Ebert Inneres; Scheidemann Aeußeres; Noske Heer und Marine; Landsberg Finanzen; Wiesel Sozialpolitik. Daneben bleibt natürlich die Zuständigkeit der einzelnen Ressorts bestehen. Eine Erweiterung des Rates der fünf dürfte nur dann eintreten, wenn der Zentralrat es wünscht.

— Versicherungswesen. Im neuen Jahr wird die von den Volksbeauftragten eingesetzte Sozialisierungskommission in Verbindung mit hervorragenden Fachleuten sich mit dem Versicherungswesen befassen.

— Die Diensthöten und der achtstündige Arbeitstag. Wie erinnerlich, hat der Rat der Volksbeauftragten eine Verfügung mit Gesetzeskraft erlassen, durch die mit Geltung vom 1. Januar 1919 ab allgemein der achtstündige Arbeitstag eingeführt wird. Die Verordnung erstreckt sich mithin auf gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeiter sowie auf das Gesinde. Vorher, nämlich am 12. November d. J., wurde erst ein Erlaß der Reichsleitung veröffentlicht, durch den sämtliche im Deutschen Reich bestehende Gesindeordnungen aufgehoben wurden. Mit ihrem Erlöschen treten für die Beziehungen zwischen Herrschaften und Diensthöten die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag in Kraft. Danach können also, falls landesgesetzliche Vorschriften nicht bestehen, freie Vereinbarungen zwischen den Dienstberechtigten und den Diensthöten über Lohn, Arbeitszeit usw. getroffen werden. Es fragt sich nun, ob die Verordnung des Rates der Volksbeauftragten, die den achtstündigen Arbeitstag einführt, als zwingendes Recht anzusehen ist, ob also keine anderen Vereinbarungen über die Arbeitszeit der Diensthöten zwischen den Dienstberechtigten und dem Gesinde getroffen werden können. Klarheit besteht über diese Frage jedenfalls noch nicht. In Bayern hat das Ministerium eine einstweilige Regelung getroffen, in der eine achtstündige Arbeitszeit nicht enthalten ist. Tatsächlich erscheint ein achtstündiger Arbeitstag für Diensthöten auch vollkommen undurchführbar. In jedem städtischen Haushalt dürfte die Arbeit der Diensthöten etwa um 7 Uhr morgens beginnen; bei einer achtstündigen Arbeitszeit nun würde sie um 3 Uhr nachmittags ihr Ende erreichen. Von dieser Zeit ab müßten dann Angehörige des Haushalts oder aber angenommene Hilfskräfte die Arbeit übernehmen, während die Diensthöten jetzt von jeder weiteren Dienstleistung befreit wären. Damit würde jedoch ein unhaltbarer Zustand eintreten. Der achtstündige Arbeitstag mag ja für Arbeiter, die außerhalb ihrer Arbeitsstätten wohnen, durchführbar sein; für Diensthöten, die der häuslichen Gemeinschaft angehören, ist er aber unter keinen Umständen durchführbar. Sollte aber nun die sozialistische Regierung ihn trotzdem auch für das Gesinde einführen, dann hätte dieses unabweislich den größten Schaden davon. Zahlreiche Hausfrauen würden bei einem achtstündigen Arbeitstag jedenfalls überhaupt wohl darauf verzichten, Diensthöten in die häusliche Gemeinschaft aufzunehmen. Sie würden vielmehr die häuslichen Arbeiten wahrscheinlich durch anderes Dienstpersonal, wie Aufräumarbeiter usw., verrichten lassen, wobei es möglich wäre, für die ganze Tageszeit, während der die Häuslichkeit der Arbeit von Angestellten bedarf, die erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung zu haben.

— Freiwillige zum Schutze der baltischen Lande. Das Armeekorpskommando 8 und der deutsche Generalbewohlmächte für die baltischen Lande erlassen einen Aufruf zur Bildung von Freiwilligenverbänden, denen der Schutz der baltischen Lande gegen die bolschewistische Gefahr obliegen soll. Zu diesem Zweck ist Deutschland durch die Waffenstillstandsbedingungen verpflichtet und es hat für jeden Schaden, den die baltischen Lande infolge ungenügenden Schutzes erleiden sollten. Eine kleine, aber gesunde Truppe, und die bolschewistische Gefahr ist beseitigt, heißt es in dem Aufruf. Bei den Freiwilligenverbänden erhalten außer der mobilen Führung die Offiziere und Mannschaften eine tägliche Zulage von je neun Mark. Bei längerer Verpflichtung erhalten die Mannschaften bei dem Ausscheiden noch besondere Prämien. Meldungen von Freiwilligen nehmen die Bezirkskommandos entgegen.

— Die ersten amerikanischen Lebensmittel in Deutschland. Als erste der deutschen Städte hat jetzt Darmstadt amerikanische Lebensmittel erhalten. Am Sonntag sind über die Schwab 15 Eisenbahnwagen Lebensmittel aus Amerika für die Bewohner Darmstadts eingetroffen, darunter vor allem größere Mengen Kaffee, Reis, Schokolade, Konserven und amerikanischer Speck. Die so sehr ersehnte Frucht wurde zum Teil dem Roten Kreuz überwiesen, damit vor allem die Kriegsgeschädigten versorgt werden, der andere größere Teil kommt an die übrige Bevölkerung zu mäßigen Preisen zur Verteilung.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 1. Januar 1919.  
Zum neuen Jahre.

Mit schwer bedrücktem Herzen sehen wir dem neuen Jahre entgegen. Den lang ersehnten Frieden wird es uns wohl bringen, aber Opfer wird es von uns verlangen, wie wir sie während der

vergangenen Kriegsjahre nicht für möglich gehalten. Dazu kommt die völlige Unsicherheit auf innerpolitischem und wirtschaftlichem Gebiete. Wird es der Regierung gelingen, unsere Volkswirtschaft aufrecht zu erhalten? Was diese Frage bedeutet, wird leicht langsam allen Beteiligten klar. Wenn aber nur mit aller wünschenswertesten Deutlichkeit erkannt würde, von welcher ungeheurer Bedeutung der ganze innere Zusammenhang unseres Volkstörpers ist. Ein Versagen auch nur eines Teiles hat jetzt mehr als jemals die unheilvollste Wirkung auf die übrigen. Es gibt nur eine Rettung für Deutschland: die Erkenntnis, daß wir alle einsig sein müssen, um nicht unterzugehen, und die auf Grund dieser Erkenntnis einsetzenden Taten. Dringt diese Ueberzeugung durch, so können wir mit begründeter Hoffnung auf die Zukunft an den Wiederaufbau unseres Vaterlandes gehen. Ruhe, Ordnung, Arbeit und zielbewusstes Handeln ist das Gebot der Stunde für jeden Einzelnen. Alle Sonderwünsche müssen zurücktreten oder sich wenigstens in den maßvollsten Grenzen halten. Wenn nur jeder sich dem Nächtliegenden, seiner eigentlichen Berufsarbeit, mit allen Kräften widmet und darüber das allgemeine Wohl nicht vergißt, so müssen wir zu günstigen Bedingungen für unsere ganze Lebenshaltung und unsere künftige Stellung in der Kulturwelt kommen. Ist das nicht der Fall, so haben wir russische Zustände oder völlige Knechtschaft als Volk zu erwarten. Die Wahl sollte nicht schwer sein. Ernst ist die Zeit, ernst muß auch unsere ganze Lebensführung sein. Wir wollen gewiß nicht der Unterdrückung jeder Lebensfreude das Wort reden, aber die Haupttugend des Krieges darf nicht das Vergnügen, sondern die Arbeit sein. Die Jugend darf nicht in die frühere Oberflächlichkeit verfallen, auch ihr muß die ganze Schwere der Zeit zu Bewußtsein gebracht werden, sonst ist sie den ungeheuren Aufgaben der nächsten und fernern Zukunft nicht gewachsen. Also alle an die Arbeit, Mann und Frau, es gilt, Deutschland seine Weltstellung und damit jedem Einzelnen sein Bestehen zu sichern! Möge das neue Jahr uns alle behüten vor Schänden, die schlimmer sind als der Krieg!

### Sicherung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Osten.

Die Handelskammer zu Breslau hat, wie sie in dem neuesten Heft ihrer „Mitteilungen“ jetzt bekannt gibt, unter dem 21. November an die Reichsleitung und die Oberste Heeresleitung folgende telegraphische Vorlesung gerichtet:

„Entwicklung politischer Verhältnisse in Polen und Oberschlesien steuert baldiger Ablösung dieser Gebiete zu und droht nicht nur Friedensverhandlungen vorzugreifen, sondern schon jetzt verhängnisvoll für Aufrechterhaltung unseres Wirtschaftslebens zu werden. Für Schlesien bei Anhalten der Zustände in Polen Abtrennung eines der wichtigsten Absatzgebiete für gewerbliche Erzeugnisse, somit Einschränkung der Beschäftigungsmöglichkeit zu befürchten. Das bereits erkennbare Stöden der Nahrungsmittelzufuhren aus Polen vollends stellt Nahrungsmittelversorgung der weitesten Kreise Deutschlands in Frage und muß ebenso wie Nachlassen in Zufuhren obererschlesischer Bergbauernzeugnisse katastrophal wirken. Bitten daher dringend, diese Gefahren abzuwenden und mindestens dafür zu sorgen, daß die Polen nicht Hand auf Provinz Polen und Oberschlesien legen und Deutschland bei Friedensverhandlungen vor vollendete Tatsachen stellen.“

In der Angelegenheit betr. die tschechischen Bestrebungen einer Loslösung schlesischer Gebiete vom Deutschen Reich hatten die Handelskammern Hirschberg, Landeshut und Schwelbitz eine Besprechung für den 30. Dezember in Charlottenbrunn vereinbart, in der über die weiteren Schritte beraten werden sollte.

\* (Liberale Männer und Frauen in Stadt und Land, organisiert Euch!) Anmeldungen zum Deutschdemokratischen Wahlverein (bisher Fortschrittliche Volkspartei) sind zu richten an Hugo Wenke, Hirschberg, Wilhelmstraße 68d. Beiträge zum Wahlfonds, um welche dringend gebeten wird, sind ebenfalls an Herrn Wenke zu senden oder bei der Filiale der Deutschen Bank oder der Bank für Handel und Industrie in Hirschberg auf das Konto des Vereins einzuzahlen.

\* (Kriegsgefangenschaft als Dienstzeit.) Das „Armeekorpskommando 8“ veröffentlicht einen Erlaß der Reichsregierung, wonach den Angehörigen des deutschen Heeres, der Marine usw. die während des Krieges in Kriegsgefangenschaft geraten sind oder noch geraten, die Zeit der Kriegsgefangenschaft als Dienstzeit anzurechnen ist, wenn nicht nachgewiesen ist, daß eigenes Verschulden vorgelegen hat.

\* (Kohlen sparen!) Einer der Hauptursachen zur Kohlenverschwendung ist der schlechte Zustand, in dem sich in fast allen Haushaltungen die Öfen, Kachelherde und Zentralheizungen infolge der Abmürbungen in vier Kriegsjahren befinden. Diese Verschwendung muß angesichts unserer trostlosen Kohlenlage jetzt aufhören. An alle Hausbesitzer und Mieter ergeht die dringende Aufforderung, sofort alle Heizrichtungen ihrer Wohnungen gründlich nachsehen und instand setzen zu lassen. Die mit am Ende des Winters voraussichtlich fehlende Menge unserer Hausbrandkohlen kann nur durch Ersparnis im Betriebe in den nächsten Wochen zum Teil hereingeholt werden und diese Ersparnis ist nur möglich, wenn alle Feuerungen in gutem Zustande sind.

\* (Die Entziehung der Stempelabgaben für die im Kalenderjahr 1918 in Kraft gewesenen schriftlichen und mündlichen Pacht- und Mietverträge und für die Automaten und Musikwerke hat spätestens bis Ende Januar 1919 zu erfolgen.

\* (Die Wahlvorschläge für die Preussische Nationalversammlung) sind bis zum 5. Januar einschließlich beim Wahlkommissar einzureichen. Im Falle einer Verlängerung der Einreichungsfrist wird durch eine besondere Bekanntmachung darauf hingewiesen werden. Jeder Wahlvorschlag darf für den Regierungsbezirk Breslau die Namen von nicht mehr als 18, für den Regierungsbezirk Oppeln von nicht mehr als 22 und im Regierungsbezirk Liegnitz von nicht mehr als 12 vorgeschlagenen Bewerbern enthalten.

\* (Der Postverkehr nach den besetzten Gebieten.) Von jetzt ab sind zur Postbeförderung nach den vom Feinde besetzten deutschen Gebieten (einschließlich der Brückenköpfe von Köln, Koblenz und Mainz) aus den übrigen Teilen Deutschlands nur noch zugelassen: Briefe an Kriegsgefangene und Mitteilungen in wichtigen geschäftlichen und in dringenden persönlichen Angelegenheiten. Die Mitteilungen dürfen nur in hochdeutscher, englischer, französischer, italienischer oder spanischer Sprache abgefaßt sein. Die Briefe müssen offen sein und die Angabe des Namens, der näheren Bezeichnung und der Wohnung des Abenders tragen. Zeitungen, Drucksachen, Pakete, Einschreib- und Wertsendungen sind nicht zugelassen, ausgenommen verschlossen aufgeklebte Wertbriefe nach Osten im Oberpostdirektionsbezirk Trier und nach den an der Strecke Koblenz-Trier gelegenen Orten im Oberpostdirektionsbezirk Koblenz. Der Verkehr mit dem Postfachamt in Köln ist gestattet, unterliegt aber der Zensur. Alle in den besetzten Gebieten ankommenden Briefe werden der Zensur vorgelegt. — Der Verkehr nach Elsaß-Lothringen und nach der Rheinpfalz bleibt vorläufig noch für alle Postsendungen gesperrt.

\* (Freiwillige für das Ostgebiet.) Zum Schutze der Eisenbahnen in Polen, die zur Heimbeförderung der deutschen Truppen unbedingt erforderlich sind, verdispensiert der Soldatenrat der 10. Armee einen Aufruf zur Werbung von Freiwilligen. Der Provinzialrat der Provinz Schlesien und das Generalkommando des VI. Armeekorps schließen sich diesem Aufruf an. Es heißt darin: Der Weg durch Polen und Galizien ist für uns gesperrt. Alle Truppen des Ostheeres müssen erst weit nach Norden marschieren, um in Ostpreußen die Grenzen des Vaterlandes zu überschreiten. Die Kameraden in der Ukraine haben den weitesten Weg. Von Kiew, von Gomel, von Odessa müssen sie hunderte von Kilometern zurücklegen, ehe sie an die normaldurige Eisenbahn gelangen. Wir müssen die Eisenbahnen im Osten schützen, um die Heimkehr auch des letzten Kameraden zu sichern. — Freiwillige erhalten die mobile Löhnung und eine tägliche Vergütung von 5 Mark. Bekleidung, Unterkunft und gute Verpflegung sind frei. Die Familienunterstützung wird weiter gezahlt. Bei einer Verpflichtung auf drei Monate wird eine weitere einmalige Vergütung von 100 Mark gezahlt. Nach Ablauf der drei Monate gilt achtzählige Kündigung. Meldungen erfolgen in Breslau im Hause des stellvert. Generalkommandos, Gartenstraße 106, Zimmer 11 (Erdgeschoss) (Matrosentel), täglich zwischen 9 und 5 Uhr. Entlassungsantrag und Militärpapiere sind mitzubringen.

wp. (Nach altem bewährtem Rezept!) Sie sind die Alten geblieben — die Herren Konservalben! Der Vorsitzende der Ortsgruppe der „Deutsch-nationalen Volkspartei“, Hauptmann und Gutbesitzer Edmund Scholz in Nieder-Görlitz, hat an alle Gemeindevorsteher des Kreises Löwenberg ein Schreiben gerichtet, in welchem diese gebeten werden, für die Ziele der genannten Partei, also der Konservalben, tätig zu sein. In jeder Ortschaft bei öffentlichen Volksversammlungen den Vorstoß sowie alles andere einzurichten, u. a. auch die Flugblätter-Verteilung in die Hand zu nehmen. Außerdem wird für jede Arbeitsleistung gute Bezahlung versprochen und der Herr Vorstand gebeten, die Gelder einstweilen auszuliegen (ob aus der Gemeinkasse, da ja das Schreiben an den Gemeindevorsteher gerichtet ist!) — Daraus ist klar ersichtlich, daß die Herren von rechts wiederum die Amtspersonen im Kreise für ihre Partei dienlich machen wollen, indem sie voraussetzen, daß Gemeindevor- und Amtsvorsteher als solche eben konterpativ oder, wie es jetzt heißt, national-volksparteilich, zu sein haben. Offentlich bekommt er die richtige Antwort!

zb (Die Delegierten der sozialdemokratischen Kreisorganisationen) hielten am Sonntag in Koblenz eine Versammlung ab. Es waren vertreten die Wahlkreise: Hunsrück-Libben, Slogau, Görlitz-Lauban, Pirschberg-Schönau, Landeshut - Rauer, Liegnitz - Goldberg-Sannau, Löwenberg, Sagan-Sprottau und Rothenburg-Soderowda. Es wurde folgende Kandidatenliste zur Nationalversammlung aufgestellt: Paul Tarababel, Redakteur (Görlitz); Georg Davidson, Schriftsteller (Berlin); Emil Siebig, Vorsteher des Glasarbeiterverbandes (Berlin); Karl Littrich, Gewerkschaftsbeamter (Breslau); Anna Gradnauer, Ehefrau (Dresden); Gottlob Koch, Oberlehrer (Slogau); Richard Schiller, Redakteur (Waldenburg) und Hugo Eberle, Parteisekretär (Görlitz). Zur Preussischen Landesversammlung wurden folgende Kandidaten nominiert: Hugo Eberle (Görlitz); Wilhelm Schönfelder (Landeshut); Otto Fritsch (Liegnitz); Robert Lanzer (Pirschberg); Hermann Zimmer (Breslau); Otto Oswald (Görlitz); Verbandsvorsitzender der Eisenbahner Louis Brunker (Berlin); Wilhelm Kessler (Sagan); Frau Agnes Höder (Liegnitz); Max Saling (Görlitz); Heinrich Rade (Grünberg) und Hermann Ruhn (Nest).

\*\* (Der Spar- und Bauverein, e. G. m. b. H., hielt am Montag abend im „Schwarzen Adler“ die Generalversammlung ab, die vom stellvertretenden Vorsitzenden, Nischenobermeister Krüger, geleitet wurde. Dem vom Kassensührer Kaufmann Heise vorgelegten Bericht ist folgendes zu entnehmen: Die Mitgliederzahl, die am Anfang des Jahres 276 betrug, stieg auf 297. Es schieden aus 10 Personen, so daß die Genossenschaft mit 287 Mitgliedern das neue Jahr begonnen hat. Die Einnahmen auf Kassa-Konto betragen 68 415 Mark, die Ausgaben 67 994 Mark, es bleibt Bestand 421 Mark. Auf Grundstück-Tragskonto bleibt bei einer Einnahme von 14 721 Mark und einer Ausgabe von 8962 Mark ein Ueberschuß von 5758 Mark. Das Mitglieder Guthaben beträgt auf Anteil-Konto 102 813 Mark. Das Grundstücks-Konto steht mit 280 371 Mark zu Buche. Das Hypothekens-Konto weist 210 586 Mark nach. Die Gesamterlösen der Genossenschaft betragen 14 082 Mark. An Zinsen wurden vereinnahmt 1198 Mark. Das Kontions-Konto hat die Höhe von 1446 Mark, das Effekten-Konto von 9673 Mark, das Unkosten-Konto von 1007 Mark erreicht. Mietausfälle waren nicht zu verzeichnen, es bestand eine sehr lebhaft Nachfrage nach Wohnungen. Das Guthaben auf Konto-Korrent-Konto beträgt 43 433 Mark. Der Bericht läßt einen recht erfreulichen Fortschritt der Genossenschaft erkennen. Der aus dem Vorstande ausscheidende Kaufmann Heise wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso die aus dem Aufsichtsrat scheidenden Schlossermeister Rost, Lademeister Scholz und Stadtrat Gassel. Es folgte eine eingehende Besprechung der weiteren Tätigkeit der Genossenschaft. Bei der schwierigen Lage, in der sich zusehnd das Baugewerbe befindet, ist eine Inangriffnahme des Kleinwohnungsbaues ohne die Gewährung von staatlichen Bauzuschüssen gar nicht möglich. Unter der Voraussetzung, daß der Genossenschaft von Seiten der Stadt und des Staates Unterstützung zuteil wird, wird der Verein im nächsten Frühjahr mit dem Bau von zwei neuen Wohnhäusern beginnen. Voraussetzung bleibt freilich, daß die Beschaffung von Kohlen die Herstellung des erforderlichen Baumaterials ermöglicht. Der Vorstand wurde beauftragt, die Vorbereitungen für den Häuserbau sofort in Angriff zu nehmen.

\* (Stadt, Haushalts- und Gewerbeschule.) Im kommenden Schuljahre erhält die städt. Haushaltungsschule eine wesentliche Erweiterung. Es werden drei verschiedene, in sich abgeschlossene Unterrichtskurse von einjähriger Dauer errichtet. Der Hausmädchenkursus bietet jungen Mädchen, die in dienende Stellung eintreten wollen, die Möglichkeit, in 24 wöchentlichen Unterrichtsstunden gründliche Kenntnisse in allen Zweigen der Hauswirtschaft zu erlangen. Die Haushaltungsschule bereitet in 32-36 wöchentlichen Unterrichtsstunden Mädchen aller Stände für den Beruf der Hausfrau vor. Der Unterricht erstreckt sich auf Deutsch, Rechnen, Bürgerkunde, Kochen und Küchenwirtschaft, Hauswirtschaft, Weibnähen, seine Handarbeiten, Säuglingspflege, Wirtschaftsbuchführung, Fröbelarbeiten, Chorgesang und Turnen. Die Gewerbeschule umfaßt vier Einzelkurse zu je 8 Wochenstunden: 1. Damenschneidererei, 2. Weibnähen, 3. Kunsthandarbeiten, Zeichnen, Malen, 4. Gewerbetunde, gewerbliche Buchführung, gewerbliches Rechnen, Kalkulation, Schriftverkehr. Diese vier Kurse können einzeln belegt werden und sollen der Fortbildung von Hausvätern und gewerblich tätigen Frauen und Mädchen dienen. Das Schulgeld ist mäßig gehalten. Der Unterricht wird von staatlich geprüften Lehrkräften erteilt und steht unter der Aufsicht des Landesgewerbeamtes. Näheres ist aus dem Anzeigenteil der vorliegenden Nummer ersichtlich.

\* (Stonsdorfer Holzpreise.) Zu den in der letzten Volksauskunft-Erhung laut gewordenen Beschwerden über die Höhe der Brennholzpreise in Stonsdorf erfahren wir, daß die prinzipal reußische Forstverwaltung trotz der erheblichen Lohnerhöhung des Brennholzes für 6 Mark (Rundholz) bis 7 Mark (Schnittholz), also bedeutend unter dem Friedenspreise, verkauft.

\* (Wählerlisten einsehen!) Es ist höchste Pflicht aller männlichen und weiblichen Personen über 20 Jahre, sich bis zum 6. Januar davon zu überzeugen, ob sie auch in die Wählerlisten aufgenommen sind. Wer nicht in der Wählerliste steht, kann am 19. Januar sein Wahlrecht nicht ausüben.

\* (Die Dirschberger Nationalliberalen.) Der nach der Auflösung der nationalliberalen Partei verbliebene kleine alldeutsch-wahlrechts-gegnerische Rest der Dirschberger Nationalliberalen hat unter Führung des Herrn Direktor Dutter dem Zuge des Herzens folgend nunmehr Anschluss bei den Konservativen gesucht. Dieser Beschluss, den die Demokraten mit Leidenschaft und ohne Sonderopfer hätten verhindern können, ist mit unerbittlicher Freude zu begrüßen. So sehr alle wahrhaft demokratisch empfindenden ehemaligen Nationalliberalen in der Deutsch-demokratischen Partei willkommen geheißen worden sind, so sehr war die Ziehung eines Trennungsgürtels gegen die alldeutsch-vaterlandsparteilich besetzten Herrschaften vonnöten, und dieser Trennungsgürtel ist nunmehr durch jenen Beschluss mit aller erforderlichen Deutlichkeit gezogen worden.

\* (Ein unwiderlegliches Zeugnis.) Der Volksausschuß der Stadt Namslau hielt durch eine vorläufige Abstimmung fest, wie stark die Hinneigung zum polnischen Staate unter der Kreisbevölkerung tatsächlich ist. Die in Umlauf gesetzten Listen haben folgendes Resultat ergeben: Im Kreise Namslau waren zur Zeit der Ermittlung 16 106 über 20 Jahre alte Personen anwesend. Von diesen haben sich 15 474 für den Verbleib im Deutschen Reiche erklärt, nur 632 haben diese Erklärung nicht abgegeben, das sind 3,92 Prozent.

\* (Dirschberger Stadttheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Dienstag abend 8 Uhr wird zur Silberfeier in neuer Einstudierung die musk. schöne Operette „Die schöne Galathee“ von Fr. v. Suppé gegeben. Zum Schluß ist „Hinter Teil“ unter Mitwirkung erster Solokräfte. Das sehr gewählte Programm enthält Gelanäs- und andere Vorträge, Tänze usw. Am Neujahrstage wird nachmittags auf vielstimmigen Wunsch nochmals die Operette „Die schöne Galathee“ gegeben. Donnerstag abend kommt „Nora“ von Ibsen zur Aufführung. Freitag ist Novitäten-Abend: „Die Straße nach Steinach“ von Stücken, ein Werk, das überall erfolgreich gegeben wurde.

\* (Im Weltpanorama) ist auch in dieser Woche eine sehr hübsche Bildreihe ausgestellt. Annahmen von Helgoland, aus dem berühmten Jagdenbüschen Tierpark in Stellingen und von der deutschen Flotte bieten sehr viel Reizvolles und Sehenswertes.

§ (Eine außerordentliche schlesische Provinzial-Synode) ist auf den 28. Januar nach Breslau einberufen worden.

sc. (Preissteigerung für Kohle.) In Oberschlesien werden die Preise für Oberschlesische Steinkohlen und Dr. Kettis vom 1. Januar ab allgemein eine Erhöhung von 12 Mk. für die Tonne erfahren. Hierzu treten Kohlensteuer und Umsatzsteuer mit zusammen 2,50 Mk., sodas die Gesamterhöhung 14,50 Mk. beträgt. Die neuesten Forderungen der Arbeiterschaft sind bei diesen Preissteigerungen noch nicht berücksichtigt, sodas also weitere Preissteigerungen unausbleiblich sein werden.

\* (Die ½-Mark-Stücke bleiben vorläufig im Verkehr.) 50-Pfenning-Stücke sind seit 15. Oktober 1910 außer Kurs gesetzt, werden jedoch von der Reichsbank noch bis auf weiteres mit 40 Pfg. angekauft. Die ½-Mark-Stücke bleiben vorläufig noch im Verkehr.

\* (Schneider-Zunung.) Am Freitag wurde im Neujahrquartal nach Begrüßung der heimgekehrten Meister durch Obermeister Stief der Haushaltsplan für 1919 genehmigt. In den Vorstand wurden als Obermeister Herr Stief, ferner die Herren Binkler, Spillmann, Hartoch, Schuler und Stoppel wieder- und neu gewählt. Als Präsidiumsmeister wurden die Herren Laube und Nagoda ernannt. Am 17. Februar finden in außerordentlicher Zunungsversammlung die Wahlen zum Gesellenauschuss statt. Sodann gelangte die gesamte gegenwärtige wirtschaftliche Lage des Schneidergewerbes zu eingehender Besprechung. Zur Beschaffung von Rohstoffen wurde der Anschluß an die hier gegründete Einkaufs- und Betriebsgenossenschaft für das Schneidergewerbe angelegentlich empfohlen, es erklärten wiederum einige Herren ihren Beitritt. Gegenwärtig liegen noch Beeresarbeiten zur Fertigstellung vor. Die übernommenen Reichsanzüge müssen unbedingt bis spätestens 15. Januar fertiggestellt werden.

r. (Warnung.) Bei einer Gastwirtin in Schreiberhan erkrankte am 25. November der Reisende Edwin Hildebrandt von hier und bot ein größeres Quantum Schokolade zum Kauf an, worauf er 250 Mk. als Anzahlung erhielt. Er hat aber bis jetzt vergessen, die Lieferung auszuführen.

\* (Oberst Schwert.) Kommandant von Berlin, ist zum Inspektor der Landwehrinspektion Breslau ernannt worden.

r. (Leichenfund.) Am 26. Dezember wurde eine in der Grunauer Feldmark verstorbene männliche Person aufgefunden, welche einen Kettel von der Hilfsdienstmeldestelle auf den Namen Heinrich Wäsohd aus Klein-Reumdorf bei sich führte. Mitteilung über die Persönlichkeit des Verstorbenen erbittet der Amtsvorstand in Straupitz.

r. (Fahrraddiebstahl.) Am 20. Dezember wurde einem Schlosserlehrling aus Straupitz ein Fahrrad, Marke „Friedrich“, vor dem Hause Bahuhofstraße 5/6 gestohlen. Es hat schwarzen Rahmenbau, die Lenkstange ist mit hellblauen Zelluloidgriffen versehen und kleiner vernickelter Glocke, das vordere Schuttblatt fehlte.

r. (Ermittelte Diebstahl.) Die Täterin des am 7. Dezember gemeldeten Diebstahls eines Einkaufsbeutels mit Portemonnaie, welcher einem kleinen Knaben an der Schwarzbachbrücke abgenommen wurde, konnte jetzt in der stellunglosen Elisabeth Halkig aus Kottbus ermittelt werden; sie wurde verhaftet.

r. (Diebstahl.) Beim Kadetkadener Waise wurde aus einer Handtasche ein Geldtäschchen mit 40 Mk. entwendet. — Ein schwarz-brauner Seidenpflüschmantel im Werte von 300 Mk. wurde aus dem Restaurationsraume der Gebauerischen Konditorei entwendet. Im Verdacht stehen ein Herr und eine Dame, welche als Gäste dort verkehrten.

\* (Das Eisener Kreuz zweiter Klasse) erhielten: der Bismarckwache und Militärschiffkapitän Siegfried Hype, Sohn des Kollauders H. in Dirschberg, der Schütze Hermann Kottbuegel, Sohn des Fabrikarbeiters Theodor R. in Gumnitzdorf, der Musketier Erich Scholz, Sohn des Lehrers Ernst S. in Ober-Görschkeffen, der Telegraphist Bruno Scholz, Sohn des Maurers S. in Koblen, der Erbst-Reservist, Stellenbesther Gustav Baum aus Eubrosinthal.

\* (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) erhielten die Lehrer Schuster, Meißner, Becker aus Schmottseiffen und Baumgart aus Woiß, sowie der Gemeindevorsteher Heinrich Hilbig aus Hartliebzdorf.

\* (Boherrsdorf, 31. Dezember.) (Eine öffentliche Volksversammlung) veranstaltet am Freitag, den 3. Januar, 8 Uhr abends der Deutsch-demokratische Wahlverein im Riesengebirge hier im Gerichtskreisraum. Landtagsabgeordneter Hugo Wenke wird über die politische Lage und die Ziele der Deutsch-demokratischen Partei sprechen. Alle Männer und Frauen sind eingeladen.

sc. (Warmbrunn, 31. Dezember.) (Verschiedenes.) Geh. Kommerzienrat E. Rühlner hat an seine Arbeiter Weihnachtsgaben in Höhe von 28 000 Mark auszahlen lassen. Ehepaare erhielten je 50, unverheiratete Leute je 25 und Lehrlinge je 15 Mk.; 28 über 20 Jahre in der Fabrik tätige Leute erhielten je 100 Mark und eine silberne Taschenuhr. — Im St. Hedwigs-Stift fand eine Einberufung für 40 Waisen- und etwa 60 Spielschulinder statt. — Für eine hörnerlose Saanenziege wurden hier 270 Mk. bezahlt.

r. (Schreiberhan, 31. Dezember.) (Volksauschuss. — Verkehr.) Der Volksauschuss tagte am 28. Dezember im Verkehrsbezirk. Es wurde beschlossen, einen auf Bahnhof Ober-Schreiberhan eingegangenen Waggon Kohle, der dem Orte trotz dringender Notwendigkeit nicht belassen werden soll, zu beschlagnahmen. In letzter Sitzung waren mehrere Anträge eingelaufen, nach denen bei Lagerhalter Bachsel vom Gemeindeamt große Mengen von Lebensmitteln lagern sollten. Daraufhin war beschlossen worden, dort eine Hausdurchsichtigung vorzunehmen. Wie ein Mitglied berichtet, ist diese vollkommen erfolglos verlaufen. Es ist dringend vor der Ausbringung falscher Gerüchte zu warnen. Einige kleinere Anträge wurden noch erledigt. — Der Weihnachtsverkehr war ungewöhnlich schwach, die Hotels und Pensionen hatten nur wenig Gäste. Das Wetter war prächtig, allerdings hat seit heute Tauwetter eingesetzt.

sc. (Kaneledorf, 31. Dezember.) (Verschiedenes.) In der letzten Gemeindevertretersitzung wurden die Satzungen der Erwerbslosenfürsorge angenommen und beschlossen, bei Beginn des neuen Rechnungsjahres den Kontoforrentverkehr mit der Kreisparlasse zu eröffnen. — Der neu beauftragte Bürgerweh sind 18 Mann beigezogen. Die Führung hat Leutnant d. Res. Kramm übernommen. Durch freiwillige Spenden wurde der Grenzwache eine Weihnachtsfeier veranstaltet und die Mannschaften durch ansehnliche Geschenke erfreut. — Die Hörner- und Sportstättenbahn nach der Peterhauhe befindet sich trotz des eingetretenen Lawwetters noch in bester Beschaffenheit.

h. (Baberhäuser, 30. Dezember.) (Elektrische Lichtanlage.) Die vom Hotelbesitzer Wandel und Lehrer Niemer geleiteten Arbeiten bei der Einführung des elektrischen Stromes von Seiborf aus sind jetzt soweit fertig gestellt, daß der größte Teil der Abnehmer an Weihnachten zum ersten Male das elektrische Licht brennen konnte. Angeschlossen wurden die Baberhäuser, Bronsdorf, Dainberg mit den Wurzelhäusern. Die Anschlussarbeiten nach dem Notengrunde sind erst zur Hälfte hergestellt, so daß derselbe der Strom erst im Februar gelangen dürfte.

i. (Krummhübel, 31. Dezember.) (Beschwefel.) Herr A. Rischle in Krummhübel verkaufte sein bisher von Frau M. Boh bewirtschaftetes Hotel an den Inhaber des Münchener Augustinerbräus, Herrn Frelwald in Breslau, für 125 000 Mk. Die Übernahme erfolgt zum 1. Januar.

e. (Brüdenberg, 31. Dezember.) (Sportunfall.) Sonntag Mittag verunglückte ein mit 5 Personen besetzter Bob auf dem Schlingelbaudenwege oberhalb der Mihe Wang in einer Kurve. Der Lenker des Bobs, der gar kein Bobfahrer ist, verlor die Gewalt auf dem steil abfallenden Wege und fuhr mit



größter Geschwindigkeit in den Begerand, wobei sich die 5 Personen teils leichtere teils schwerere äußere und innere Verletzungen zuzogen.

f. Páhu, 31. Dezember. (Der Deutsch-demokratische Wahlverein) hält am Donnerstag, den 2. Januar, abends 8 Uhr im „Goldenen Frieden“ seine konstituierende Hauptversammlung ab. Alle Gesinnungsfreunde, Männer und Frauen, sind herzlich eingeladen.

l. Schönau, 31. Dezember. (Beamtenvereinigung. — Beschwefel.) Die Beamten aus dem Kreise Schönau wählten am Freitag in den Vorstand der Vereinigung: Hauptlehrer Vogankte, Postmeister Uthenwolft, Steuersekretär Wels, Bahnhofsvorsteher Menzel und Amtssekretär Szplinter. Hinzu traten als Beisitzer Lokomotivführer David, Rangiermeister Gerstmann, Oberpostassistent Fischer, Gerichtsvollzieher Fudke, Bürogehilfe Unger, Rastwerkinspektor Blase, Kassenkontrolleur Tbiel, Lehrer Herrmann. Beschlossen wurde ferner der Anschluß an den Deutschen Beamtenbund. — Das in der Hirschberger Straße belegene früher Sehnische Geschäftsgrundstück, welches dem Kaufmann Seibel zu Hirschberg gehört, ging für 32 500 Mark an den Kaufmann Rirdorf von hier über.

\* Schönau, 31. Dezember. (Schulnotiz.) Anstelle der nach Seltendorf verlebten hiesigen Lehrerin Fräulein Saltner tritt in Kreischor am 1. Januar Lehrer Babro aus Hertkowswaldau b. Saagan als zweiter Lehrer.

op. Altwasser, 31. Dezember. (Bescheinigte Eingemeindung.) Gemeindevorsteher Strösch in Altwasser richtete eine Anfrage an das Ministerium, ob von dort aus ein bestimmter Zeitpunkt für die Eingemeindung in Aussicht genommen sei. Daraufhin ist der Bescheid eingegangen, daß die Eingemeindung von Altwasser zu Waldenburg bereits für den 1. April 1919 in Aussicht genommen ist.

\* Greiffenberg, 31. Dezember. (Kreisrat.) Die Fleischkontrolle ist den Herren Schröder-Karlthal bei Páhu, Strauchmann-Berzig-Waldbis und Winiß-Greiffenberg übertragen worden.

p. Greiffenberg, 31. Dezember. (Beschwefel.) Die dem verstorben. Schlossermeister Krieger gehörige Eisengießerei und Maschinenfabrik wurde im Versteigerungstermin von der Firma Viehweger & Schmidt-Egelsdorf für 80 000 Mark erstanden.

\* Landesrat, 31. Dezember. (Arbeiterrat.) In der außerordentlichen Sitzung am Sonnabend wurde Stellung genommen zu den Differenzen bei der Firma Schleffische Textilwerke. Es gelangte eine Resolution einstimmig zur Annahme, worin der Arbeiterrat Kenntnis von den Differenzen nimmt, die Forderungen der Arbeiter als berechtigt unterstützt und vier Vertreter zu den Verhandlungen mit der Firma delegiert, um so bald als möglich zu geeigneten Verhältnissen in diesen Betrieben zu gelangen. Der von der Provinzialfleischstelle angeordnete Verkauf von Pferde- und Gelfleisch auf Märkten wurde scharf kritisiert. Der Höchstpreis für das Pfund Pferdefleisch mit Knochen zu 1,80 M und ohne Knochen zu 2 M sei im Verhältnis zum Werte zu den anderen Fleischsorten zu hoch. Verlangt wird, daß auch das Fleisch von Wild und Gelfleisch rationiert werden muß. Ferner wurde von den Kreis- und Kommunalbehörden verlangt, durch baldige Berechnung von Notstandsarbeiten mit Garantie anaemessener Bezahlung der inaeuere zunehmenden Arbeitslosigkeit vorzubehalten.

ml. Wittgenberg, Kr. Landesrat, 31. Dezember. (Die Gemeindevertretung) stellte die Gemeinberechnung für 1917 fest. Es betragen: Einnahme 83 962 Mark, Ausgabe 82 357 Mark. Bestand 1605 Mark. An direkten Gemeindeabgaben wurden vereinnahmt 11 800 Mark, an indirekten Gemeindesteuern 877 Mark, darunter 593 Mark Umsatzsteuer. Die Ausgaben für die Schulen beliefen sich auf 4631 Mark; für Familien-Untersützungen der Kriegsteilnehmer 25 300 Mark; an Lebensmitteln wurden bezogen für 13 000 Mark und die Armenunterstützungen erreichten 1142 Mark. In Weihnachten wurden auch in diesem Jahre einer Anzahl bedürftiger Gemeindeglieder Geldbeiträge aus der Gemeindefasse gezahlt.

+ Lauban, 30. Dezember. (Die Beute.) Ost findet hier eine Gebäckrevision der heimkehrenden Feldarauen statt. Von den vorgefundenen Gegenständen konnten unter anderem etwa hundert Soldaten, die von der Front kamen, wieder anständig mit den abgenommenen Kleidungsstücken einarbeiten werden.

§ Plegnitz, 31. Dezember. (In die Handelskammer) wurden gewählt Fabrikbesitzer Artur Gubisch, Kaufmann Epstein und Kaufmann Georg Wärsche.

\* Breslau, 31. Dezember. (Seinen 70. Geburtstag) feiert heute der frühere Oberbürgermeister von Breslau, Georg Bender.

Fortschrittlichen Volkspartei des Wahlkreises Hirschberg-Schönau. — Am 10. Major Freiherr von Wilczel, früherer Kommandeur des 1. Hirschberger Landsturm-Bataillons, gestorben. — Am 12. Frühjahrskreistag des Kreises Hirschberg. Ergebnis der am 18. April abgeschlossenen achten Kriegsanleihe im Hirschberger Bezirk 17 007 200 Mark. — Am 20. der schlesische Fleischerheld Rittmeister Frhr. v. Richtigosen gefallen. Am 22. 200jähriges Jubiläum der Gnadenkirche in Hirschberg. — Am demselben Tage Hotelbesitzer Paul Feber in Annetendorf gestorben. — Am 26. Stadtverordnetenversammlung (Bürgermeister Dr. Riedel, Erhöhung der Fahrpreise auf der Elektrischen). — Am 30. Erlass gegen die Samsterei der Fremden durch den Kreisaußschuß. — Am demselben Tage schwere Gewitterschäden in Niederschlesien.

Mai.

Am 1. 25 jähriges Jubiläum des Stadtkapellmeisters S. M. Stiller. — Am 6. weitere Erleichterungen des Ausflugsverkehrs. — Am 10. Stadtverordnetenversammlung (Haushaltsplan). — Am 11. 60. Geburtstag von Dr. Carl Hauptmann. — Zwangsverteigerung des Hotels Schneefalpe in Arnanthabel. — Am 15. Inkrafttreten des Sommerfahrplanes mit nur wenig Verbesserungen. — Vom 13. bis 17. großer Schieberprozess gegen Eichauer und Genossen in Reuthen. — Am den Pfingstfeiertagen am 19. und 20. schönes Wetter und starker Verkehr, am ersten Feiertag schwere Gewitter im Löwenberger Kreise. — Eröffnung der Sommerpielzeit am Hirschberger Stadttheater. — Am 21. 38. Geburtstag des R. G. B. in Hirschberg. — Am 24. Doppelmord und Selbstmord des Arbeiters Rirdorf in Voigtzdorf. — Hauptversammlung des Bodervereins in Bunzlau. — Am 26. Schneefall auf dem Gebirge. — Hungersnot in Deutschböhmen.

Juni.

Am 1. sieben Besitzungen in Waiwaldau abgebrannt. — Am 2. harter Schneefall auf dem Gebirge. — Am 5. 33. Jahrestagung des schlesischen Bergeverbandes in Hirschberg durchgeführte Explosion in der Munitionsfabrik Kruppamühl OS Anordnung über Aufenthaltsbeschränkung für Fremde. — Am 6. zwei Besitzungen in Kleinhelandorf niedergebrannt. — Am 10. 50jähriges Bestehen des Gebirgsverbandes in Hirschberg. — Am 13. die neue Herbande abgebrannt. — Am 15. Verkürzung der Prostration. Sammlung für die Rudendorffs-Pfunde in Hirschberg. Nach wochenlangem Dürre Regentwetter. — Vom 12. bis 17. großer Waldbrand im Kreise Rothenburg. — Am 16. Niederschlesischer Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei in Paganitz. — Am 19. Auffinden der Leiche des am 2. Januar im Gebirge verunglückten Schülers Jaesche aus Hirschberg. — Am 22. Familientragödie der Tischlerfrau Ludwig aus Kreischor. — Am 23. Hauptversammlung des Interdisziplinären R. G. B. in Hohenelbe. Neue Schneefälle im Gebirge. — Am 27. erste Stuten- und Hosenschau in Hirschberg. — Am 28. Stadtverordnetenversammlung (Kriegssteuerzulagen der künftlichen Beamten). — Am 29. Sanitätsrat Dr. Salomon in Hirschberg gestorben. Die Festung des Kunstbildhauers Widmann in Bärndorf niedergebrannt.

## Männer und Frauen des Mittelstandes in Stadt u. Land!

Die Deutsche demokratische Partei veröffentlicht das nachstehende Flugblatt:

Die Wahlen zur Nationalversammlung finden am 19. Januar statt. Mit dem Stimmzettel gilt es jetzt, über die Zukunft unseres Vaterlandes zu entscheiden. Kein Stand hat unter den Folgeerscheinungen des Krieges so schwer gelitten wie gerade der Mittelstand. Handwerker und Kleinkaufleute haben mit in erster Linie die schwere Last der Kriegskosten und Lebensmittelpreise verspürt. Sie litten unter dem Kriegssozialismus und stellen einen hohen Prozentsatz der Kriegsteilnehmer. Zahlreiche kleine Betriebe sind infolge der Einberufung ihres Inhabers zusammengebrochen. In vielen Fällen gelang es nur der angestrengten, opfervollen Arbeit der Frauen, den Betrieb aufrechtzuerhalten.

Für jeden geordneten Staatsaufbau ist ein kraftvoller gewerblicher und kaufmännischer Mittelstand eine unbedingte Voraussetzung. Deshalb muß in Zukunft der Staat sich dieser unentbehrlichen Volksschicht mehr denn je annehmen.

Die Sozialdemokratie ist der Todfeind des selbständigen Mittelstandes. Nach dem Erfurter Programm, das heute noch für alle sozialdemokratischen Parteien gilt, verlangt die Sozialdemokratie die Umwandlung des Privateigentums an Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum, die privatwirtschaftliche Warenproduktion soll durch die sozialistische Erzeugung ersetzt werden, d. h. die Sozialdemokraten wollen alle Werkzeuge und Rohstoffe, sowie den Warenvertrieb vergesellschaften. Damit würde der selbständige Handwerker und kleine Kaufmann beseitigt sein.

Von den Konservativen, die nunmehr unter dem Namen „Deutsch-nationale Volkspartei“ auftreten, kann dem Mittelstand ebenfalls kein Heil kommen wie von den übrigen rechtsstehenden Gruppen, die jetzt unter neuen Namen auftreten. Sie hatten stets nur Worte für den Mittelstand übrig. Durch die

## Unsere Heimat im Jahre 1918.

April.

Herrliche Osterfeiertage, gute Wintersportverhältnisse im Gebirge. Starker Verkehr. — Verkauf der Prinz-Heinrich-Bande durch Herrn Eisner an den Grafen Schaffgotsch. — Aufgabe des Planes des Baues der Mesenabirgs-Randbahn durch den Kreis. Am 2. Abzug von drei Maurern aus dem Götterschen Neubau an der Wilhelmstraße. — Am 8. Hauptversammlung des Vereins der

Ablehnung der Wahlrechtsvorlage vom vergangenen Sommer, durch ihre enge Verbindung mit den alldeutschen, eroberrungsstüchtigen Kriegshebern haben alle jenen rechtsstehenden Gruppen sich an Eurem Unglück und dem des Vaterlandes mit-schuldig gemacht.

Der selbständige Mittelstand in Stadt und Land gehört darum in die Deutsche demokratische Partei!

Die Deutsche demokratische Partei ist von dem Wert und der Unentbehrlichkeit des Handwerks und des Kleinhandels überzeugt. Sie fordert die Wiederherstellung der selbständigen Betriebe im Handwerk und Kleinhandel durch Zuführung von Ausrüstungen, Rohstoffen und Kredit.

Zur dauernden Erhaltung eines kräftigen gewerblichen Mittelstandes verlangt sie weitgehende berufliche Selbstverwaltung, freibeitlichen Ausbau der Handwerkskammern, Innungen und sonstigen Berufsverbände, freie Bahn für die Entfaltung des Genossenschaftswesens, Aenderung des öffentlichen Ordnungswesens auf der Grundlage des angemessenen Preises, ausreichenden Schutz gegen den Wettbewerb der Gesangsarbeit und der öffentlichen Regiebetriebe, Gebung der technischen und kaufmännischen Leistungsfähigkeit des Handwerks, Ausbreitung der Handwerkslehre, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, Mitwirkung der Berufsvertretungen im Fach- und Fortbildungswesen, Meisterkurse. Die zur Wiederherstellung der Bauartigkeit erforderlichen Maßnahmen sind schleunigst zu treffen.

Darum Männer und Frauen des selbständigen Mittelstandes: Tretet ein in die Deutsche demokratische Partei. Wählt ihre Kandidaten, unter denen auch viele Angehörige des selbständigen Mittelstandes sind, in die Nationalversammlung!

Deutsche demokratische Partei.

### Au das deutsche Landvolk.

Die Deutsche demokratische Partei hat den nachstehenden Aufruf an das deutsche Landvolk erlassen:

Verbindet mit dem Deutschen Bauernbund nicht die Deutsche demokratische Partei in den die deutsche Zukunft bestimmenden Wahlkampf. In dieser Stunde bekennen wir uns zu der Notwendigkeit eines starken und gesunden deutschen Landvolkes, das unter auskömmlichen Verhältnissen auf eigener Scholle lebend, dem vaterländischen Boden im jähen Weite die Früchte abgewinnt, deren die Gesamtheit bedarf. In Bauern und Landarbeitern erkennen wir den unverfälschten Jungbrunnen, den in seiner Kraft zu erhalten die erste Aufgabe einer besonnenen und vorfalschen Staatspolitik sein muß. Niemals darf die Rücksicht auf andere Interessen dem Staatsganzen die Grundlage einer lohnenden und vorwärtstrebenden Landwirtschaft entziehen. Mehr denn je wird nach diesem Kriege angefaßt der Erklärungs-mißstand unseres industriellen Lebens und des Auslandsabwandes die heimische Urproduktion und mit ihr die Landwirtschaft als das Fundament unseres Wiederaufbaues bestehen. Diese Grundlage durch umfangreiche Siedelung, die auch für die Städte lohnende Absatzmärkte schafft, zu verstärken und durch zweckmäßige Reform des Boden- und Hypotheken- und Erbrechts gesund zu erhalten, wird die Hauptaufgabe deutscher Agrarpolitik sein. Alle Hindernisse, die dem entgegenstehen, müssen beseitigt werden.

Veraltete Grundrechte und Fideikommiss müssen fallen, ein verändertes und demokratisches Wahlrecht zu den Kreisräten, provinziellen, landwirtschaftlichen und sonstigen Körper-schaften muß die Gleichberechtigung der breiten Massen der Landbevölkerung sicherstellen, ihr Selbstgefühl haben. Die Sonderstellung der Gutsbezirke muß fallen. In freier Wahl sollen die Gemeinden ihre Gesetlichen bestimmen. Die Befugnisse der Amtsvorsteher sind nach dem Muster der westlichen Provinzen den Gemeindevorstehern zu übertragen. Dem Holzwucher der großen Privatwaldbesitzer ist nachdrücklich entgegenzutreten. Die Wälder sind für Zwecke der Allgemeinheit mehr als bisher nutzbar zu machen, den Waldarbeitern auskömmliche Bedingungen zu schaffen. Der notwendige Holzschlag ist, wo es erforderlich ist, zwangsweise anzuordnen, der Wilschaden durch ausreichenden Absatz zu verbüten und unter allen Umständen voll zu entschädigen. Nicht überkommene Herrschaftsprärogative sollen für die Führung in der Landwirtschaft maßgebend sein, sondern nur Lückfüllung und persönliche Leistung.

Dem Landarbeiter muß der Erwerb von Eigenland erleichtert werden. Durch ausreichende und zweckmäßige Entlohnung, die an dem Ertrag der Wirtschaft beteiligt, durch gesunde und ausreichende Wohnungen ist die Reizung zur Landarbeit zu heben. Uebermäßige Ausbeutung muß verhindert, aber die phantastischen Pläne einer Verwirklichung des Achtstundentages auf dem flachen

Landes müssen abgewiesen werden. In der Versicherungs- und Lebensversicherung sind auf dem Lande die gleichen Vorteile wie der städtischen Bevölkerung anzuwenden. Insbesondere gilt dies für den Bauerninnenfonds. Nicht vom grünen Tische aus sind die das flache Land betreffenden Gesetze und Maßnahmen zu schaffen und durchzuführen, sondern in lebendiger Beziehung mit der Landbevölkerung und nach dem Rat geübter landwirtschaftlicher Sachverständiger.

Sinweg mit der Zwangswirtschaft! Sie hat so rasch als möglich der freien wirtschaftlichen Betätigung Platz zu machen. In der Liebe zur eigenen Scholle und in der Gewissheit, sie den Kindern zu vererben, erblicken wir die schöpferischen Kräfte höchster Ertragssteigerung. Deshalb fort mit allen Eingriffen in das ländliche Privatigentum, keine Zusammenlegung landwirtschaftlicher Kleinbetriebe, wie dies von sozialistischer Seite gewünscht wird, aber Aufteilung landwirtschaftlichen Großgrundbesitzes überall da, wo diese Aufteilung wirtschaftlich und sozial geboten erscheint. Durch Musterfelder, Verbesserung und Vermehrung der landwirtschaftlichen Fach- und Fortbildungsschulen auch für die weibliche Jugend, durch weitgehende Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und andere Maßnahmen ist die Produktivität der Landwirtschaft in jeder Weise zu fördern. Eine gerechte Steuerpolitik muß gleiche Grundlagen schaffen für den freien Konkurrenzkampf zwischen landwirtschaftlichem Klein- und Großbetrieb. Die bisherige Minderbelastung der landwirtschaftlichen Großbetriebe muß fallen, die veraltete Bodenklasseneinteilung ist nachzuprüfen und die gleiche Bodenqualität gleichmäßig hoch zu besteuern bei Klein- und Großbetrieb.

Ein freies Landvolk auf eigener Scholle, eine starke, leistungsfähige Landwirtschaft, das sind die Ziele, denen die Partei nachstrebt. Frei von allen sozialistischen Liebertreibungen tritt die Partei auf gegen alle Vorrechte der ländlichen Herrschaft. Auf! Männer und Frauen des flachen Landes. Schaltet euch um das Banner der

Deutschen demokratischen Partei.

### Die Agentin.

Kriminal-Roman von Hans Beder.  
Copyright 1916 by Carl Duncker Berlin.  
(4. Fortsetzung.)

Auf den ersten Blick hatte sie an Figur und Haltung Franz Albert von Heltingen erkannt.

Sie folgte ihm. Als sie an ihrem Auto vorbeikam, hob sie, ohne aufzublicken ein wenig die Hand — das Auto setzte sich langsam in Bewegung.

Der Herr vor ihr blieb plötzlich stehen und sah umher, als ob er nach etwas suchte, sie ging ruhig weiter, auf die Gefahr hin, ihn einzuholen; er hatte sie nur ein paar Augenblicke auf dem halb dunklen Korridor gesehen, er würde sie nicht erkennen —

Er rief jetzt eine Autodroschke heran und stieg ein — in demselben Augenblick sah sie in ihrem Spiegel.

Nach —  
Seine Wagen rollten in kurzem Abstand hintereinander durch den Tiergarten, passierten das Brandenburger Tor, fuhren die Linden entlang bis zur Friedrichstraße, bogen dann links in diese ab bis zum Stadtbahnbogen — dort vor einem der Hotels hielt die Autodroschke, das Kuppe fuhr unter dem Stadtbahnbogen durch, erst jenseits stoppte der Chauffeur.

Sofie stieg aus und ging die kurze Strecke bis zum Hotel zurück. Der Portier stand am Eingang, sie trat auf ihn zu:

Ich möchte eine Auskunft haben — Sie kennen mich doch?  
Der Mann sah sie ein Weilchen an;

Ich glaube mich zu erinnern — im vorigen Jahre —  
Sofie nickte:

Ich möchte erfahren, wen der Herr, der eben hier in einer Autodroschke vorfuhr, besucht —

Statt zu antworten fragte der Portier:  
Wünschen Sie einen der Herren Direktoren zu sprechen?

Das ist unnötig —  
Sie ließ ein Gelächern in seine Hand gleiten —

Es handelt sich nur um eine Privatangelegenheit. Also — wen besucht der Herr?

Der Portier blinnte sich um, ob niemand im Vestibül war, dann ging er mit ihr zur Fremdentafel. Er wies auf die Nummern 101 und 102. Sofie ließ:

— Claire Melville —  
Eine Frau steckt dahinter, das hatte sie sich gedacht. Sie stellte noch einige Fragen, der Portier hob die Schultern; er wußte nur, daß der Herr schon ein- oder zweimal im Hotel gewesen sei, so ziemlich zur gleichen Stunde. Wohl ein Impresario, die Dame sei eine Künstlerin —

Sofie dankte und entfernte sich. Sie fuhr nach Hause, dort rief sie Anna zu sich herein:

„Haben sie eine Bekannte in dem Hotel am Bahnhof Friedrichstraße — sie wissen, das Hotel, in dem wir voriges Jahr zu tun hatten —“

Anna dachte einige Augenblicke nach:

„Ja — die Marie ist dort noch in Stellung.“

„Gut — die Marie hat sich als zuverlässig erwiesen. Hören sie mal zu, was ich Ihnen sage. Es gibt was zu verdienen, wenn sie ihre Sache gut machen. Also —“

Sie setzte dem Mädchen auseinander, was es zu tun hätte. Nach einer halben Stunde verließ Anna das Haus . . .

Sofie trat auf die Staffelei und sah auf das angefangene Bild. Sie griff auch nach einem Pinsel, als ob ihr was aufgefallen, was sie verändern wollte — blieb jedoch, den Pinsel in der Hand, unläufig stehen.

Dabei zeigten ihre Hüfte etwas Bequältes, ein Unbehagen spiegelte sich darin. Sie warf den Pinsel hin, trat von der Staffelei fort und ging in dem Räume auf und ab.

Wie stets suchte sie im Umhertwandern zu überlegen, was sie tun mußte. Nur daß ihre Gedanken heute abschweiften, sich nicht halten lassen wollten, sich zwischen die Figuren, die sie für die Handlung brauchte, auf die sie ihr Denken richten wollte, eine andere hinein-schob, die damit nichts zu tun haben durfte.

So hatte es ihr Auftraggeber bekümmert: sein Sohn sollte ungeschloffen bleiben —

So empfand sie selbst: Wela von Hettingen durfte nicht einmal in Berührung kommen.

Schon genug, daß die Schwester, seine Schwester, eingeweiht war — auch das erschien ihr unwürdig, häßlich — doch diese nahm die Sache wohl nicht schwer, erkannte kaum, was darin lag: Papa ließ dem Onkel etwas auf die Finger sehen, damit er sein Vermögen nicht verdröbele — ein Nichts, ein halber Scherz — ein solcher mußte es auch in ihren Augen bleiben.

Plötzlich warf sie den Kopf zurück: Was für eine Empfindelheit sie anwandelte! Was ging sie das alles an. Was kümmerten sie die Gefühle jener Leute — sie hatte den Auftrag zu erfüllen, den man ihr erteilt hatte, mochten sie sich mit ihrem Gewissen abfinden.

Gerda v. Hettingen hatte fast vergessen, was die Veranlassung geboten, ihren Malunterricht wieder aufzunehmen.

Sie freute sich jeden Morgen auf die Stunde, zu der Sofie Elsner kommen mußte.

Während der halben Stunde wurde nicht viel gemacht — es war eine richtige Wauderstunde geworden, etwas Neues für Gerda, sie hörte gern zu, wenn Sofie erzählte.

Von dem, was Fräulein Elsner ins Haus geführt hatte, wurde seit dem ersten Tage nicht mehr gesprochen, nur ab und zu erinnerte sich Gerda daran, wenn ihr Papa, wie das vorkam, Fräulein Elsner zu einer Unterredung bitten ließ.

Während sie dann sah und wartete, machte sie Pläne, wie sie die neue Freundin retten könnte. Es stand bei ihr fest, daß Sofie sich nur noch mit ihrer Kunst beschäftigen dürfe, die häßliche Nebenbuhlerin aber aufgeben müsse.

Doch manchmal ging ihr durch den Kopf, daß sie sich durch ihre Passion für die Elsner ganz ihren Freundinnen hatte entziehen lassen.

Wenn sie recht überlegte, war doch ihre Schwärmerie für die Malerin überhand. Wie ein Kind, das ein neues Spielzeug bald wieder zur Seite wirft, war sie oft nahe daran, sich von ihr zurückzuziehen. Das wäre gewiß auch geschehen, wenn die Elsner ihr einige Tage aus den Augen gekommen wäre.

Heute war Gerda schon ganz ärgerlich — Sofie ließ auf sich warten, Gerda heute hatte sie sie nötig. Sie wollte mit ihr die neuen Modenschöpfer durchsehen, um sich ein paar Frühjahrskollektionen auszusuchen — die Künstlerin hatte einen so feinen Geschmack; davon konnte man profitieren.

Plötzlich klopfte es, gleich darauf trat Sofie Elsner ein. Sie schien erregt zu sein, denn sie setzte sich nicht, ging vielmehr im Zimmer umher, sodas Gerda ganz erschauert war. — Vielleicht, daß die Elsner etwas herausgebracht hatte.

Die sagte auch eben:

„Ich war bei Ihrem Herrn Papa, ich hatte ihm eine Mitteilung zu machen —“

Nach kurzer Pause fügte sie hinzu:

„Ich will mich von Ihnen verabschieden, ich komme nicht mehr her.“

Sie reichte Gerda die Hand hin, doch diese rührte sich nicht, gab auch keine Antwort.

Sie fühlte sich tief verletzt, daß die Malerin, die sie als Freundin behandelt, so ohne ein gutes Wort, ohne durchblicken zu lassen, daß ihr der Abschied schwer wurde, von ihr scheiden wollte.

Sie lam sich mit ihrem Empfinden, das sie für diese gehegt, plötzlich lächerlich vor.

Erst als sie ausblühte, der Elsner ins Gesicht, in die Augen sah, glaubte sie ein wärmeres Gefühl zu entdecken — Fräulein Sophie konnte sich nur besser beherrschen als sie, die mit ihren Gefühlen immer gleich auf offener Straße stand.

Das war es wohl. Einen Augenblick klammerte sie sich an diesen Gedanken, er tat ihr wohl.

Vielleicht war aber doch alles Dummheit gewesen, die Elsner hatte gar nicht so sie empfangen.

Also schon besser, sich nichts merken zu lassen, ihr nicht zu zeigen, daß ihr der Abschied schwer wurde. Das gelang ihr auch, sie konnte ruhig sagen:

„Mit der Malerei ist es also zu Ende. Leben Sie wohl, lassen Sie es sich gut gehen —“

Sie reichte ihr jetzt auch die Hand, ein wenig nachlässig, ohne Druck, stand dann und wartete, daß die Malerin das Zimmer verlassen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

## Gerichtssaal.

Haitbor, 31. Dezember. Der 54-jährige Gasthaus- und Pflanzgeschäftler Heinrich Kießel in Groß-Peterswitz bei Haitbor hatte als Mandant der Spar- und Darlehnskasse daselbst in neun Jahren nicht weniger als 189 000 Mark unterschlagen. Die Strafkammer verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis. Für die Geschädigten verbleibt aus der Konkursmasse eine Dividende von etwa 23 Prozent.

## Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präzise Redigierbare Verantwortungen.

### Oeffentliche Erklärung.

In der Nr. 293 des Hirschberaer „Generalanzeiger“ vom 13. Dezember 1918 ist ein von mir an den Volksausschuß zu Hirschberg anlässlich der von ihm s. Zt. gewünschten Fremdenverkehrsgerichteter Brief veröffentlicht worden. Dieser Brief ist von mir geschloffen an den Volksausschuß in Hirschberg geschickt worden, und war nur für ihn bestimmt, denn meine in dem Briefe berührten Privatverhältnisse geben die Oeffentlichkeit nichts an. Wie dieser Brief in die Redaktion des „Generalanzeiger“ gelangte und von ihr veröffentlicht werden konnte, ist mir völlig unverständlich. Da ich nicht Besitzer des „Generalanzeiger“ bin, habe ich von diesem zum mindesten sehr eigenartigen Vorgehen erst jetzt zufällig Kenntnis erhalten. Leider hat mir die Redaktion des „Generalanzeiger“ die Aufnahme dieser Erklärung verweigert.

Dr. med. Gertrud Koegner, Aretin, Oberschreiberbau.

## Kunst und Wissenschaft.

ml. Die Opfer der Grippe: Sechs Millionen Menschen. Der ärztliche Mitarbeiter der „Times“ schreibt in einem Aufsatz über „Die Grippe als Pestepidemie“: Es besteht Grund zu der Annahme, daß in der ganzen Welt im letzten Vierteljahr etwa sechs Millionen Menschen an Grippe und Lungenentzündung gestorben sind. Man muß indessen nicht mit Notwendigkeit annehmen, daß die Krankheit durch einen neuen Bazillus verursacht ist, um die große Ansteckungskraft bei dieser Epidemie zu erklären. Die Bakteriologen wissen längst, daß die Giftigkeit der Seuchen stark wechselt, und daß die Ueberführung eines Krankheitskeimes von einem Träger auf den anderen die Giftigkeit der Keime so vermehren kann, daß der Tod des neu Angesteckten bereits wenige Stunden nach der Infektion eintritt. In mehreren ländlichen Gegenden Englands, wo sich die Keime jetzt erst verbreiten konnten, rast die Seuche, die in Spanien gutartig begann, mit voller Stärke. Alles weist darauf hin, daß die Ansteckung von Mensch zu Mensch nicht durch die Luft bewirkt wird. Wenn diese Theorie sich bestätigt, so müßte es also Möglichkeiten geben, die Epidemie zum Stehen zu bringen.

X Das Friedemannsche Tuberkulosemittel. Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß vor fünf Jahren Dr. Friedmann ein Verfahren zur Behandlung Tuberkuloser mit lebenden Schildkröten-tuberkelbazillen einführte, das damals stärkerem Widerspruch begegnete. Jetzt veröffentlicht Geh. Med.-Rat Dr. Korno von der zweiten medizinischen Klinik von der Charité das Resultat der Nachuntersuchung von 25 Kranken, die vor fünf Jahren mit diesem Mittel behandelt wurden. In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“. Korns Bezeichnung den Erfolg als sehr günstig und empfiehlt die weitere Beachtung dieses Mittels, nachdem dieses verbessert worden ist und seine Anwendung gegen früher wesentlich vereinfacht worden ist.

X Kleine Mitteilungen. Eine der bekanntesten Persönlichkeiten von Reichenbach und des gesamten Riesengebirges, der Literat Alphonse Paul in Reichenbach, ist am Weihnachtsfest infolge Herzschlages im Alter von 68 Jahren plötzlich verstorben. Der Genannte war schriftstellerisch mit großem Erfolge tätig und als begeisteter Freund seiner Heimat namentlich als Lokalpoet hochgeschätzt. — In der Universität Heidelberg werden bis auf weiteres Frauen zum Studium nicht mehr angenommen. Die Heidelberger Universität zählt rund 500 studierende Frauen. — Der Oberregisseur des Breslauer Stadttheaters Hugo Richter ist 57 Jahre alt, einem Herzleiden erlegen. — Das auch in Hirschberg schon sehr interessante Sammlerische Schauspiel „Professor Bernhardt“, das in Wien nie aufgeführt werden durfte, ist jetzt — nach sechs Jahren — auch dort gegeben worden.

### Tagesneuigkeiten.

**Haubward.** Auf dem Wege von Lochen in der Uckermark nach dem Gutshof Sähle ist der Gutsinspektor Fromme von Ströben überfallen, ermordet und seiner Tasche im Betrage von fast 9000 M. beraubt worden. Von den Mördern hat man keine Spur.

**Mutter und Kind von der Eisenbahn überfahren.** Auf der Reise zu den Eltern ist in Fürstentum die 22 Jahre alte Frau Stolze aus Dessau mit ihrem Kinde tödlich verunglückt. Die Frau war mit dem Berliner Schenkzeuge aus Dessau in Fürstentum eingetroffen, um ihre dort wohnenden Eltern zu den Feiertagen zu besuchen. Auf dem Bahnhof stiegen mehrere Fahrgäste infolge der Überfüllung des Wagens nach der falschen Seite aus. In demselben Augenblick sprang auf dem Nebengleise ein von Frankfurt a. O. kommender D.-Zug heran. Während die übrigen Personen rechtzeitig zur Seite treten konnten, wurde Frau Stolze, die ihren 14-jährigen Sohn auf dem Arm und daneben noch Gepäck trug, von der Lokomotive erfasst und überfahren. Mutter und Kind wurden völlig zerstückelt.

**Brauereibrand.** Feuer vernichtete in der Nacht zum Dienstag in Danzig-Lanahör die Danziger Aktienbrauerei. Es blieb außer einigen Nebengebäuden nur das Kontorhaus vom Feuer verschont. Mitverbrannt sind unter anderem 3000 Zentner Gerste. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Mark geschätzt. Durch diesen Brand ist Danzigs Leistungsfähigkeit Brauerei auf lange Zeit außer Betrieb gesetzt.

**Ein Anschlag gegen Kaiser Wilhelm?** Das „Kienus von den Dag“ meldet: Besondere Aufmerksamkeit verleihe der Umstand, daß sich der Kaiser in der letzten Zeit sehr zurückziehe und nur ganz selten einen Spaziergang im Park des Schlosses unternimmt. Automobilfahrten habe der Kaiser ganz eingestellt. In Amerongen gingen Gerüchte, daß sich dort Personen aufhielten, die sich unter dem Namen von Journalisten verbergen und wahrscheinlich die Absicht hätten, einen Anschlag auf das Leben des Kaisers zu verüben. Der Ausgang zum Schloß werde stets stark von Mannschaften der Reichspolizei bewacht. Aus zuverlässiger Quelle kann der Korrespondent des Blattes mitteilen, daß die zum Zwecke des Anlaufes des Schlosses Belmonte in Wageningen geführten Verhandlungen abgebrochen worden sind.

**Mit 100 Jahren in Pension.** In Grafing (Niederbayern) hat der hundert Jahre alte Distriktsverwalt sich pensionieren lassen. Während des Krieges hatte er den Dienst wieder aufgenommen und selbständig durchgeführt.

**Das größte Warenhaus Italiens niedergebrannt.** Das am Domplatz in Mailand gelegene größte Warenhaus Italiens, bekannt unter dem Namen der Begründer Gebrüder Rocconi, steht im Besitz einer Aktiengesellschaft, ist vollständig durch Feuer zerstört worden. Der Schaden an Waren wird auf fünfzehn Millionen Lire geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.

**Acht Regimentspferde gestohlen.** Ein Massen-diebstahl an Pferden wurde bei einer öffentlichen Versteigerung verübt, die das Königin-Elisabeth-Regiment in Charlottenburg veranstaltete. Nicht weniger als acht Pferde waren bereits spurlos verschwunden, als sie ausbezogen werden sollten. Wer sie in diesem abgeleiteten Verfahren „gekauft“ hat, weiß noch niemand.

**Ein Bischof als Dieb?** Aus Warburg (Sachsen) wird österreichischen Zeitungen berichtet: Sogen den Bischof Dr. Rapotnik wurde die Beschuldigung erhoben, daß er eine Partie des 74. Inf.-Regt. im Werte von 50.000 Kronen entwendet habe. Man möchte Konsultation bei ihm und fand die Partie neben anderen wertvollen Gegenständen, ferner Waffen, Munition, Gewehre u. a., die aus österrischen Ländern stammen. Ihr Wert ist eine halbe Million Kronen.

**Dromedarwurst.** Aus dem Tierbestand des zurzeit in Magdeburg weilenden Zirkus Krone mahlte letzter Tage ein Dromedar abgeschlachtet werden. Das als einwandfrei befundene Fleisch wurde einer Wurstfabrik überwiesen, die es zu „Dromedar-Knoblauchwurst“ verarbeitet. Die Wurst, die marktfrei abzugeben wurde, war im Sandumdrehen vergiffen. Vor einlaen Monaten gab es in Magdeburg schon einmal „Elefantenwurst“.

**Eisenbahnunfall bei Ablieferung deutscher Lokomotiven.** Auf der Station Florence erfolgte ein schweres Eisenbahnunglück. Die belgische Eisenbahndirektion hatte eine Anzahl von den Deutschen abgelieferten Lokomotiven wegen ihres angeblich schlechten Zustandes abgelehnt. Eine von deutschem Personal geführte Maschine dieser Art lief auf einen Zug, der englische Truppen transportierte, auf. Circa 30 Soldaten wurden getötet oder verwundet. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, nach welcher drei deutsche Maschinisten verhaftet wurden.

**Heberschwemmungen in Südschweiz.** Ein großer Teil Südschweiz ist durch die Regenflüsse der letzten Tage überflutet worden. Von Lyon wurde der Rhone-Stadtteil besonders schwer mitgenommen.

**Ein Erdbeben von großer Heftigkeit ereignete sich, wie aus Madrid gemeldet wird, in der Gegend von Hiao. Zahlreiche Gebäude sind eingestürzt.**

Ueber die Revolution auf der Straße gibt der Berliner Korrespondent der Frankfurter Sta. seinem Blatte eine anschauliche Schilderung, der wir folgendes entnehmen: Die Straße dient wohl auch heute noch, unweilen wenigstens, dem Verkehr; der ist jedoch nur noch geduldet. Die Straße steht vielmehr in erster Linie im Dienste von Spartakus, Karl Liebknecht und seinen Getreuen, die mindestens einmal am Tage dort ihre Garde zur Parade aufmarschieren lassen, um allen denen, die es noch immer nicht glauben wollten, zu beweisen, daß es in Berlin Leute genug gibt, die für ausreichende Bezahlung — nach einer Vermittlung der Arbeiter-Vetriebsräte müssen Streiktage wie volle Arbeitstage bezahlt werden — bereit sind, einlae Stunden mit roten Fahnen und Plakaten in den Straßen Berlins spazieren zu gehen. Wofür sie eigentlich demonstrieren, das wissen die meisten der Teilnehmer selbst nicht; heute für, morgen gegen die Nationalversammlung. Immer hat der Redner recht, der zuerst zu ihnen auftritt. So gehören diese Demonstrationen heute bereits zu den Alltäglichkeiten des Berliner Straßenbildes. Kein Mensch kümmert sich mehr um sie. Aber sie fangen nachgerade an, den Verkehr in unerträglich Weise zu hemmen. Zu unentwirrbaren Menschenmengen fassen sich die Passanten in den von ihnen durchzogenen Straßen, aller Fußverkehrsverkehr stockt und die Straßenbahn ist genötigt, auf Stunden ihren ganzen Betrieb aufzuheben. Man hat sich an manches Neue gewöhnt in diesen Wochen; der Berliner erträgt auch diese Störung mit Gleichmut. Gleiches Recht für alle! „Man kommt eben einfach eine Stunde später ins Bureau.“ Die Straße dient ferner dem Handel. Es ist zwar vorerst nur ein kleiner Anfang, eine ganz besondere Speise des Kleinhandels, die sich befreit hat von allen Fesseln behördlicher Bevormundung, von allen durch Tausende von Verordnungen auferlegten Beschränkungen. Sie hat es dafür um so gründlicher getan, hat sich darüber hinaus auch den Vorschriften der Gewerbeordnung und jeder lästigen polizeilichen Kontrolle zu entziehen verstanden. Es ist eine reguläre Börse für Diebes- und Schlergut, die sich da im Norden von Berlin zwischen dem Pfandhaus in der neuen Schönbauerstraße und der vom Volkemund als „Café Dalkes“ bezeichneten großen Volksweiseanstalt aufbauen hat. Auf offener Straße, ohne Hüben und Verkaufstände vollzieht sich dieser Handel. Fast unter den Augen der Polizei wird hier mit Uniformstücken und Militärsachen, mit Waffen und anderem Heeresgerät, mit Lederzeug und Fellestücken und allen möglichen anderen Dingen, die noch vor wenigen Wochen anderem Gebrauch dienten, geschachert. An den Plakatsäulen und Straßenecken neben große Plakate „Hütet das Heeresgut!“ Und hier wird es von Elementen, die nur durch Diebstahl oder Unterschlagung in seinen Besitz gekommen sein können, in Mengen verschleudert. In die Tausende gehen die täglichen Umsätze und die Polizei ist machtlos, diesem schändlichen Treiben ein Ende zu machen.

**Ein Offizier von einem Einbrecher niedergeschossen.** Wie aus Rauen berichtet wird, wurde am Donnerstag früh der 25 Jahre alte Leutnant Wirt in dem Pfarrhaus in Königshorst von einem Einbrecher niedergeschossen. Der Pfarrer H. von Königshorst erwachte am zweiten Weihnachtstertag gegen 5 Uhr morgens durch ein Geräusch, das ihn veranlaßte, die Räume mit seinem auf Besuch weilenden Schwager Leutnant W. nachzusehen. Beide fanden jedoch nichts. Kurz darauf kam ein fremder Mensch in das Pfarrhaus, richtete eine Schußwaffe auf den jungen Offizier und rief: „Geld, oder ich schieße.“ Als der Offizier nicht sofort dem Verlangen nachkam, drückte der Verbrecher ab und schloß W. ins Herz, so daß er sofort tot war. Der Einbrecher entkam.

**Ein Liebesdrama spielte sich im Dorfe Glnau, Regimentsbezirk Posen, ab.** Der Obermatrose Hans wurde von seiner früheren Braut Bechlein auf Anstößen ihres jetzigen Bräutigams Conrad durch einen Revolveranschlag getötet. Beide wurden verhaftet.

**170.000 Kronen von einem Schwedischer herausgelockt.** Einem Angestellten der Kohlenfirma Scharf Weinmann in Ruffig gelang es, von dem Schwedische eines Proturisten aus zwei Schwedischen je einen Scheck herauszunehmen und diese auszufüllen. Die beiden Schecks waren auf einen Betrag von 170.000 Kronen ausgestellt und wurden bei den Ruffiger Filialen des Wiener Bankvereines und der Böhmischen Komptobank behoben. Als die Banken darauf kamen, daß die Schecks gefälscht waren, war der Betrüger, der 24 Jahre alte Angestellte Stoppfuchen, bereits entflohen. Wie sichergestellt wurde, hat er sich auf dem Töpfler Bahnhofe in Ruffig eine Fahrkarte nach Bräu gelöst. Trotzdem konnte bisher keine Spur von ihm gefunden werden. — Di Firma hat eine Belohnung von 1000 Kronen und einen dreiprozentigen Anteil an der zustande gebrachten Summe ausgeschrieben.

**Schließung eines Gefängnisses wegen Lebensmittelmangels.** Aus einer actaomänen Ursache ist jetzt das Amtsgerichtsgefängnis in Rauen geschlossen worden. Das dortige Aufsichtspersonal hat die Arbeit niedergelegt, da man für die Häftlinge nicht genügend Lebensmittel hat austreiben können! Ein hoffentliches Schicksal wollte es, daß die Häftlinge, die nunmehr in das Amtsgerichtsgefängnis Ebandau überführt werden, um dem drohenden Hunger zu entgehen, Lebensmittelstieber sind, die wegen Schleißhandels brummen müssen.

### Büchertisch.

= „Das Wahlrecht für die verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung.“ Unter diesem Titel ist im Verlag von Reimar Hobbing in Berlin S. W. 61 ein im amtlichen Auftrag herausgegebener Führer durch die nicht ganz einfache Materie des Verhältniswahlrechts zur deutschen Nationalversammlung erschienen. Verfasser ist der Geheime Oberregierungsrat und vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Dr. Albrecht Schulze, der seit fast einem Jahrzehnt die Wahlrechtsangelegenheiten des Reichstags im Reichsamt des Innern bearbeitet und auch bei der Abfassung des neuen Wahlrechts mitgewirkt hat. Er hat sich in dem vorliegenden Buch mit Erfolg bemüht, die neuen Wahlvorschriften in einer für den praktischen Gebrauch geeigneten Form herauszugeben und mit Hilfe amtlichen Materials zu erläutern, so weit dies in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit möglich war. Eine kritische Würdigung des neuen Wahlrechts hat er sich vorläufig verspart, obwohl natürlich bei der raschen Ausarbeitung die eine oder andere Verbesserung in späterer Zeit wird vorgenommen werden müssen. Aber all das, was der Verfasser in seiner Arbeit über die rechtlichen Grundlagen des Wahlrechts, über dieses selbst, die Wahlkreiseinteilung, die Wahlbehörden, das Wahlverfahren, die Ermittlung des Wahlergebnisses darlegt, bildet eine unentbehrliche Richtschnur nicht nur für alle an der Wahl beteiligten Behörden, Wahlkommissare, Wahlvorsteher, Wahlschüsse usw., sondern auch für jeden, der sich über die Rechte und Pflichten auf Grund des neuen Wahlgesetzes unterrichten will. Besonders die Parteiführer und ihre Hilfskräfte, die in der Organisation und Propaganda tätig sind, finden im Handbuch Schulzes ein unentbehrliches Hilfsmittel, um sich nach jeder Richtung hin über das komplizierte Verhältniswahlrecht mit seiner Kombinierung von Listen und der nicht ganz einfachen Berechnung der auf die einzelnen Parteien fallenden Abgeordneten zu unterrichten. Für den reichen Inhalt ist der Preis von 3,40 Mk. nicht zu hoch gegriffen.

= Ferdinand Gruners „Rübezahl-Jahrbuch“, ein moderner Kalender für das deutsche Volk, ist soeben in Trautmann erschienen. Den Buchschmuck schmückte der Wiener Maler Vorschke. So gewann das Jahrbuch eine originelle Gestaltung. Es ist überaus reich an Inhalt und weist an literarischen Namen u. a. Carl Hauptmann und Ferdinand Gruner selbst, einen alten Mitarbeiter des Boten, auf. Es ist originell gestaltet, mit einem Eingangsbrief Rübezahls, von Ferdinand Gruner. Das Buch enthält sehr wertvolle Chroniken von Trautmann und dem Riesengebirge, abgesehen von der reichhaltigen politischen Chronik von den Jahren 1917 und 1918. Ferdinand Gruners „Rübezahl-Jahrbuch“ ist der einzige Kalender, welcher bis 15. Dezember fortgesetzt die Ereignisse der letzten Monate in Wort und Schrift behandelt. Das Buch kostet 6 K. und ist zu beziehen direkt von Ferdinand Gruners Rübezahl-Verlag in Trautmann und durch alle Buchhandlungen. Mit Postversand kostet es 6,30 K., bei eingeschriebener Zustellung 7,10 K.

### Letzte Telegramme.

#### Die Lage in Oberschlesien.

wb. Katowitz, 31. Dezember. Die Lage im oberschlesischen Bergwerksrevier hat sich im Wesentlichen nicht geändert. Auf einigen Gruben hat die Zahl der Arbeitenden zugenommen, die Besatzungen anderer Gruben haben sich dafür dem Streik angeschlossen. Auch sind wieder Ausschreitungen gegen Grubenbeamte vorgekommen. Die Minister Hirsch und Landsberg sind hier eingetroffen, um mit den Streikenden zu verhandeln. Bisher beharren die Arbeiter unbedingt auf ihrer Forderung der Zahlung von 800 Mark an jeden Arbeiter. Die Erfüllung dieser Forderung ist aber unmöglich, weil sie den Ruin der ganzen Industrie bedeuten würde. Im Fall der Verweigerung drohen die Arbeiter am 31. den Generalkrieg zu verkünden.

#### Beurlaubung des Regierungspräsidenten v. Jagow.

wb. Breslau, 31. Dezember. Wie wir hören, ist der Regierungspräsident v. Jagow von der Regierung beurlaubt worden. Die Führung der Geschäfte wird ein von der Regierung im Einverständnis mit dem Volkstagsrat zu Breslau zu ernennender Kommissar führen.

#### Die Vorgänge in Posen.

wb. Posen, 31. Dezember. Die Schlichtungskommission des Volkstagsausschusses des A. u. S.-Rates und der kommandierende General von Bod und Polach haben einen Körperbefehl erlassen, in dem sie die bestimmte Erwartung aussprechen, daß zukünftige Zusammenstöße zwischen deutschen und polnischen Soldaten vermieden werden. Dem Körperbefehl ist eine Bekanntmachung angefügt, daß seit dem 26. Dezember eine englische Mission im Einverständnis mit der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaan einige Tage in der Stadt sich aufhalte. Die Mission steht unter dem Schutz des Bürgerrechts und darf deshalb in keiner Weise angedrungen oder auch nur belästigt werden.

#### Kämpfe gegen die Bolschewiken in Riga.

wb. Riga, 31. Dezember. Ueber die Vorkommnisse in Riga wird weiter gemeldet: Am Sonntag, den 29. Dezember, meuterten die beiden lettischen Kompanien der Landeswehr und erklärten, daß sie zu den Bolschewiken übergehen würden. Der lettische Ministerpräsident wandte sich an die deutsch-baltische Kompanie der Landeswehr mit dem Ersuchen, die Meuterer zu entwaffnen, doch boten die Deutsch-Balten, zunächst davon abzuweichen. Durch Vermittelung des englischen Konsuls wandte sich die lettische Regierung nunmehr an das englische Gesandten, das in Riga vor Anker liegt. Aus Grund der Verhandlungen ungingestem am Montag früh 6 Uhr deutsch-baltische und reichsdeutsche Truppen die Kaserne der Meuterer und stellten ihnen ein Ultimatum. Da die Uebergabe nicht rechtzeitig erfolgte, griffen die Engländer im Einvernehmen mit dem deutschen Oberkommando mit ihrer Schiffsartillerie ein und bombardierten die Kaserne. Sie erzielten zwar keine Treffer, erreichten aber, daß die lettischen Kompanien in einer Stärke von 200 Mann sich bedingungslos ergaben.

wb. Mitau, 31. Dezember. Der Soldatenrat Mitau teilt mit: Die Engländer im Hafen von Riga fordern plöblich, daß die deutschen Truppen zum Schutz der Bevölkerung hier bleiben und drohen Deutschland, für alle Schäden und Verbrechen der Bolschewiken haftbar zu machen. Die von Norden vordringenden russischen Truppen sind von Riga durch eine eiserne Division von Freiwilligen aufgehalten worden. Die Bewahrung Deutschlands vor weiteren Schäden und die Zurückziehung der Armees, soweit sie nicht abtransportiert ist, sind nur möglich, wenn die englischen unfreiwilligen Truppen ihre Pflicht tun. Der Generaloberkommandierte Buntig und das Armeekommando d-Riga erlassen diesbezügliche Anrufe an die Truppen zur Entsendung weiterer Freiwilligen, denen von der lettischen Regierung als Belohnung neben 10 Mark täglicher Löhnung volle Staatsbürgerrechte und die Möglichkeit des Landwerbs versprochen werden.

#### Zusammenstoß zwischen Ungarn und Rumänen.

wb. Urad, 30. Dezember. Nach einer Meldung des ungarischen Korrespondenzbüros kam es gestern bei einem Empfang der Stadtvorsteher und Vertretern der örtlichen Nationen durch den General Verhelot zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Ungarn und Rumänen, welche Schüsse auf die ungarischen Fahnen abgaben, und die Fahnen den Trägern entrißen und in den Kot traten. Eine Kompanie rumänischer Garde traf ein, worauf auch die ungarischen Behörden Truppen heranzogen. Bei dem Zusammenstoß wurden 4 Personen getötet und 14 verwundet. Seitdem herrscht in Urad wieder Ruhe, General Verhelot erklärte, daß er ein Regiment französischer Soldaten nach Urad ziehen werde, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

#### Wilson in England.

wb. Manchester, 31. Dezember. Reuter. Wilson wurde das Ehrenbürgerrecht der Stadt Manchester verliehen. Er antwortete auf die Rede des Lordmators, Amerika interessiere sich jetzt nicht für die europäische Politik, wohl aber habe es ein Interesse an der auf das Recht gerichteten Gemeinschaft, die zwischen Amerika und Europa bestehe. Amerika sei nicht an europäischen, sondern am Weltfrieden interessiert. Deshalb sei bei der bevorstehenden Regelung die Uebereinstimmung des Geistes und der Ziele notwendig.

#### Die Wahlen in England.

wb. Amsterdam, 30. Dezbr. Nach Meldungen aus London über den Ausgang der Wahlen haben die Koalitionsgegner viel mehr Stimmen gewonnen, als man nach den ersten Meldungen erwartete. Auf die Koalition entfielen 5 293 976 Stimmen, auf die Koalitionsgegner 4 090 699 Stimmen, sodas die Koalition eine kleine Mehrheit erhalten wird.

#### Berliner Börse.

wb. Berlin, 31. Dezember. Bezeichnend für die Abgestumpftheit und Gleichgültigkeit der Stimmung an der Börse ist die Tatsache, daß die weitgehenden Steuerpläne der Regierung fast gar keinen Ausdruck in der Kursgestaltung fanden. Die Stimmung ist ganz apathisch, die Kursveränderungen sind bei diesen Verhältnissen mehr oder minder das Ergebnis zufälliger Angebote und ebensolcher Nachfrage. Unter diesem Gesichtspunkte sind auch die nachstehend aufgeführten Kursveränderungen zu bewerten. Von Montanwerten stellten sich Bismarckhütte, Deutsch-Luxemburger, Selsenbräuner und Böhmitz bis zu drei Prozent niedriger, wogegen die übrigen gleichartigen Werte zumeist unverändert, teilweise abgewertet im Kurse waren. Sonst sind mit kräftigen Steigerungen noch zu erwähnen, Deutsche Wassen, Festen & Guilmann, Höchster Farbwerk-Aktien. Die Geschäftsstille befristete weiterhin ein Abdrücken der Preise. Heimische Renten mit Einfluß der Kriegsanleihen waren nach Beginn recht abgeschwächt. Oesterreichische und ungarische Renten waren von vornherein niedriger. Für ausländische Renten, besonders Pfandbriefen hielt die starke Nachfrage an.

### Fristkasten der Schriftleitung.

Einträge ohne volle Namensunterzeichnung werden nicht beantwortet. Jeder Eintrag ist die Adressenangabe beizufügen. Für die zeitlichen Einträge kann eine Abreise ohne Haftung übernommen werden.

**B. S. in B.** Um Hörer werden zu können, müssen Sie sich entweder an eine staatliche Oberförsterei oder an die Verwaltung eines größeren privaten Forstbetriebes wenden. Sie werden dann eventuell einem Förster zur Ausbildung als Lehrling überwiesen.

**Justitia.** Das Gesetz über die außerordentliche Kriegsabgabe vom 26. Juli d. V. können Sie durch jede Buchhandlung beziehen. Zum Selbstunterricht für das Klavier spielen empfehlen wir Ihnen „Der kleine Pianist“, theoretisch-praktische Elementar-Klavierschule von C. A. Hermann Wolff, op. 100, im Verlage von F. C. C. Ventart in Leipzig, erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**A. W. in R.** Wenn Sie durch ärztliches Attest nachweisen, daß Sie zur Ausübung des Dienstes körperlich nicht imstande sind, müssen Sie auch von dem Dienst befreit werden. Die Eingabe müssen Sie an die Stelle richten, die die Einrichtung der Bürgerwehr beschlossen hat.

**W. 25.** Da Sie bereits 1917 entlassen sind, haben Sie keinen Anspruch auf das Entlassungsgeld von 50 Mark und den Entlassungsanfang.

**Nr. 55 M. W.** Die Ehescheidung ist bei dem Landgericht Ihres Wohnortes, also in Ihrem Falle beim Landgericht Hirschberg, einzureichen.

**Gerischdorf.** Wenn Sie von Ihrem früheren Arbeitgeber ein anderes Zeugnis haben wollen, so müssen Sie sich zunächst schriftlich an diesen selbst wenden. Erst wenn dieser Ihre Forderung ablehnt, können Sie das Kaufmannsgericht anrufen. Die Adresse des letzteren ist: Kaufmannsgericht des Kreises Hirschberg, Hirschberger Kreisbau.

**Frau S. in R.** Ueber die Frage der Auslieferung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich wird erst auf der Friedenskonferenz endgültig entschieden werden. Es ist aber ausgeschlossen, daß die Gefangenen erst dann ausgeliefert werden, wenn alle kriegsbeschädigten Gebiete in Frankreich wiederhergestellt sind.

Inserat an den Lesern

## Keine Kohlennot mehr!

30-50% Ersparnis

# SPAR-Platte

Unentbehrlich für jeden Haushalt  
Preis Mk. 5,-

Produktionswerk  
Frankfurt am Main

Erhältlich in allen guten Feinwarenhandlungen

Alleinverkauf und Niederlage:

**Versandhaus M. Jente, Hirschberg.**

### Hirschberger Thalbahn Aktien-Gesellschaft.

Von Donnerstag, den 2. Januar 1919, ab treten aus Anlaß der Verlegung des Arbeitsbeginnes in den verschiedenen Werken folgende Fahrpländerungen in Kraft:

1. Der Wagen 5,50 vormittags ab Warmbrunn fällt bis Kraftwerk weg.

Dafür fährt ein Wagen 6,36 vormittags ab Warmbrunn nach Bahnhof Hirschberg.

an Kraftwerk 6,52,  
an Bahnhof Hirschberg 7,17.

2. Der Wagen ab Ober-Giersdorf 6,40 vormittags fährt schon 6,30 vormittags.

an Schloßplatz 7,00 vormittags.

3. Nur an Wochentagen verkehrt ein neu eingelegter Wagen nachmittags 4,12 ab Schloßplatz Warmbrunn nach Ober-Giersdorf.

Ankunft Nieder-Giersdorf 4,30.

„ Ober-Giersdorf 4,42.

ab Ober-Giersdorf 4,54.

an Nieder-Giersdorf 5,06.

an Schloßplatz Warmbrunn 5,22.

4. Um einem wiederholt geäußerten Bedürfnis zu entsprechen, erklären wir uns auf Widerruf bereit, wöchentlich einmal und zwar Dienstag abends einen Wagen

9,50 ab Warmbrunner Platz bis Schloßplatz Warmbrunn durchzuführen.

Ankunft Schloßplatz Warmbrunn 10,20 abends.

Abfahrt Schloßplatz Warmbrunn 10,20 abends

bis Kraftwerk.

Ankunft Kraftwerk 10,35 abends.

An diesen Dienstag-Abenden fällt dafür der 9,38 ab Warmbrunner Platz verkehrende Wagen bis Kraftwerk fort.

Gerischdorf, den 31. Dezember 1918.

Die Direktion.

## Zähne — Plomben

**H. Neubaur** Hirschberg i. Schl.,  
Kaiser Friedrichstr. 8

empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Tel. 443.

### Wetterwarte der Oberrealschule.

(365 m Seehöhe.)

30. Dezember, 31. Dezember.

Luftdruck in mm	721,7	723,8
Luftwärme in °C. 8 Uhr vorm.	+ 2,1	+ 3,4
„ „ 2 Uhr nachm.	+ 6,1	+ 6,4
„ „ höchste	+ 7,1	—
„ „ niedrigste	+ 1,5	+ 2,3
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	81	89
Niederschlagsmenge in mm	—	—

### Iduna

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Vers.-Ges. a. G.  
Zur Bearbeitung der Volksbranche und selbständigen Leitung der Organisation suchen wir für einige Bezirke mehrere

### Bezirksinspektoren

in aussichtsreiche Stellung. Für fleißige, strebsame Fachleute, denen die Mitarbeit in allen unseren Branchen frei steht, bietet sich günstige Gelegenheit zu raschem Vorwärtkommen. Gefällige Zuschriften an Subdir. Viktor Bursche in Breslau 2, Neudorfstrasse 11, 1.

### Eigenes Stutzbügel

verkauft billigst Apotheker Witschelmann, Petersdorf.

### Nebeneinnahmen

bei sofort. Provisionszahlung

können Frauen und Herren aus allen Ständen durch Zuführung von

Volks-, Sterbek- und

Feuer-Versicherungen

verdienen. Bei befried. Tätigkeit erfolgt Verwendung als

### Reisebeamte

mit festen Bezügen; Gefl. Off. m. Lebenslauf unter P. 945 an Hansenstein & Vogler A. G., Breslau.

### Lugusfenerbücher

verhältig im „Boten“

### Bewährte Herren

aus der Versicherungsbranche (Inspektoren etc.), welche sich verbessern, evtl. als

### Generalagenten

angestellt sein wollen, bel. Offerte unter Zusicherung von Verschwiegenheit vertrauensvoll einzur. unt. E. 935 an Hansenstein & Vogler A.-G., Breslau.

### 10000 Mark

auf sich. Geschäftsgrundst. bald oder 1. Apr. gesucht. Offerten unter S 464 an d. Erped. d. „Boten“ etc.

### Hausgrundstück

m. allseitig bef. Zimmern. Kaufs unt. K. 555 „Boten“.

Rosenau Nr. 7a. Baugeschäft Fernsprech-Nr. 282.

**Richard Brückner**  
Maurer- und Zimmermeister.

Nach 4 Jahren und 5 Monaten Stillstand  
Geschäftsbetrieb wieder

aufgenommen.

Ausführung aller Bauarbeiten in Stein, Holz, Beton und Eisenbeton, Beseitigung von Hausschwamm, Anfertigung v. Taxen u. Gutachten, Lager von hohlporösen Wand- u. Deckensteinen, Fliesen + schwed. Riemenböden absolut trockenen Hobeldielen, Hartholzbohlen und Tischlermaterial, Drahtnägel.

25 Baucho bereitwillig und unverzüglich. Tel.

**2-3000 Mark**

zu 4 % auf 1. Hyp. bald oder später zu vergeben. Offerten unter H 509 an d. Exped. d. „Boten“.

**3000 Mark**

sind bald zu vergeben. Friedemann, Warmbrunn, Mühlstraße Nr. 1.

**45 000 Mark**

zur 1. Stelle per April v. Selbstg. gesucht. Angeb. u. L. 424 an d. „Boten“.

**7000 Mark**

auf sichere Hypothek sofort oder 1. April zu 4 % zu vergeben. Off. unt. G 508 an d. Exped. d. „Boten“.

5000 Mk. auf sich. Hyp. v. 1. März 1919 zu leihen gesucht. Angebote unter J 111 an die Geschäftsst. d. Boten aus d. Queistale in Friedeberg (Queis).

**1500 und 1000 Mark**

auf Landwirtschaft oder Grundstück bald zu vergeben. Offerten unter Z 523 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Mit 35 000 Mark**

verdient man 4000 Mk. durch Beteiligung an gut. altem Geschäft. Sicherh. vorh. Agenten zwecklos. Offerten unter J 532 an d. Exped. d. „Boten“.

**2000 Mark**

auf sichere, schöne, landwirtschaftliche Hypothek z. bebieren gesucht. Angeb. unter C 526 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**12 000 Mark,**

**10 000 Mark**

(12 000 Mk. Mündelgeld), 10 000 Mk. ev. auch zweite Stelle, per 1. 4. 1919 zu vergeben. Hermann Fischer, Rausim., Cunnersdorf i. R. Tel. Dirschberg Nr. 392.

**8000 Mark**

z. 1. Hyp. a. Stettmach. Grundst. m. Masch. Betr. von heimlebr. Krieg. bald gesucht. Offert. u. O 559 an d. Exped. d. „Boten“.

**Oesterreich. Kronen, jedes Quantum, ebenso Renten**

werden sofort günstig gekauft. Angeb. unt. R 451 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche sofort etw. Landwirtschaft bis 70 Morgen zu kaufen mit tot. u. leb. Inv., gut. Gebäuden u. Kecher, bin Landw. u. Selbstkäufer aus Oberschlesien. Nur Angebote u. Besthern mit genauer Beschreibung. Preis u. Ans. u. L. 419 an Boten, Ag. swest.

**Paul Langer, Hirschberg, Schl.**

Kleine Poststraße 2 — Telefon 508.

**Güter- und Grundstücks-Agentur.**

Absolut reell — diskret — vorschussfrei. Erstes Geschäft am Platze. Allererste Referenzen. —

Seit 26 Jahren bestehendes Unternehmen sucht zur Erweiterung einen oder mehrere stille Teilhaber mit Beiträgen von

**5-40000 Mark**

gegen gute Sicherheit und hohen Gewinn. Angebote nur von Selbsthabern, denen Verschwiegenheit zugesichert wird, unter H 531 an die Exped. d. Boten.

Ein höherer pensionierter Düttenbeamter sucht sich im Dirschberger Kreise mit 50-75 000 Mark tätlich zu beteiligen, bevorzugt

**Baubranche, Baumaterialiengeschäft,**

Siegeleibetrieb, Sägewerk Holzwarenfabrik, Metallbranche oder chemische Branche. Nähere Auskunft erteilt:

H. Neuchner, Zentral-Hotel.

**Eine gut gelegene Villa**

von 6-8 Zimmern mit Garten, an der elektrischen Bahn Striebeta-Warmbrunn gelegen, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an

H. Neuchner, Zentral-Hotel.

**Schmiede und Schlosserei in Görlitz**

mit einigen Drehbänken und Elektro-Motorbetrieb, sämtlich zu verpacht. od. verkauf. Gest. Anfragen bes. unter No. 8920 die Annoncen-Expedition G. v. R. v. S. Görlitz.

**Mündelgeld**

zu 4 % zu vergeben durch Rieker, Seiborf Nr. 33.

Villa, Umgeg. v. Dirschberg, gef., 6-7 Z., Belg., elektr. L., mögl. Zentralheiz., gröh. Obst- und Gemüsegart., Stall, f. Kleinvieh u. 2 Pferde, Remise, ev. 5-10 Morgen Land. Angebote unter E 396 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gasthof oder Kutscherstube zu pachten od. kaufen ges. Offerten unter O 515 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Land-Gasthof**

mit Alder zu kaufen gesucht unter J 554 „Boten“.

**Fleischerei**

(Stadtgeschäft) laufe baldigst unter L 556 „Boten“.

Suche H. Grundst. m. 4 bis 5 Etb., wo f. H. Werkstelle, ev. i. Nebengeb. od. Schupp. einr. L., m. Hofst. od. Gart., i. Dirschdorf b. Hermst. i. R. od. i. m. Off. u. Pr. G 574 Boten.

Lüchtiger Bachmann, aus dem Heere entlassen, sucht

**ganzbare Bäckerei**

und Konditorei zu pacht. hat. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unter Q 438 an d. „Boten“ erb.

Suche auf in gutem Zustande bef. Landwirtschaft

**35-40 000 Mark**

zur 1. Stelle per bald od. 1. 4. 1919. Offert. unter Z 567 an d. „Boten“ erb.

**Kaufe Zinshaus**

in Dirschb. od. Cunnersdorf, i. gut. Bauzust., mit 3- u. 4-Zimm.-Wohnung und möbligen Mielen. Angeb. v. Best. u. N 514 an d. Exped. d. „Boten“.

Verk. neueres Zinshaus mit Stall, Kecherei u. sehr begehrt. Mittelwohnungen in gut. Lage v. Dirschberg f. 130 000 Mk. bei 40 000 Mk. Ans. Nur Selbst. abr. L. 227 Exped. d. „Boten“.

In Schönau oder Bähn wird ein Haus, welches sich zu Geschäftszwecken eign., zu kaufen gesucht. Offerten unter R 493 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche Gasthaus m. Landwirtschaft zu kaufen. Ang. P 494 an d. Boten.

**Haus** mit 4-5 Morgen Alder in der Umgebung von Dirschberg zu kaufen gesucht. Angebote mit Kaufpreis. unt. B 569 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Auf Rittergut Buchwald**

sehen 9 von der Landwirtschaftskammer dem Pferdezuchtverein überwiesene **Stuten** leichteren Schjages zu billigen Preisen für Landwirte z. Verkauf. Fernspr. Zillerthal 12. **Der Pferdezuchtverein.**



**Bekanntmachung.**

Am Mittwoch, den 1. Januar und Donnerstag, den 2. Januar 1919, 3.30 vormittags, finden auf dem Hofe der Funckerkolonie Lignitz

**Versteigerungen**

von starken u. mittleren Militär-Arbeitspferden statt. Händler haben keinen Zutritt. Pferdekarren sind vorzulegen. Halfter sind mitzubringen.

**Nachrichten-Erlaß-Abt. 5 Lignitz.**

**Putzgeschäft**

In Gebirgsstadt, Umsatz 46 000 Mk. jährlich, preiswert bald zu verkaufen.

Das Lager kann t. Ganzen oder geteilt verkauft werden. Offerten unter M 557 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Entgehende maschin. Fleischerei, event. m. Gastw., bald zu kauf. gewünscht u. H 553 „Boten“.

**Landhaus**

zu kaufen oder pachten gesucht. Kaufpr. 3-4000 Mk. Offerten unter P 560 an d. Exped. d. „Boten“.

Verkaufe herrlich gelegene **Logier-Villa** in Ober-Krummhübel, auch als Privatbest. pass. entz. Fernsicht. Anz. 25 Mk. Näheres Schulz, Krummhübel, „Fortuna“.

Kleines, hübl. Landhaus mit Garten od. entspr. Wohnung i. 1. 4. 19 gel. Driese, Berlin-Charlshorst, Krausestraße 9.

Entgehende kleinere **Tischlerei** zu pachten oder kaufen gesucht. Gest. Off. u. O 537 an d. Exped. d. „Boten“.

In einem der größten Luftkurorte des Riesengeb. ist v. sofort oder spät. eine **Bäckerei**

mit. Ausg. güt. Beding. zu verpachten oder zu verkaufen und event. bald zu übernehmen. Anfrag. u. Z 479 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

In Straupitz od. Haritzau laufe mass. Haus m. etwa 4 Wohn., Gart. u. Platz z. Kleintierz. Pr. bis 20 000 Mk. Ans. 3000 Mk. Ang. K 226 Exp. des „Boten“.

Restaurant od. Gasthaus, auch mit Landwirtschaft oder sonstiges annehmend. Geschäft wird von ja. Etb. paat zu pachten, event. z. kauf. gesucht. Anzeig. erbittet P. Koeb, Passau, am Steinberg 3.

**Gastwirtschaft**

in guter Lage Dirschberg ist an zahlungsf. Käufer zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. u. T 541 an d. „Boten“ erb.

**Haus mit gröss. Garten** im Riesengebirge zu kauf. ges. Off. m. Pr. F 567 an d. Exped. d. „Boten“.

**In Hirschberg**

ist schönes **Mietshaus** in bester Lage, mit vornehm. Wohnung, preiswert veräußlich. Anfrag. unter M 513 an die Expedition des „Boten“ erb.

**Eine Wiese**

zu pachten gesucht, Nähe Grunau. Paul Thäster, Zementgeschäft, Grunau.

**Mittelst. Arbeitspferd**, ca. 9 Jahre, guter Zieher, ca. 160 groh, passend für Lohnschwerk., auch für Landwirt. zu verkaufen Cunnersdorf, Bahnhofstraße Nr. 11, I z.

Dunkler Buchs (Wallach), 1,72 m hoch, 6 Jahre alt, f. schwer. Zug. steht z. W. Grunaustr. Nr. 25.

**1 1/2-jähr. Rappentohlen** zu verkaufen Seiborf 32.

**Starke Serkel** gibt ab Ritgt. Mitt.-Falkenhain

Eine Kuh. u. Zugoch, in 3 bis 4 Monaten fald. sucht zu kaufen. Off. unt. Z 545 an d. „Boten“ erb.

**Warmbrunn,**  
Dernsdorfer Str. Nr. 69,  
zu verkaufen  
ein junger Zucht-Eber,  
2 Kuhkälber  
und ein Bullenkalb.

**Sattel-Zugkuh,**  
fähig, zu verkaufen  
Dersisdorf Nr. 96.  
Schlachthaus  
zu verkaufen  
Höfte Burgstr. 6, Hinterh.

**Lebens-Existenz.**

Für Übernahme unser  
Zweiggeländes für hier  
suchen wir eine  
fleißige Person  
el. wech. Stand. Kriegs-  
invalid u. Frauen verb.  
berück. Nur einige hundert  
Mark erf. Beschäft. ist  
leicht. (Helmarb.). Stell.  
durchaus selbständig bei  
gutem Einkommen.  
Ausführl. Offert. an die  
Wdol-Gesellschaft m. b. H.,  
Mannheim, „Danzhaus“.

**Versicherungsmann**

mit allen Versich.-  
Branchen sowie mit  
der Acquis. u. Or-  
gan. eing. verr., als

**Instruktor**

in angenehme Stell.  
m. fleig. fest. Bezü-  
gel. Für Reise be-  
sond. Vergüt. Dis-  
kret. zugesich. Bew.  
m. ausf. Lebensl. u.  
Geb.-Anspr. u. C 955  
Danzstein & Bogler  
A.-G. Breslau erb.

**Sunger Mann,**

vom Militär entlass., ver-  
traut mit Buchführung,  
Maschinenschreib., Steno-  
graphie, zuletzt 4 Jahre in  
Eisenwarenhandl. tät.  
gewes., sucht Stellung in  
größerem Geschäft. Off.  
unter U 520 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

**Kontorist**

aus d. Eisenbranche sucht  
sofort Stellung.  
Offerten unter S 562 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Damen und Herren, auch  
Invaliden, finden durch  
lohn. Verreit. gute Erhlt.  
d. Wehling, Berl. SW. 47  
Sagelberger Straße 11.

**Ein kräftiger Bursche**  
von 16 bis 17 Jahren  
in Landwirtschaft bald ob-  
später gesucht.  
Hilfsbch i. R. Nr. 13.

**Jüng. Kanzleigehilfe gesucht.**

Antritt sofort oder 1. Februar.

**Rechtsanwalt Klapper.**

Aus dem Felde heim-  
gelehrt, sucht unverheirat.,  
gesunder, kräftiger Mann,  
40 J. alt. Vertrauenspost.  
oder Stellung als  
**Kassenbote, Hausmstr.  
oder Hotelbediener.**  
Gute Zeugn. s. Veri. W.  
Off. N 558 an d. „Boten“.

Jg., verh., sol. Mann l.  
dauernde Stell. ira. wech.  
Art in Hirschberg. Off. u.  
A 502 an d. „Boten“ erb.

**Selbständiger Bäcker,**  
aus d. Felde zurück, sucht  
bald Stellung. Off. Z 501  
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein selbständiger Bäcker  
sucht bald Stellung.  
Dermann Wiesner,  
Tschöpsdorf Nr. 41,  
bei Liebau, Kr. Landeshut  
in Schlesien.

**Gärtner,**

in den verschied. Zweigen  
des Gartenbaues tüchtig,  
selbst., Fachmann, 41 J.  
alt, verh., 1 Ad., m. wech-  
reichend. Kenntniss., spez.  
Obstbaumzucht, Treiberei,  
Blumenzucht, Feld- und  
Treibgemüseb., Partsch.,  
Landwirtschaftsgärtn., u. d. t.  
da vom Heeresdienst ent-  
lassen, dauernde Stellung  
als Leiter eines privaten  
Gartenbaubetriebes, Gute  
Zeugnisse zur Verfügung.  
Gest. Off. m. Ang. über  
Wohn., Gehalt und Gärt-  
nerei unter F 551 an die  
Expedition des „Boten“.

Einem tüchtigen  
**Schuhmachergesellen**  
sucht sofort für dauernd  
sowie einen  
**Lehrling**  
nimmt bald ob. Offern an  
W. Schramm, Schuhmach-  
Wirt., Samiedeberg i. R.

**Arbeiter,**  
hauptsächlich in Tag- und  
Nachtarbeit, sowie

**Kutscher,**  
mögl. hier aus der Nähe,  
für unverheir. ist Schloß-  
stelle und Verpfl. vorh.,  
gesucht.

**Papierfabrik  
Berthelsdorf.**  
Suche für bald lebigen  
landwirtsch. Arbeiter.  
Anna Ansoae,  
Mittelmitt Nr. 12.

**Waldarbeiter**  
f. dauernde Beschäftigung  
gesucht.  
Augustine Sebers.

**Stellmacher**

sucht Beschäft. od. Vertr.-  
Stell. in d. Holzbranche.  
Näh. Hirschberg, Strau-  
pferstraße Nr. 28, 1. Et.

Jg. Mann, 30 J. (verh.),  
Beruf Tischl., sucht Stell.  
als Waldwärtler. Off. u.  
K 533 an d. „Boten“ erb.

**Ein jüngerer Arbeiter**  
für Landwirtschaft bald  
auch später gesucht.  
Gutsbes. Gustav Dielscher,  
Berthelsdorf,  
Kreis Hirschberg Schles.

**Einen Arbeiter**  
sucht Brückenamt Nr. 15,  
Mittelmitt.

**Einen Arbeiter,  
einen Pferdeknicht,  
einen Ochsenknicht,  
ein starkes Mädchen**  
sucht bald  
Paul Weichert, Gutsbes.,  
Mittelmitt.

Suche Stellung als  
**Hausdiener, Ausschänk-  
od. herrschftl. Kutscher.**  
Off. P 516 an d. „Boten“.

**Sunger Bursche,**  
welch. Lust zum elektrisch.  
Fach hat, kann sich sofort  
melden. Offerten unter  
O 581 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

**Diener**

verheiratet, sucht Stellung  
s. 1. 4. 19 i. Verwaltung  
einer Villa od. Kassen-  
haltung bei freier Wohn-  
u. Feuerung. Offert. mit  
Gehaltsangabe unt. U 454  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Tüchtiger Haushälter,**  
am liebsten verheiratet u.  
der firm in der Haushalt.  
ist, kann sich a. baldigen  
Antritt melden im  
Gasthof „zum Löwen“.  
Schönan a. R.

**Heingekletter Krieger,**  
28 Jahre alt, verheiratet,  
sucht ver. bald dauernde  
Stellung als

**Hausdiener,**  
selbstig, war auch a. Bade-  
meister in einem Sanator.  
tätig. Gute Zeugn. stehen  
zur Seite. Gest. Zuschr.  
u. F 573 an d. „Boten“.

Außänd. Mädchen oder  
Frau, ehrlich und sauber,  
die gut kochen kann, tags-  
über zu einzeln. Dame ge-  
sucht. Offert. unter T 453  
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche zu Werden  
junge Leute  
bei voller Beschäftigung u.  
gutem Lohn.  
Sabarth, Nienendorf.

**Zuverläss. Kutscher**  
für Annonadenfahrten und  
Landwirtschaft bald oder  
später gesucht.  
Meldungen unter L 490  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Lebiger  
Staller**  
für Vorwerk gesucht.  
Rttgt. Oh. - Röversdorf,  
Kreis Schönau a. R.

**Dominium  
Siebeneichen,**  
Kreis Löwenberg,  
sucht für sofort mehrere

**Arbeiterfamilien**  
bei gutem Lohn u. Demut.  
Neue Wohnungen.  
Elektrisches Licht.

Unverheirateten Kutscher  
sucht für bald Gutsbesitzer  
B. Friedrich, Gutsdorf bei  
Bähn, Kreis Löwenberg.

Ein Ochsenjunge  
wird bald angenommen  
Straupitz Nr. 54.

**2 Lehrjunge**  
sucht Durambill, Friseur,  
Hirschberg Schl., Schulst. 1

Suche für sofort oder  
Ostern in meine Buchbin-  
derel einen

**Lehrling.**  
Kost und Wohnung im  
Dauje.  
S. Anbner, Liegnitz,  
Burgstraße 31.

**Lehrling**  
wird Ostern unt. günstig.  
Bedingung. angenommen.  
Oskar Stief, Schneidem.,  
Schäbenstraße 24a.

**Einen tüchtig. Gesellen**  
für 2. Feuer u. Tischschl.  
sowie einen kräftigen  
**Lehrling**  
nimmt sofort an

S. Deutsch, Schmiedemst.,  
Greiffenberger Str. 33.

Für m. Kosonialwaren-  
und Dessertessen-Geschäft  
suche ich einen ordentlich.  
**Lehrling**  
zum Eintritt der Januar.  
Moris Schwartz,  
Inhaber Paul Vogt,  
am Warmbrunner Pl. 3.

Redogew. Fel. f. Haus-  
haltungsart., wech. Priv.  
besucht, gesucht ver. sofort.  
Schriftl. Offerten unter  
A. W. P. postl. Agnelen-  
dorf i. R. Nr. 19 erbeten.

Für  
**Kontorist-  
Sekretärin,**

perfekt in Buchführung u.  
allen Geschäften größerer  
landwirtschaftl. und forst-  
wirtschaftlicher Betriebe,  
selbständige Arbeiterin, zu  
jed. Vertrauensstellung u.  
jed. selbständ. Rechnungs-  
führerstelle geeig., suchen  
in nächster Zeit anderweit.

**Stellung,**

da Inhaber des Postens  
aus dem Felde zurückgel.  
Gest. Angebote erbiten  
unt. R 1876 an Invalid.-  
Dant., Breslau 5.

**Büchsenkain**

wird für Dernsdorf u. R.  
gesucht. Angebote m. Ge-  
haltsanspr. unt. A 1 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Lebensberuf für Damen**  
durch 3monatliche Aus-  
bildung als  
**Gutssekretärin.**  
Prospekt frei.  
Landwirtsch. Rechnungs-  
Büro Liegnitz.

Wo kann junges Mädchen  
Kochen erlernen?  
Am liebsten in Hotel.  
Zuschriften erbeten  
Bolatsdorf i. R. Nr. 132.

**Ein Lehrkain**

s. Damenschneiderei wird  
gesucht Bahnhofstr. 65.

**Verkäuferin**

Freundliche, solide

für Kosonialwarenhand-  
lung per 1. Februar 19  
gesucht.  
Schriftl. Bewerbung, m.  
Bild u. Gehaltsanspruch,  
bei freier Station erbet.

**Max Wagner,**  
Waldenburg i. Schl.,  
bei der kath. Kirche.

**Fräulein**

Suche s. 1. 2. 1919 ein  
durchaus tüchtiges

f. Erledig. d. Korrespond.  
u. Blätterarbeiten. Flott  
Stenographieren u. Ma-  
schinenschreiben erforderlich.  
Ebenso noch ein tüng.

**Fräulein**

für sämtliche Kontor. und  
Lagerarbeiten. Ausführl.  
Offerten mit Angabe der  
Gehaltsansprüche sind zu  
richten unter A 425 an die  
Expedition des „Boten“.



**Ausbesserin**

gesucht. Offert. u. K 511 an d. Exped. d. "Vote". Suche ordentl. landwirtsch. Mädchen.

Dr. Schiller, Langwasser, Post Mühlseifen.

**Ein jüngeres Mädchen** zur Landwirtschaft gesucht Sonntag i. N. Nr. 51.

Bedienung, saub. u. zuverlässig, f. einige Stunden wöchl. bald gesucht Kaiser-Friedrich-Straße Nr. 7, I.

Ein ordentliches, sauberes Mädchen

im Alter v. 15—20 Jahr. wird zur Stütze d. Hausfrau sof. od. spät. gesucht.

Frau Grossen, Oberschweizerin, Schloßamt Langenöls, Kreis Lauban.

**Tüchtiges Mädchen** für den Haushalt bald od. später gesucht Poststraße 5, part. I.

**Kinderfräulein,**

musikal., mit gut. Schulbildung, zu 3 Kindern im Alter von 7—10 Jahren für halbd. gesucht.

Bewerb. mit Zeugnis-schriften und Bild unt. Angabe d. Gehaltsanspr. zu senden an

Frau Elisabeth Penzng, Dirschberg Schl., Markt 11 (Fernruf Nr. 256).

**Einfache Frau,**

welche einen kl. frauenll. Haushalt (2 Pers.) führen will, melde sich bei

Fr. Knappe, Barbier, Schreibhan.

**Sofort od. p. 1. Februar** **geranntes Mädchen**

gesucht. Gute Zeugnisse, etwas Kochen, Sonnenfelb, Berlin W., Landshuter Str. 29. Lohn 35 bis 40 Mk. G. Behandl. p. wöchl., austr. Verpfleg.

Mädchen f. Alles, gute Behandl., viel Trinkgeld, verlangt Markt Nr. 42.

**Folge Erkrankung** **des Mädchens**

suche sofort Erfah. zum Bedienen d. Gäste u. häusl. Arbeit. Gartauer Kretscham bei Dirschberg.

Für mein Landhäuschen suche bald ein ehrliches sauberes

**Mädchen,**

welches wachen kann, bei sehr guter Behandl. und Familienanschluss.

Fr. Charlotte Buchberger, Krümmhübel Nr. 61.

Jung. Mädchen, 14—16 J., f. bald od. sp. f. leichte Hausarbeit gesucht

Promenade 22, pt. I.

**Eine Stallmagd**

erhält dauernde Arbeit b. S. Mehrlein, Erdmannsdorf i. Mtsb.

**Kräftiges Schulmädchen**

für einige Stunden nachmittags gesucht. Angeb. unter S 540 an die Expd. des "Vote" erbeten.

Ba. Fräul., das 2 J. in einem gr. oberöchl. Werk tätig war u. im Lohnwef. sw. i. Material-Angeleg. erf. ist, sucht v. b. andertw. Stellung. Angeb. unter W 500 an d. "Vote" erb.

**Zuverlässige, ehrliche** **Bedienung**

f. einige Vorm.-Std. sof. gef. Wilhelmstr. 68d, p. I.

Wett., alleinst. Frau f. i. d. Stadt leer. S. u. Kochof. i. anst. d., will auch noch e. solch. v. Wohn. abmietet. Off. U 564 an d. "Vote".

**Eine ehrliche Person,**

nicht unter 50 Jahren, für meinen Haushalt und zur Pflege eines 7l. Knaben sucht für bald Fabrikarb. Peter Snyl, Lutzl, Post Zillertal i. Mtsb.

**Bodenkammer**

s. Einstellen von Möbeln gesucht. Mtsb. Mühlgrab. Straße Nr. 22, 3. Etage.

**Tüchtiges, solides** **Dienstmädchen**

sucht Frau Dr. Lux, Apotheke, Liebau i. Mtsb.

Suche für 1. 4. ein jüngeres, kräftiges

**Mädchen** für die Landwirtschaft. Frau Maurermeister, Rahl, Arnsdorf i. N.

**Bedienung zu 2 Pers. gef.** Schmiedebg. Str. 15, I r.

Suche kath. u. züverl. Bedien. 1. 1. August. 10, II.

**Waschfrau gesucht** Kaiser Friedrich-Straße 140, p. r.

**Köchin od. Alleinmädch.** (23 J.) sucht 1. 1. Stell. Off. D 527 an d. "Vote".

Gef. f. meinen Haushalt in Dirschb. Mtsb. Stütze, die Koch. f. od. lein. w. Tägl. Aufw. vord. Off. Z 468 an d. Exped. d. "Vote".

**Eine zuverläss. Bedienung** gesucht

Poststraße Nr. 2, I links.

**Bedienung,**

Frau od. Mädch., gesucht Bergstraße 14, 1. Et. 1/3.

Gesucht zum 1. April 1919

**5 bis 6-Zimmer-Wohnung** mit reichlich Nebensalab. Mädchenszimmer, elektr. Licht, Gas und Bad.

Frau Marie Koehler, Göttsdorf i. Schl.

**Waschfrau u. Bedienungsfrau** gesucht. Schmidt, Sand 24b, part.

**Tüchtiges, sauberes** **Mädchen**

f. 2. Ban. od. sp. gesucht. Frau Ziviling, Richter, Wilhelmstraße 72b, part.

Für Führung e. frauenlosen Haushalts wird anständige,

**zuverlässige Person** sofort gesucht. Angeb. u. B 503 an die Expedition des "Vote" erbeten.

**Sauberes Mädchen**

als zweites Gas wachen (ann) sucht zum 2. 4. 1919

Conradmühle Arnsdorf i. Riesengebirge.

**Bedienungsfrau** für 2. Januar gef. Kaiser-Friedrich-Straße 18, II l.

Gesucht wird z. 1. April für eine seine Kurpension eine fleißige, selbständige

**Köchin.**

Anfr. u. Gehaltsanspr. zu richten an

Frau Marie Schrader, Bad Vermont, Goethestraße Nr. 4.

**Freundliches, ehrliches** **Mädchen**

nach außerhalb gesucht. Reisevergütung. Gehaltsansprüche, Photo und Zeugnisse an

Frau Dorfmann, Zehlendorf bei Berlin, Heidestraße 21.

**Bedienung gesucht**

dreimal 2 Std. wöchl. vormitt. Bräuer, Dirschb., Walterstraße Nr. 9.

Suche Stütze, Stub., Mtsb., Mtsb. u. tücht. Landwirtsch. Arbeiter und Burschen.

Marie Rummert, abhän. Stellendern., Cunnertsd., Bergmannstraße 5.

Log. z. v. A. Herrenstr. 12

**Frdl. 2- od. 3-Zimm.-Wohnung**

mit Zubehör u. Gas zum 1. 4. 1919 gesucht.

Marie Offert. unt. A 261 an d. Exped. d. "Vote".

**Alleinstehender Herr** sucht in besserem Hause p. 1. April 1919 eine

**3-4-Zimmer-Wohn.** mit den nötigen Nebenzimmern. Gef. Angebote unter H 487 an die Expd. des "Vote" erbeten.

**In der Pension Elisabeth**  
**Wilhelmstraße 28**  
werden noch Zimmer für kurzen oder längeren Aufenthalt abgegeben.

**Deutschnationaler**  
**Handlungsgehilf.-Verband**  
Ortsgruppe Dirschbera.  
Freitag, den 3. Januar, abends 8 Uhr:  
**Sitzung**  
im Verbandslokal „Deutsche Bierhalle“.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

**Öffentliche Volksversammlung**  
am Freitag, den 3. Januar, abends 8 Uhr im Gerichtshof in Boberöhsdorf.  
Vortrag des Landtagsabgeordneten Herrn Hugo Wente über:  
**„Die politische Lage und die Ziele der deutsch-demokratischen Partei“.**  
Angehörige aller Parteien, Männer und Frauen sind hierzu eingeladen.  
Der Vorstand des Deutsch-Demokratischen Wahlvereins im Riesengeb. (Fortschrittliche Volkspartei).

**Arnsdorf u. Umgeg.**  
**Öffentliche Volksversammlung**  
für Frauen und Männer  
Freitag, den 3. Januar, abends 7 1/2 Uhr im Gasthof „zur Annatavelle“ zu Arnsdorf.  
Tagesordnung:  
**„Die Wahlen zur Nationalversammlung und die Zukunft Deutschlands“.**  
Referent: Arbeitersekret. Wilhelm Schneider, Dirschb. Der Sozialdemokratische Wahlverein Dirschbera - Schönau.

**Agnetendorf u. Umgeg.**  
**Öffentliche Volksversammlung**  
für Männer und Frauen  
am Sonntag, den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof „zum deutschen Kaiser“.  
Tagesordnung:  
**„Die Wahlen zur Nationalversammlung und Deutschlands Zukunft“.**  
Referent: Arbeitersekret. Wilhelm Schneider, Dirschb. Der Sozialdemokratische Wahlverein Dirschbera - Schönau.

**Öffentliche Versammlung**  
Donnerstag, den 2. Januar, abends 7 Uhr  
**in Scheuer's Gasthof**  
**zu Jannowitz.**  
Tagesordnung: 1. Die Wahlen zur Nationalversammlung. 2. Die Stellung der Frau bei den Wahlen zur Nationalversammlung. 3. Freie Aussprache.  
Besonders Frauen sind herzlich willkommen.  
**Graf Karl zu Stolberg.**

**Fernruf 530. Apollo-Theater 530.**

Heut und folgende Tage das große  
**Sivester-Programm.**

Unübertrefflich die beste Sensation der Gegenwart.

**Der ewige Frieden.**

In 4 Akten. In 4 Akten.

Ein Werk von größtem Reiz und schönster Handlung.

Der ewige Frieden führt vor Augen den schönsten Gedanken der Menschheit, das Trachten nach Völker-Vereinigung, damit keine Generation solch Weltenbrand erleben soll, wie gegenwärtig. Verknüpft mit dem schönsten Liebesroman der Neuzeit, ist das Werk als ein Prachtwerk zu bezeichnen, welches überall den besten Anklang gefunden, so auch hier finden wird.

Außerdem das herrliche Lustspiel:  
**Schneider Zwirn.**

Lachen ohne Ende.

Sowie das gute Besprogramm.

Um gütigen Zuspruch bittet **die Direktion.**

**Adler-Lichtspiele!**

Mittwoch 3 Uhr — Donnerstag Anfang 4.6.  
Max Mas. Erstaufführung f. Dirschberg.

**Der preisgekrönte Dackel,**  
Lustspiel in 3 Akten.

**List gegen List!**  
Erzählendes Drama in 3 Akten.

Wintervacht a. Schwarzwaldhöhen. Miviera.  
\* Eine gr. Extra-Einlage. \*

Mittwoch: Gr. Kinder-Vorstellung.  
Zusatz zu ihrem Stamm. Indlaner-Drama.  
Tümmes treuer Freund. Gunde-Drama.  
Tierwelt: Steinböcke, Wildschweine, Rebe.  
Wölfe, Löwen und Panther, Affen.  
Humoresken. \*\*\* Naturbilder.

\* Schützenstraße, im „Stronwring“. \*

Hirschberg, :: **Schneekoppe** :: Hirschberg,  
Gerichtsstr. 1. Gerichtsstr. 1.

○○○ Silvester, sowie Neujahr ○○○  
empfiehlt seine Lokalitäten einem geneigten Publikum, sowie den heimkehrenden Kriegern einer gütigen Beachtung.

Diverse warme Getränke, ff. Münchner u. Lager v. Paß  
Salat :: Kaffee u. div. Kuchen :: Salat

Um gütigen Besuch bitten **Graupner und Frau.**  
N. D. Gleichzeitig ein gesundes Neujahr wünschen  
und bitten um ferneres Wohlwollen **D. U.**

**Apollo-Saal.**  
Heut großer  
**Silvester-Ball**

bel vollem Orchester. Anfang 8 Uhr  
morgen am Neujahrstag ebenfalls  
Anfang 4 Uhr

wozu ergebenst einladet: **Joh. Wardatzky.**

**Hiermsdorf u. K.**  
Einselne Frau sucht zum  
1. 4. 19 2-Zimm.-Wohnung  
mit Bad. Off. u. D 571  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Sonn. 4-Zimmer-Wohn.**  
Nebengelass. Bad. Kochg.  
i. Dirschberg od. Gunners-  
dorf von pers. Beamten  
(2 Pers.) gesucht f. 1. 4.  
oder 1. 7. 1919. Preisoff.  
unter R 539 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

**Größere Werkstatt  
und Lageräume**  
für landwirtschaftl. Masch.  
in Dirschberg sofort von  
leistungsfäh. Maschinen-  
fabrik zu pachten oder zu  
kaufen gesucht.  
Offerten unter G 486  
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche für bald od. 1. 4.  
1919 in gutem Hause (eb.  
U. Villa) schöne, sonnige  
**5-Zimmer-Wohnung.**  
Elektr. Licht, Bad, Balkon  
erwünscht. Off. u. U 410  
an d. Exped. d. „Boten“.

Gut möbliertes Zimmer  
für bald gesucht.  
Offerten unter C 504 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eine Dame f. Wohnung  
von 2-3 Z. u. 1. Apr. 19.  
Off. J. 488 an d. „Boten“.

**Frndl. 3-Zimm.-Wohn.**  
mit Beigelaß und Gas u.  
1. 4. 19 gesucht. B. Off.  
unter V 565 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

**5-Zimmer-Wohnung**  
mit Gas- und elektr. Licht,  
eventuell  
kleine Villa mit Garten,  
1. 4. 19 oder später zu  
mieten gesucht. Anstiae  
Mieter. Angeb. u. W 566  
an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht zum 1. 4. 1919  
**5-6-Zimmer-Wohnung.**  
mit reichlichem Nebengel.,  
Nebenzimmer, elektr. L.,  
Gas und Bad.  
Frau Marie Kochter,  
Gottesberg 1. Stf.

Weinst. Herr sucht 2. 4. 19  
**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Gas in Dirschberg od.  
Gunnersdorf. Offert. mit  
M 579 an d. „Boten“ erb.

**Konzerthaus.**  
Silvester und Neujahr,  
an beiden Tagen von  
abends 8 Uhr ab:

**Ball,**  
erstkl., schneid. Ballmusik.  
Eintritt pro Person:  
1 Mark.

**Café Hindenburg.**

1. Neujahrstag  
**Gross. Festkonzert**  
ab 4 Uhr nachmittags  
ausgeführt von der Künstlerkapelle (6 Herren) unter  
Leitung des Kapellmeisters **Fritz Fiedler.**

Ein „Prosit Neujahr“  
den verehrten Gästen.

**H. Kroll nebst Gemahlin.**

**Konzerthaus.**  
Silvester und Neujahr  
= An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr ab =  
**BALL.**  
Erstkl. schneidige Ballmusik.  
Eintritt pro Person 1 Mk.  
Um zahlreichen Besuch bittet **W. Thormann.**

**Gasthof z. Kynast**  
Mittwoch, den 1. Januar:  
**Große Tanzmusik**  
Anfang 4 Uhr. **B. Reuter,**  
Neujahr  
**Felsenteller-Tanz**  
Anf. 4 Uhr.  
wozu ergebenst einladet **D. Neumann.**

**Gasthof zum Felsen.**  
Neujahr: **Tanz.**  
Es ladet freundlichst ein **H. Raupach.**

**Reichsgarten Straupitz**  
Silvester:  
**Grosse Tanzmusik.**  
Neujahr (1. Januar):  
**Familienkränzchen.**  
Es ladet ergebenst ein **Familie Reusch.**

**Kretscham Straupitz.**  
**Kaffee mit Gebäck.**

„Gasthof zur Erholung“. Grunau.  
Mittwoch, den 1. Januar 1919:  
**Große Tanzmusik.**  
Es ladet freundlichst ein **K. Hoppe.**

**Gasthaus zur Erholung, Boberröhrsborf.**  
Zu Neujahr: **Tanzmusik.**  
Allen Freunden und Gönnern wünscht ein  
**frohes Neujahr**  
**Familie Glöck.**

**Drei Eichen, Cunnersdorf.**  
 Heute zum Neujahrstag:  
**Gr. Tanzkränzchen.**  
 Hochachtungsvoll **Otto Kambach.**

**Deutsch. Kaiser, Cunnersdorf**  
 Heute **großer Neujahrstanz**  
 wozu ergebenst einladet **Frau Pohl.**

**Schneekoppe, Cunnersdorf.**  
 Heute Neujahr: **Tanz.**  
 Es ladet ergebenst ein **O. Beyer.**

**Gerichtskretschem + Cunnersdorf.**  
**Heute Tanz**  
 wozu ergebenst einladet **Güttler.**

**Hartsteine + Herischdorf.**  
 Am Neujahrstag: **Tanz.**  
 Allen werthen Gästen ein gesundes, neues Jahr.  
 Familie Kesselhut.

**Gasth. z. Kynast, Hermsdorf. K.**  
 Den 1. Januar 1919:  
**Grosser Neujahrstanz**  
 Anfang 4 Uhr \* wozu frdl. einl. G. Börner u. Frau.

**Nordpol, Hermsdorf u. K.**  
 heute große Neujahr-  
**Tanzmusik.**

**Gasthof Weißer Löwe, Hermsdorf u. K.**  
 Den 1. Januar:  
**Gr. Neujahrstanz**  
 Es ladet freundlichst ein **Adolf Ende.**

**Kynwasser :: Rübezahl.**  
 Neujahrstag:  
**Gr. Tanzvergnügen**  
 wozu freundlichst einladet **Alfred Fischer.**

**Gerichtskretschem Giersdorf.**  
 Heute Mittwoch (Neujahrstag)  
**Große Tanzmusik.**  
 Anfang 4 Uhr wozu ergebenst einladet **Fr. Hoffmann.**

**Hotel „Silesia“**  
 Petersdorf i. R.,  
 Dienstag, 31. 12.  
 7 1/2 Große Silvesterfeier 7 1/2  
  
**Uik,**  
 Ueberraschungen,  
 gemütliches Beisammensein.  
 Vorbestellungen rechtzeitig erbeten.

**Stadttheater.**  
 Mittwoch, d. 1. Januar,  
 4 Uhr:  
 Nachmittag- u. Freuden-  
 Vorkellung:  
**O schöne Zeit,  
 o selbne Zeit!**  
 Abends 8 Uhr:  
 Zum zweiten Male:  
**Das Schützenlied.**

Donnerstag, d. 2. Jan.,  
 abends 8 Uhr:  
**Nera,**  
 oder: Ein Puppenheim.  
 Freitag, den 3. Januar,  
 abends 8 Uhr:  
 Neuheit!  
 Zum ersten Male:  
**Die Strasse nach  
 Steinbach.**  
 Schauspiel v. Wilh. Stüdtgen.

**Weinhaus  
 Kempinski,**  
 Kaiser Friedrichstraße 18.  
 Rheinische Winterstub.  
 Rosenkavalier-Bar.  
 Einige Lokaltitäten dieser  
 Art am Blase.

**Kristall-Grotte**  
 Priesterstr. 6.  
 Kaffee mit Kuchen,  
 Kulmbacher v. Saß.  
 Es ladet freundlichst ein  
**K. Pelz.**

**„Tyroler Gasthof“,  
 Zillertal.**  
 Heute Dienstag, 31. Dez.:  
**Gr. Silvesterkränzchen.**  
 Neujahrstag:  
**Grosse Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet  
**Richard Franke.**

**Fischbach i. R.**  
 Gasthaus „z. Forelle“.  
 Sonntag d. 5. Jan. 1919,  
 nachmittags 4 Uhr:  
**Sneewittchen.**  
 Abends 8 Uhr:  
 Hauptvorstellung.  
 Alles Näh. d. Theaterzett.

**Gerichtskretschem  
 Ludwigsdorf bei Alt-  
 Kemsnitz.**  
 Mittwoch, den 1. Januar:  
**Tanzmusik.**  
 Benedig.  
**Neujahr-Tanzmusik.**  
 A. Kammel,  
 Steinfeffen i. Hof.

**„Deutsch. Kaiser“, Petersdorf**  
 Zum Neujahr:  
**Grosse Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **S. Löbe.**

**Gasthof zur Hoffnung, Petersdorf i. R.**  
 Neujahr **Großer Tanz.** Anfang 4 Uhr.  
 Es laden freundlichst ein **H. Wiesner und Frau.**

**Wilhelmshöhe Petersdorf.**  
 Neujahr und jeden kommenden Sonntag:  
**Fidel wie immer.**

**Freundlicher Hain, Wernersdorf.**  
 Am Neujahrstag:  
**Großes Tanzvergnügen.**  
 Streichmusik. Es ladet dazu ergebenst ein  
**Ernst Ermer.**

**Kretschem Hartenberg.**  
 Zum Neujahrstag ladet zum  
**Tanzvergnügen**  
 freundlichst ein **Fritz Schröter.**

**Kaiserswaldau i. Riesengeb.**  
 Gasthof „Zur Sonne“  
 Neujahr: **Tanzmusik.**

**Luftschänke, Post Kaiserswaldau**  
 Meinen lieben Gästen, auch die es werden wollen, ein  
**gesundes neues Jahr.**  
 1. Januar: **Große Tanzmusik.** Anfang 4 Uhr  
 wozu freundlichst einladen  
**Hermann Mikur und Frau.**

**„Schneekoppe“ Seidorf.**  
 Heute zum Neujahrstfest:  
**ff. Ballmusik.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Es laden ergebenst ein **H. Brettenborn u. Frau.**

**„Drei Linden,“ + Schildau.**  
 Zum Neujahrstag  
**Heimkehrfeier mit  
 Tanz.**  
 Musik von Mitgliedern der Kapelle H. M. Stiller.  
 Es ladet freundlichst ein  
 Anfang 4 Uhr. **Paul Mischer und Frau.**

**Freundlichkeit, Alt-Kemsnitz.**  
 Zum Neujahrstago  
**Tanzvergnügen.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein **Otto du Moulin.**

**Scheuers Gerichtskretschem  
 Jannowitz.**  
 Mittwoch, den 1. Januar 1919:  
**Grosse Tanzmusik**  
 wozu einladen **M. Schoner und Frau.**

Nach einer Verordnung des Rats der Volksbeauftragten vom 14. Dezember 1918 sind die

### Zulagen an Rentenempfänger

nach der Reichsversicherungsordnung auch auf die Empfänger von Altersrenten ausgedehnt worden. Die Zulage beträgt für diese monatlich 8 Mark und wird zunächst vom 1. Januar bis 31. Dezember 1919 gezahlt. Die Bedingungen, unter denen die Zahlung erfolgt, sind die gleichen wie bei den Invalidenrentenempfängern.

Die Zulageerhöhungen können sozuleist in der für das ganze Jahr 1919 erforderlichen Anzahl im Volksbüro (Stadthaus, Erbschaftsamt) in Empfang genommen werden. Die Vordrucke gelten auch für alle diejenigen hier wohnenden Altersrentenempfänger, die ihre Renten von einer anderen als der Landesversicherungsanstalt Schlessen beziehen, nur ist in diesen Fällen die richtige Ordnungsnummer aus der Rentenquittung in die Zulagequittung zu übertragen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Empfänger von Waisenrenten von der Gewährung der Zulage ausgeschlossen sind.

Dirschberg, den 30. Dezember 1918.

Verstärkungsbüro  
der Stadt Dirschberg i. Schl.

### Der An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken u. Schuhwaren

ist nach wie vor nur seitens der auf den Verkaufsstelle — das ist die hiesige Kleiderantwaffstelle, Alte Herrenstraße — gestattet. Der An- und Verkauf von derartigen getragenen Sachen an Privatpersonen ist verboten.

Dirschberg, den 20. Dezember 1918.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. Januar 1919, vorm. 10 Uhr  
gelangen im Gasthaus „zum deutschen Kaiser“ in  
Günnersdorf zur öffentlichen Versteigerung gegen  
Barzahlung:

- 1 dreiteiliges Büfett,
- 1 Vertikow mit Warmwasserlatte,
- 1 einackter runder Tisch,
- 1 Kleiderkammer mit Spiegel,
- 1 Wandspiegel.

Die vorgenannten Gegenstände können ¼ Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Günnersdorf, den 31. Dezember 1918.

Der Gemeindevorsteher,  
Bürgermeister Glaer.

### Achtung für Frontsoldaten.

Derjenige, vermutlich in Straußitz wohnhafte Kamerad, welcher vor 2 bis 3 Wochen am Dirschberger Markt mit einem Tischhantmannsdorfer ein Gespräch führte über den seit 24. April 1918 im Felde Vermissten

Alfred Meinerl, Tischhantmannsdorf,

Inf.-Regt. Nr. 455, 5. Kom.,

wird gebeten, seine Adresse gegen Belohnung an

**Gutsbesitzer Herm. Reinert,**

Tischhantmannsdorf, Kreis Schönau,

zu richten.

Ich bin von der Provinzial-Fleischstelle zum Aufkäufer für Schlachtpferde zugelassen.

**Neumann, Alt-Schönau,**

Telef. 89.

Rohwurstfabrik.

Anständiges Fräulein, 38 Jahre alt, ev., m. eig. Heim, wünscht mit Herrn in entspr. Alt. zw. Heirat in Verbindung zu treten. Offerten m. Bild unter J 510 an d. „Vote“ erb.

### Neuheitswunsch!

Zwei Freundinnen aus besser. Famil. wünschen, da es ihnen an passender Herrenbekanntschaft fehlt, mit gebildeten Herren zw.

### Heirat

in Briefwechsel zu treten. Religi. kath., Lehrer oder Beamter bevorzugt.

Offerten unter P 538 an d. Exped. d. „Vote“.

Ältere Witwe ohne Anhang, mit Verm., wünscht sich mit ält., best. Herrn m. Verm. wieder zu verheir. Offerten unter B 547 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

### Freiwil. Verheirung.

Die Grundstücke Seltershan Band I Blatt Nr. 11 Gart. (in Größe von 5 ha 61 a 34 qm, Grundsteuerreinertrag 20,85 Taler, Gebäudesteuer - Nutzungswert 45 Mt., eingetrag. Eigentüm.: Gustav Feißl) und Seltershan Band VI Blatt Nr. 90 Parzelle (in Größe von 86 a 30 qm, Grundsteuerreinertr. 1,69 Taler, eingetrag. Eigentümer: Robert Feißl) soll mit Vieh und dem vorhandenen landwirtschaftl. Inventar

am 6. Januar 1919,

vormittags 10 Uhr.

1. Büro d. Rechtsanwalts und Notars Hans Barnikow in Dornsdorf unterm Annat freiwillig versteig. werden.

Die näher. Bedingungen werden vor der Versteigerung hierselbst bekannt gegeben.

Barnikow,  
Rechtsanwalt und Notar.

### Günnersdorf.

Kartoffelausgabe a. 3. 1. auf 14 Tage i. Kreisam., vormittags 8-12 Uhr Nr. 1-1000, nachmittags 2-5 Uhr Nr. 1001 bis Schlub. Der Gemeindevorstand.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen oder Zahlungen zu leisten hab. an den verstorbenen Restgütz. und Fuhrwerksbes.

### Wilhelm Engler

in Steinselzen, wollen dies binnen 3 Ta. melden.

Die Erben von Nr. 54 Steinselzen.

Ein 7 Mon altes Mädch. an Kindesstatt zu vergeb. Offerten unter M 315 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

### Aus dem Felde zurück

teile ich den Herren Besitzern von Derschdorf mit, daß ich die

### Schmiede von Herrn Wischinsky

libernommen habe und bitte, daß meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Emil Anders,** gepr. Hufbeschlagschmied und Wagenbauer.

### Wer heiraten will,

sollte sofort die sozi.-physiologische Studie Dr. Bergner's **Arztliche Rat-schläge über die Ehe** lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der demographischen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis 3.80, Nachnahme 3.80 + 4 teurer.

### Seinen Stammhalter

sichert jeder, der nach der tausendfach erprobten Methode von Friedr. Robert verfährt, wie solche in seinem Buche

### Knabe oder Mädchen

die Tatsache der willkürlichen Zeugung dargestellt ist. Zahlreiche Eltern bestätigen trendig den Erfolg der Rat-schläge, die Robert in seinem Buche gibt. Die Beigabe der vier Tafeln mit zwanzig farbigen Abbildungen zeigt alles Wichtige auch im Bilde. Es geht alles natürlich zu und ist verhältnismäßig einfach, wie das Ei des Kolumbus. Preis 3.—, Nachnahme 3.50 + 4 teurer.

Linser-Verlag b. H., Berlin-Pankow 46 h

### Rechtsabteilung des Vereins »Frauenhilfe«

ert. Frauen und Mädchen unentgeltl. Aust. in allen Wohl- u. Rechtsfragen. Sprechstunden: Montag, Donnerstag u. Sonnabend 10 bis 1 Uhr  
Dirschberg, Sand Nr. 2, Ehevertragsform. unentl.

Wer ert. in d. Abendstund. Violinenunterricht? Off. n. Preis unt. B 481 an d. Exped. d. „Vote“.

Kind wird in gute Pflege genom. Sand 14. I. Hs.

Gefähe, gebogene Sportschlittenskufen, zugerichtetes esch. Sportschlittenschienen, Sportschlittenschienen sofort lieferbar. Nk. Nk., Schreiberhan.

### Preuß. Lotterie

Zieh. 1. Kl. 7. u. 8. Jan. 1919  
1/2 1/4 1/8 1/16  
à 5.— 10.— 20.— 40.— M. und Porto abzugeben. Louis Schultz, Lot-Einnahme.

### Achtung!

Von heute ab u. folgende Tage

**Dr. v. Ir. Pferdefleisch** (markenfrei!) Ex n. er. Dornsdorf Kun., Komun.

Welcher vermög. Herr möchte eine Erfindung übernehmen,

selbige ist aber noch nicht patentiert, da Erfind. un-bemittelt ist. Offerten unter C 548 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wer ert. zweimal wöch. um 6 Uhr abends Klavierunterricht? Offerten unter T 563 an d. Exped. d. „Vote“.

Wälchemangeln, Waschmaschine, Rübenpressen, Einkochapparate und Gläser, Einlegetöpfe empfiehlt billigst

**Carl Naelbig**

Platte Burgstr. 17.

**Seht die Wählerlisten ein!**  
 Sie liegen bis zum 6. Januar zu Jedermanns Einsichtnahme aus!

**Hermisdorf (Kynast).**  
 Die Praxis des  
**Dr. Gackowski**  
 in dem von ihm bewohnten  
**Hotel zum Verein**  
 übernommen.  
**Dr. med. Glau**  
 prakt. Arzt, Wundarzt  
 und Geburtshelfer  
 Sprechstunden: 9—11 Uhr  
 2—3 1/2 „

**Zurückgekehrt!**  
**Dr. Köhler, Krummhübel i. R.**  
 Sprechstunden vom 2. Januar 1919 ab  
 wochentags 9 11 Uhr.

**Zahn- u. Mundpflege.**  
 Zahnersatz in Kautschuk + Kronen- und  
 Brückenarbeit in Gold + Zahnziehen mit und  
 ohne Betäubung + Plomben, Porzellan-  
 Zement, Porzellan-Emaille u. Gold + Künstl.  
 Verschlässe (Obturatoren f. Kiefer- u. Gaumendf.)  
**L. Hanns Hein**  
**Cunnersdorf i. Rsgb.**  
 Friedrichstraße 7  
 Haltestelle der elektr. Straßenbahn „Deutscher Kaiser“.  
 Sprechstunden: 9 12, 2—6, Sonntags 9 11 Uhr.  
 In dringenden Fällen oder bei vorheriger Anmeldung  
 auch außer der Zeit. **Telefon 628.**

**Alfred Jander**  
**Zahnpraxis**  
 Spezialität: Gold- und Kautschukarbeiten,  
 Plomben u. l. w.  
 Durch günstige größere Einkäufe in Ia Friedensmaterial  
 bedeutend billigere Preise vom 1. Januar ab.  
**Warmbrunn, neben der Post.**  
**Telefon 175.**

Ich eröffne am 3. Januar 1919 meine Sprech-  
 stunden in Hermisdorf u. R. als  
**prakt. Arzt, Wundarzt  
 und Geburtshelfer.**  
 Sprechstunden von 8 1/2—11 Uhr vormittags bis  
 auf weiteres Hotel Weid, Telefon Nr. 21. Später  
 Risa Hanna, Schulstraße 9.  
**Dr. Laube,**  
 prakt. Arzt.

**3 junge Feldgräve**  
 in den 20er Jahren wün-  
 schen mit Mädchen gleich.  
 Alters zwischensw. zu  
 treten zwischensw. späterer  
**Heirat.**  
 Landwirtstochter bevorz.  
 Offerten mit Bild unter  
 J 576 an die Expedition  
 des „Boten“ erbeten.

**Neujahrswunsch!**  
 3 junge Herr., 24 Jahre  
 alt, wünschen mit Damen  
 gl. Alters zwischensw. späterer  
 Heirat in Briefwechsel zu  
 treten. Off. mit Bild unt.  
 E 550 an d. „Boten“ erb.

**Witwer,**  
 pens., Ende 40er, ev., ohne  
 Anh., möchte sich in Land-  
 wirtschaft oder Geschäft  
 betätigen, wo Einheirat  
 nicht ausgeschl. ist. Ang.  
 m. Bild U 542 an Boten.

**Neujahrswunsch!**  
 Professionist Ende 20er,  
 ev., sucht m. Fräulein od.  
 jung. Witwe zwischensw. spät.  
 Heirat in Briefwechsel zu  
 tret. Nur ernstgen. Off.  
 mit Bild unter E 572 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**2 lustige, junge Feldgräve,**  
 20—25 Jahre alt, wünsch.,  
 da es ihnen an Damen-  
 bekanntsch. fehlt, m. solch.  
 in Briefwechsel zu treten  
 zwischensw. späterer

**Heirat.**  
 Offerten mit Bild unter  
 L 512 an die Expedition  
 des „Boten“ erbeten.

**Älteres Mädchen**  
 sucht Bekanntschaft m. ält.  
 Herrn zwischensw. späterer  
**Heirat.**  
 Witwer nicht ausgeschl.  
 Gesl. Offerten u. N 536  
 an d. Exped. d. „Boten“.

**Witwer,**  
 kath., mit 2 Kindern, Be-  
 ruf Maurer, Haus, Obst-  
 und Gemüsegarten, sucht  
 Bekanntschaft mit Arbeiter-  
 wittwe oder Fräulein nicht  
 unt. 35 Jahren, kath., jw.  
 späterer Heirat.  
 Bild erwünscht, Off. u.  
 M 535 an d. Exped. des  
 „Boten“ erbeten.

**Ingenieur**  
 aus f. actib. Fam., 34 J.,  
 ev., f. solche, in gef. Stell.,  
 18 000 Mk. Vermögen, gr.,  
 schl. Fig., sucht herzeng.,  
 besch. wirtsch. u. gebildete  
 Lebensgefährtin aus best.  
 Fam., gesund, v. angeneh-  
 mem Aus., mittelalt., im  
 Akt. v. 22—30 J. Verm.  
 erw., Einheirat, in rentabl.  
 Fabrikuntern. bevorz. wirt.  
 Ausf. Zuschrift. m. Bild  
 unter E 528 an die Exped.  
 des „Boten“ erbeten.

**Neujahrswunsch.**

Kaufmann, Mitte 40 er, gute Erscheinung, gesund,  
 mit umfangr. kaufmännischen Kenntnissen, sucht, sich  
 vereinsamt fühlend,  
**:-: treue Lebensgefährtin, :-:**  
 event. Einheirat in gutes kaufm. Geschäft. Gesl. Zu-  
 schriften, vorzuzugsfrei und vertrauensvoll erbeten  
 unter D 549 an die Geschäftsstelle d. „Boten a. d. R.“.

**Privat-Kindergarten**  
**Kavalierberg 3.**

Beginn des Kindergartens **Mittwoch, den 6. Januar,**  
**vormittags 9 Uhr.** Die Aufnahme neuer Kinder und  
 Schülerinnen findet von diesem Tage an täglich von 10 bis  
 12 Uhr statt. Näh. durch die Leiterin Luise Zimmermann.

**Am 3. Januar**  
 Beginn neuer Tages- und Abendkurse  
**für alle Bürofächer,**  
 landwirtsch. Buch- und Rechnungsführung,  
**Kriegsteilnehmern,**  
 welche sich für das Büro vorbereiten wollen, bes. Vergünst.  
**Kaufm. Privatsch. von J. Großmann,**  
 Bahnhofstraße 54.

**Wald-Pädagogium Zobten a. Berge**

Gymnas.-Real-kl. Klassen, gute Bes. Breslau, Telef. 77.  
 Gymnas.-Real-kl. Erfolge: Sämtl. l'essionist unter  
 Schule Prüfung, Prospect persönlich. Leitung  
 des Dr. Dr. Schurka.

**N**amens der Erben des verstorbenen  
 Kreisbaumeisters Arthur Gottard  
**Kettner aus Arnsberg bei Lahn**  
 gebe ich hierdurch bekannt, daß  
 weder Fr. Erna Radon, noch deren  
 Mutter, Schwester oder sonstige von diesen  
 beauftragte Personen befugt sind oder  
 waren, Verträge oder sonstige Abkommen  
 über das Grundstück des Kreisbaumeisters  
**Kettner** oder Teile desselben zu schließen  
 und Inventarstücke oder sonstige Zubehör-  
 stücke zu veräußern. Alle Rechtsgeschäfte,  
 die schon abgeschlossen sind, werden an-  
 gefodert und Rückgabe der etwa ver-  
 kauften Sachen beansprucht.  
**Dr. Kraemer,**  
 Rechtsanwalt u. Notar in Hermisdorf (Kynast).

**Aufruf!**

Kameraden! Unsere schlesische Heimat braucht  
 Eurem Schutz. Es fehlen beim Grenzschutz noch Unter-  
 offiziere und Mannschaften. Ihr erhaltet außer  
 mobiler Löhnung und Verpflegung eine tägliche Zu-  
 lage von 4 Mark. Das 2. Batl. des 2. Inf.-Regts.  
 s. b. V. steht unter dem Befehl des Herrn Major  
 v. Brandt, der vielen von Euch kein Unbekannter ist.  
 Freiwillige mündliche oder schriftliche Meldungen  
 beim Ersatz-Bataillon oder im Geschäftszimmer des  
 Grenzschutz-Bataillons in Liebau, Hotel „Rusthäuser“.  
**Der Soldatenrat Liebau.**

Hypotheken-Eintragungen, Cessionen und Löschungen,  
 sowie Testaments-, Nachlaßteilungs- u. Prozeßsachen be-  
 arbeitet sachgemäß auf Grund mehr als 30jähriger Er-  
 fahrungen Rechtskonsulent G. Schönbrunn in Hermisdorf  
 u. K., Gerichtsweg 16, zugelassen b. Gericht Hermisdorf u. K.

**3 Feldgräve,**  
 21 J., ev., vern., wünsch.  
 Bekanntschaft actib. Mädch.  
 zwischensw. späterer  
 Heirat.  
 Nur ernstg. Off. m. Bild  
 u. L 534 an d. „Boten“, einheir. Off. N 575 Boten.

**Aus dem Felde zurück!**  
 Jungges., 46 J., wünscht  
 ält. Fräul. oder Witfrau  
 o. Anh., zwischensw. Heirat l.  
 su fern. g. l. in Landw.  
 u. L 534 an d. „Boten“, einheir. Off. N 575 Boten.

**Ernst Härtel, Hermsdorf**  
(Kynast)  
Warmbrunner Strasse 63

Vertretungen erster Firmen u. Handelsgeschäft für eigene Rechnung.

Maschinen, Werkzeuge und Materialien, neu und gebraucht, für das Hoch-, Tief- und Eisenbahnbaugewerbe und für Ziegeleien.

Maschinen, Sägen und Werkzeuge für Holzbearbeitung und Mühlenwerke.

**Landwirtschaftliche Maschinen.**

Vertretung der Fahrzeugfabriken  
**Ludwig Wallfisch, Warmbrunn I. R.**

**Technische Artikel.**

**Aus dem Felde zurück!**

Meiner werten Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich meine früher innegehabte **Schmiede** wieder eröffne, das langjährige Vertrauen mir wieder zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll **Heinrich Fentsch,**  
Schmiedemeister.  
Hirschberg, Greiffenbergerstraße 33.

**Moderne Wohnungseinrichtungen**

Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer  
Küchen-Einzelmöbel

grosse Auswahl  
preiswert

**Hermann Müller**  
Hirschberg I. Schl. Markt 16.

**Geschäfts-Übernahme.**

Der geehrten Einwohnerschaft von Warmbrunn und Umgegend mache ich hierdurch die sehr ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das väterliche

**Baugeschäft und Sägewerk**  
in Warmbrunn übernommen habe.  
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Übernahme sämtl. ins Fach schlagend. Arbeiten bei gewissenhafter und sachgemäßer Ausführung.

**Alfred Schwanitz,**  
Maurer- und Zimmermeister, Warmbrunn.

**Alle Zahngebisse! Alte Briefe**

sowie Brennholz kauft mit Briefmarken, sowie lose Reis Nathan, Baumstr. 2. Marken, auch ganze Sammlg. evtl. aus Nachlaß kauft Linkestraße 19, pt. links.

**Rüben-Saftpresse**  
extrastark gebaut, empfiehlt M. Jente, Bahnhofstr. 10

**Gut., gele. Kinderwagen**  
zu kaufen gesucht. Off. u. B 525 an „Botte“.

**Reibe-Mühlen**  
wieder eingetroffen.  
M. Jente, Bahnhofstr. 10.

Alle Sorten rohe **Säute**  
und **Felle**  
sowie **Wolle**

kaufen zu höchsten Preisen  
**Julius Hirschstein & Co.,**  
lebt  
Warmbrunner Straße 32  
bet Herrn Zigarrenfabrik.  
Meber.

Vom 1. Januar 1919 ab überlasse ich mein **Baugeschäft**

pachtweise meinem lang-jährigen Geschäftsführer Herrn **Alfred Weise** aus Zannowitz, der das Geschäft unter m. Firma, aber auf eig. Rechnung weiter betreibt. wird. Ziegelfel u. Schneidewühle bleiben unter meiner Verwaltung. Aufträge f. das Baugeschäft werden nach wie vor in mein. Kontor angenommen.  
Hochachtungsvoll  
**Ernst Lange, Rudelstadt**

Das dem Geschäft bisb. bewiesene Vertrauen bitte ich auch auf meine Person übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Alfred Weise, Zannowitz**

**Zufenden Hautauschlag** bes. in d. Bettwärme zu läßt. Kraben reizend, rote Punkte, N. wässr. Bläsch., Krätze, heilt völlig

**Apoth. Schanz' Hautauschlagssalbe.**

2 Töpfe (zu einer Air unbed. erforderl.) 6.00 Mk. Glanz. Heilberichte. Veri. per Nachnahme nur durch Apotheker Schanz, Finkefel 31 b. Czemnitz I. Sa.

**Moderner Zahnersatz**  
mit gutem Kauffchul (Friedensware).  
Spezialität: Goldkrone und Brücken.  
Gewissenhafte Behandlg., mäßige Preise.  
Sprechstunden: 9-12, 2-6 Uhr.  
Sonntags 8-12 Uhr.  
**Dietrich & Sohn,**  
Dentisten,  
Bah Warmbrunn, Hermsdorfer Str. 14, I (Werte).

**Borchardts Rasen-bleiche**

**Das Waschpulver**  
ist wieder in alter Qualität lieferbar.

Eingeführte Vertreter gesucht.  
**Allgem. Waren-Vertriebs-Ges. m. b. H.,**  
Filiale Breslau, Tauentzienstr. 105  
(Telephon 2386).

**Geschäfts-Verlegung.**

Meinen werten Kunden zur Kenntnis, daß ich mein **Friseur-Geschäft** vom 2. Januar 1919 von Dorfstraße 186 a nach

**Dorfstraße 170,** im Hause der **Frau Kirchschläger,** verlegt habe. Indem ich für das bisherige Wohlwollen beiderseits danke, bitte ich, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Gleichzeitig ein gesundes, neues Jahr.

**Friseur F. Schönfelder und Frau,**  
Cunnersdorf, Dorfstraße 170.

**Reines Glycerinöl,**  
(kein Ersatz)  
zur Hautpflege, sowie als Zusatz für fettlose Haarwässer empfiehlt

**Kronen-Drogerie,**  
gegenüber Hotel Drei Berge.

**Fichtenrinde**  
zu kaufen gesucht.

**Ludwig Heinrich,**  
Lederfabrik, Niesky O.-L.

Aus dem Decedenten entlassen, übernehme ich mit dem heutigen Tage das **Friseurgeschäft** des verstorb. Herrn **Kubnt** und bitte die werte Kundenschaft, auch meine früheren, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und wünsche gleichzeitig allen ein glückliches neues Jahr.

Empfehle mich ferner als **Blühneraugen-Operateur** und zur Anfertigung von Haararbeiten.

**A. Spremberg, Friseur,**  
Schmiedeburgerstraße 21 b.

**Hermann Kaden**  
Kupferschmiederei — Autogene Schweissanstalt.

Da Kupfer freigegeben ist, fertige ich sämtliche Kupferarbeiten an und empfehle kupferne Rohrleitungen, Boiler für Warmwasserbereitung, Heizungen, Kessel, Ofenpfannen u. sämtl. ins Fach schlagende Arbeiten.

**Stehr:**  
**Heiligenhol,**  
Günther:  
**Die Keltige u. ihr Narr,**  
sowie **besungen und gemitt.**  
**Schlesinger**  
vorrätig.  
S. Gvingen Buchhandl.

**Pfeiler,**  
garant. rein, zu kaufen gesucht. Angebote u. E 506 an d. Exped. d. „Boten“.

**Fleisch-Einkochgläser**  
in allen Größen empfiehlt  
**M. Jente,**  
Bahnhofstraße 10.

## Geschäfts-Uebergabe.

Meiner werten Kundschaft zur Mitteilung, daß ich das seit dem 1. 7. 1889 von mir und meiner Frau betriebene Eisen-, Glas- und Porzellanwarengeschäft mit dem 1. 1. 1919 an meinen Sohn Willu Stief überabe.

Wir danken allen Geschäftsfreunden für das uns in nahezu 30 Jahren entzaugengebrachte Wohlwollen und bitten dasselbe auch unserem Sohne angedeihen zu lassen.

Allen Freunden und Kunden noch die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.  
 Hochachtungsvoll  
 L. & H. n. den 1. Januar 1919. H. Stief und Frau.

Mit dem 1. 1. 1919 habe ich das 30 Jahre von meinen Eltern betriebene Eisen-, Glas- und Porzellanwarengeschäft übernommen und bitte das denselben erwiesene Wohlwollen auch mir zukommen zu lassen.

Ich werde stets bestrebt sein, die mich beehrende Kundschaft kreuz reell, preiswert und aufmerksam zu bedienen.

Hochachtungsvoll  
 L. & H. n. den 1. Januar 1919. Willu Stief.

## Sämerei-Angebot!

Aus der Ernte 1918 biete ich an:

	100 kg	10 kg	1 kg	100 g	10 g	Portion	Preis
	M.	M.	M.	M.	M.	Inhalt	M.
Möhren, lange rote	—	—	92.—	10.60	1.30	3 1/2 g	0.50
Möhren, weiße grünköpfige	—	—	78.—	9.40	1.10	4 g	0.50
Mairüben,	—	82.—	8.80	1.10	0.15	10 g	0.15
Kohlrüben, gelbe od. weisse	1000.—	110.—	12.40	1.50	0.20	10 g	0.20
Salatrüben (rote Beete)	—	—	28.—	3.40	0.40	10 g	0.40
Kohlrabi	—	—	288.—	32.—	3.60	1 1/2 g	0.60
Ordnkoh!, niedriger krauser	—	—	91.—	11.—	1.40	3 1/2 g	0.50
Spinat, flämischer Riesen	480.—	60.—	5.40	0.70	0.15	10 g	0.15
Buschbohnen, weisse	—	110.—	12.40	1.50	—	—	—

Es empfiehlt sich rechtzeitig Bestellung

Dom. Ober-Thiemendorf, Kr. Leuban H. Schmidt.  
 Fernspr. Thiemendorf, Bz. Liegnitz, Nr. 2

Wir empfehlen:

## Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung

sowie

## ganze Wohnungseinrichtungen

Ausführung nach unseren Musterzimmern und Zeichnungen.

Baldige Bestellung erwünscht.

## Hirschberger Holzindustrie u. Kunstschlerei

W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

100 Postkarten 2, 3, 4, 5, 6 M.

Alle Sorten Muster gratis. 100 Briefmappen 1/2, von 12 M. an. P. Wagenknecht Verl. Leipzig 96.

Neu eingetroffen:  
**Confekte,**  
**Bonbons,**  
**Himbeersaft,**  
 Schokoladen-Haus  
**Henske,**  
 Bahnhofstr. 43e, schräg  
 über Hotel Bellevue.

Verlangen Sie überall

## Sinalco-Heißtrank!

In fast allen einschlägigen Geschäften zu haben. Genehmigte Preise einschliesslich Steuer

1/4 Liter-Flasche Mk. 3.25  
 „ „ „ 2.00

## Nach beendeter Inventur bedeutend ermässigte Preise.

Damen-Kostüme	von 88 <sup>00</sup> M an
Schwarze und farbige	
Damen-Mäntel	„ 68 <sup>00</sup> M „
Seidenplüsch-Mäntel	„ 215 <sup>00</sup> M „
Kostüm-Röcke	„ 39 <sup>00</sup> M „
Voile- u. Tüll-Blusen	„ 18 <sup>00</sup> M „
Seidenstoffe für Blusen und Kleider, Meter	„ 14 <sup>00</sup> M „
Kleiderseide, doppelt breit, Meter	„ 26 <sup>00</sup> M „
Voile, weiss und farbig best.-kt Meter	„ 7 <sup>50</sup> M „
Stickerei-Untertailen	„ 8 <sup>50</sup> M „
Künstler-Gardinen Fenster	„ 65 <sup>00</sup> M „
Kinder-Schürzen	
Länge 45 50 55 60 65 70 cm	
Stück 1.80 2.00 2.20 2.40 2.60 2.80 Mk.	

Pelzwaren jetzt besonders billig.

## Herrmann Hirschfeld.

Aus d. Heeresdienst entlassen,

eröffne ich zu Beginn des neuen Jahres

Hirschberg, Dunkle Burgstr. 19

## eine Schuhbejobhandlung.

Mein Bestreben wird sein, die Kundschaft stets pünktlich und preiswert zu bedienen.

Saubere Ausführung sämtlicher Reparaturen und Nacharbeit!

Bitte die werten Einwohner von Hirschberg und Umgegend, mein kleines Unternehmen gütlich zu unterstützen.

Friedrich Schubert

Schuhmacher.

Nachdem ich am 1. Oktober 1918 unter Löschung der Fa. Gebr. Jensch als Teilhaber der von mir mitbegründeten elektrotechnischen Fabrik Greiffenberger-Strasse 56 ausgeschieden, teile ich meiner werten Kundschaft hierdurch mit, daß ich nach Wiederherstellung meiner, durch vierjährigen Kriegsdienst geschädigten Gesundheit, spätestens jedoch am 1. April 1919 auf dem Grundstück

## Wilhelmstraße 57

wiederum eine Präzisions-Werkstatt für Elektrotechnik u. Feinmechanik eröffnen werde. Es wird auch jetzt wieder mein Bestreben sein, durch freundliche, exakte und preiswerte Bedienung das Vertrauen meiner werten Kundschaft auch für mein neues Unternehmen zu gewinnen.

Alfred Jensch,  
 Hirschberg i. Schlesien.

Statt Karten.

**Helene Famaschke**  
**Wilhelm Matthäus**  
Kaufmann  
Verlobte.

Hirschberg i. Schl.

Silvester 1918.

**Elisabet Harbig**  
**Otto Schubert**  
Verlobte

Hirschberg i. Schl.,  
z. Zt. Berlin

Halde i. Holstein,  
z. Zt. Berlin

Weihnachten 1918.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

**Elsa Gerb**  
**Sergt. Friedrich Schulz**

Hirschberg

Neujahr 1919

z. Zt. Liebau

**Gertrud Bernsdorff**  
**Kurt Lachmann**  
Verlobte

Cunnersdorf i. R.

Schmödeberg i. R.

Neujahr 1919.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

**Ludwiga Halupka**  
**Karl Wochnick**

Weine, Kra. Fraustadt

Hirschberg

Neujahr 1919.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei der schweren Krankheit, wie bei der Beerdigung meiner unvergesslichen Gattin, unserer treusorgenden Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante, der

Frau Schwarzviehhändler

**Hedwig Stiller**

sagen wir allen Beteiligten von nah und fern für das zahlreiche Grabgeleit sowie Kranz- und Blumenpenden auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Wittner für die trostreichen Worte am Grabe der teuren Entschlafenen, dem Gesangsverein Lura (Nuchwald-Quir), dem katholischen Volksverein, dem Verein kath. Frauen und Mädchen, dem Kantor Hoffmann, der Baronin Elisabeth v. Rothenhan, den Bewohnern des Hauses und allen denen, die während der Krankheit der Entschlafenen hilfreich zur Seite gestanden haben. Allen, allen unseren herzlichsten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Edmannsdorf, den 30. Dezember 1918.

### Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des

Gärners

**Heinrich Günzel**

sagen wir allen für die zahlreichen Kranzpenden und das Grabgeleit und allen denen, die uns während der letzten schweren Tage helfend beistanden haben, hiermit unseren herzlichsten Dank und ein „Gott vergelt's“!

Besonderen Dank Herrn Kaplan Herrmann für die tröstenden Worte.

Die tieftrauernde Gattin

verwittw. Anna Günzel, geb. Schäfer,  
nebst Kindern.

Hirschberg, den 31. Dezember 1918.

Bei dem Hinsange meiner lieben Frau sind mir so viele Beweise der Teilnahme dargebracht worden, so daß ich nur auf diesem Wege meinen

**herzlichsten Dank**

ausprechen kann.

Insbesondere danke ich Herrn Pastor Kuske für die trostreichen Worte am Grabe sowie der Gesangsabteilung des Militärvereins.

Warmbrunn, den 30. Dezember 1918.

**Bruno Künzel**

Bauunternehmer.

Bei dem Hinscheiden meiner lieben, herzenguten Gattin, unserer lieben, treusorgenden Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, der

Frau Stellenbesitzer

**Ida Opitz**

geb. Gärtner

sind uns so viel Beweise der Liebe und Teilnahme zuteil geworden, so daß ich nur auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank ausdrücken kann. Insbesondere danke ich dem Herrn Pastor Schmarow für die trostreiche Rede in der Kirche und für das zahlreiche Grabgeleit von nah und fern, ebenso für die herrlichen Blumenpenden.

Hermann Opitz, Stellenbesitzer,  
und Töchter.

Strawitz, den 31. Dezember 1918.

### Dankagung.

Bei dem so plötzlichen Hinscheiden unserer hoffnungsvollen, heilgeliebten und unvergesslichen Tochter, Schwester, Nichte und Braut

**Minna**

sind uns so viele Beweise herzlichster Teilnahme von nah und fern, desgleichen so herrliche Kranz- und Blumenpenden entgegengebracht worden, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen zu danken und sagen auf diesem Wege jedem ein herzliches „Gott vergelt's“!

Besonderen Dank der wertigen Jugend für das zahlreiche Grabgeleit und die wertvollen Kranz- und Blumenpenden.

Im Namen der tieftrauernden  
Hinterbliebenen:

Familie Julius Pohl.

Reibitz, den 29. Dezember 1918.

### Zur Ausführung von Gartenanlagen, Tennisplätzen,

ov. Instandhalt. derselb., ferner zum Verpflanzen v. Obstbäumen u. speziell zum Obstbaumschnitt empf. ich Bruno Jänisch, Landw.-Gärtner, Bernsdorf Kon., Warmbrunner Str. 34.

3 Bettstellen m. gut. Matr.,  
Betten, Fenstertritt mit  
Pallustr., Matratze, Rouss-  
Stüber, Kanarienvogel, a.  
Schläger, 1 Weibchen,  
Käfige, Putzer, a. Sport-  
schlitt., Schneerührer m.  
Ständer, Gardinenhang,  
3 Kästen m. w. Wein  
zu verkaufen  
Schreiberhau, Friedrichs-  
weg Nr. 234.

### Drehstrom-Motor,

2 P. S., Lyve D. 20, Fre-  
quenz 50, 1425 Umdreh.,  
220 Volt, 5,25 Amp., mit  
Kupferwicklung, Kurzschluß-  
anker, Fabrik A. G. S., zu  
verkaufen. Angeb. unter  
O 570 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

Einen Posten  
**alte Fenster**  
verkauft G. A. Grätner,  
Sechshütte.

### Badentisch,

gut erh., mit 5 gr. Schüb.,  
4 Regale, 1 Stuhlgehänd.,  
1 Blühtlampe sow. diverse  
Petroleumlampen, sof. u. vl.  
G. Ströschlädger,  
Cunnersdorf Nr. 170.

### Schneeschuhe

in allen Größen empfiehlt  
**Paul Järke,**  
Schreiberhau i. Rieseng.

Leichtgehendes, neues

### Fahrrad

mit gut. Gummi (Marke  
Brandenburg), Nr. 330 M.,  
vrl. sof. Aug. Weder, Ob-  
Schmottseifen Nr. 465.

Zu verkaufen 2 g. Sofas,  
2 Sess., 2 Bettst. m. Matr.,  
2 Waschtische  
Zu erfragen Herrsdorf,  
Bahnhofsstraße 7.

Sojort verläuflich

1 eich. Dipl.-Schreibstisch,  
1 Kleiderständer,  
1 Bettgeh., kompl. m. M.,  
1 n. Fahrrad m. Gummi,  
Schläuchen und Mänteln,  
1 Wäckerständer  
Dirschgraben 3, 1. Etage.

### Maschinen- hobelspäne

als Streu- u. Feuerungs-  
material geb. jed. Post. ab  
**Paul Conrad & Co.,**  
am Bahnh. Warmbrunn.



**Dankagung.**

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die vielen Kranzsenden, sowie dem zahlreichen Grabegleit beim Beimgange unserer einzigen Tochter und Schwester

**Margarethe**

sagen wir hiermit allen unseren Innigsten **Dank**. Besonders danken wir Herrn Kaplan Herrmann für die tröstenden Worte am Sarge.

**Familie Karl Pohl.**

Hirschberg, den 31. Dezember 1918.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des

Gutsbesizers

**Heinrich Fischer**

sagen wir allen, sowie Herrn Pastor Schier für die tröstlichen Worte am Sarge, der freiwilligen Feuerwehr Kommit fürs Grabegleit, für Kranz- und Blumenpenden und das zahlreiche Grabegleit von nah und fern ein herzlichliches Gott vernünft's.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bomnitz, den 30. Dezember 1918.

Dente entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Cousine.

Frau verwitw. Förster

**Marie Kinyera**

geb. Schmeißer

im 62. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Frau Auguste Reimann,**

geb. Rudolph.

Hirschberg i. Schl., den 29. Dezember 1918.

Einäscherung erfolgt am 2. Januar 1919, nachmittags 3/4 Uhr im Krematorium zu Hirschberg i. Schl. Kranzsenden dankend abgelehnt.

**Statt besonderer Meldung.**

Am 29. Dezember verschied plötzlich und unerwartet unser lieber, guter, treuer Pflege-sohn, Sohn, Onkel, Bruder, Cousin und Neffe, der Jungefelle

**Oswald Ansförge**

im Alter von 15 Jahren und 8 Monaten.

Dies seligen Schmerzerfüllt an

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hobersdorfer, Schellenberg, Schiefer und Gunnersdorf.

Beerbianna findet Freitag, den 3. Januar, mittags 12 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kranzsenden an dem schweren Verlust unserer lieben Tochter

**Elisabeth Röldner**

sprechen wir hiermit allen von nah und fern, besonders der Jugend von Quersachsen und Krumbühl, unseren herzlichsten Dank aus.

**Adolf Röldner und Frau.**

Quersachsen, den 31. Dezember 1918.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied unerwartet verw. Frau

**Amalie Eichler.**

Sie war eine treue Freundin und Mitbewohnerin unseres Hauses.

Bauk Meusel und Frau,

Hirschberg, Warmbrunnerstraße 6.

**Der Jungsturm G. B.**

Am 28. Dezember starb in Grunau unser lieber Mitglied, der

Gasthofbesitzer Herr

**Friedrich Rose.**

Die Mitlieder der Esternvereintauung werden ersucht, zur Beerbiannafest am 1. Januar, nachmittags 3/2 Uhr vor dem Trauerhause zu erscheinen. Der Vorstand.

Am 28. d. M. verschied nach kurzem Leiden unser Mitglied, der Gasthofbesitzer

**Friedrich Rose**

in Grunau

im 51. Lebensjahre. Es wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren

der Gastwirtsverein von Hirschberg u. Umg.



Blödsch und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, das unser lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Kriegswehrwille, Jäger

**Albert Förster**

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

2. Komb. Res.-Jäger 17.

früher 2. Adv.-Komb. Jäger 5.

bei den letzten Ničmanasgefechten am 8. Novbr. im blühenden Alter von 20 1/2 Jahren durch Volkstresier den Heldentod erlitten hat.

In tiefster Trauer

namens der Hinterbliebenen:

**W. Förster.**

Sellerschau, den 31. Dezember 1918.

So plötzlich kam die Trauertunde:

Gebrochen ist Dein treues Herz.

Wie tief gerissen ist die Wunde.

Wie unaussprechlich groß der Schmerz!

So ruhe sanft in fremder Erde!

St. H. Wiege, H. Bachtrog  
m. 8 Schüsseln zu verkauf.  
Priesterstraße Nr. 23a.

Violine mit Kästen,  
Zylinderhut  
und schwarze Extramikke  
preiswert zu verkaufen  
Wilhelmplatz Nr. 1, IV.

1 Salongarnitur, grün,  
Seidenplüsch, zu verkauf.  
Off. R 517 an d. Bote.

1 Salongarnitur, hell,  
Weilerspiegel zu verkauf.  
Off. unt. S 518 an „Bote“.

Chaiselongue und Sofa  
(fast neu) billig zu verkf.  
Markt Nr. 9, I.

Zu verkaufen  
1 hölzerne Kinderbettstelle  
mit Matratze,  
3 Damen-Samshüte,  
1 warme Damen-Mütze.  
Verkf. Freitag 10-12 U.  
Warmbrunn.

Hirschberger Str. 13, part.

N. elektr. Platte zu verkf.  
Boberstraße 1, 2. Et. I.

Ein fast neuer, nur ein  
paarmal gebrauchter

**Klappsporwagen**

mit Plau und Gumml-  
rädern sofort zu verkf. bei  
Kerzel, Erdmannsdorf R.

Zwei hübsche Ponys,  
4 und 6 J., flotte Läufer,  
lammfromm, auch einzeln  
als Kinderponys zu verkf.  
Gunnersdorf.

Bahnhofstraße 11, I z.

Firmen-Schilder  
in Holz und Eisen zu ver-  
kaufen. Lube, Markt 9.

Fast neues Reizeug  
billig zu verkaufen.  
Soffmann, Straupis 53.

**Altertümer**

und über 100 Jahre alte  
Geigen werb. gut bezahlt  
unter G 552 „Bote“.

**Drainröhren**

in verschiedenen Größen  
können wieder abgeholt  
werden.

Daniel, Habishau.

Ein gut erhalt. Reiselord  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
W 544 an d. „Bote“ erb.

**Kaufe**

defekte und gebrauchte  
**Elektro-Motoren,**  
gleich, welche Spannung.  
Paul Seeltiger, Monteur,  
Warmbrunn, Hermsdorfer  
Straße Nr. 25.

**Photograph. Apparat**

zu kaufen ges. Offert. mit  
Preisangabe u. Objektiv-  
bezeichnung unter D 505  
an d. Exped. d. „Bote“.

**Klavierschule (Damm)**  
(gebr.), zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preis unter  
A 546 an d. „Bote“ erb.

Sonntag nachmittag entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, unsere gute, treu-sorgende Groß- und Urgroßmutter,

verwittw. Frau

# Amalie Stumpe

im 83. Lebensjahre.

Dies setzen an

die trauernden Hinterbliebenen:

## Familie Gottwald.

Cunnersdorf, Etzdorf, d. 31. Dez. 1918.  
Beerdigung Donnerstag, den 2. Januar 1919,  
nachmittags 2 Uhr von der Cunnersdorfer  
Leichenhalle aus.



Ganz unerwartet erhielt ich die traurige Nachricht, daß nun auch noch mein geliebter Sohn, Enkelsohn und Bruder,

Söhne

# Herbert Krause

im blühenden Alter von 21 Jahren ein Opfer dieses schrecklichen Völkermordes geworden ist. Er folgte seinem 1915 im Osten gefallenen lieben Vater in die Ewigkeit nach.

Dies setzt an im Namen aller Hinterbliebenen

die arnabeugte Mutter

## Anna Krause

Schwesterchen Elsa und Großeltern.

Giersdorf i. Rhod., den 1. Januar 1919.

Wie arm war mein Leben,  
Wie reich war mein Glück,  
Keine heiße Träne bringt es mir zurück,  
Weiß niemand, wie schwer mir das Herz  
vor Leid?

Weiß niemand, wie bitter die Einsamkeit?



Am 29. ds. Mts. verschied nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

# Charlotte Raupbach

geb. Weinmann  
verehel. a. d. H. Kiste

im Alter von 65 Jahren 8 Monaten. Dies setzen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Gartenberg, Glogau, Grünau und Berlin.  
Beerdigung: Donnerstag nachmittags 2 Uhr.

Vorüber ist das Völkerrainen, das schwerste Opfer auch aus unserer Mitte forderte. Trauernd gedenken wir heute unserer lieben Freunde:

Vorläufervereins-Buchhalter

## Alfred Mehwald

1. Vorsitzender,  
Kaufmann

## Egon Bittner

Kaufmann

## Willy Kelsch

Kaufmann

## Fritz Hoehl

Lehrer

## Rudolf Mücke

Dirigent.

Wie den Heldentod im Kampfe für das Vaterland fanden.

Söhnen allen, die in ihrer Jugendblüte teils auf blutiger Bahnhalt, teils infolge der Anstrengungen und Entbehrungen des Feldzuges im Lazarett und Heimat starben, werden wir immer ein treues Gedenken bewahren.

Verein „Sängerkränz“, Girschberg in Galt.



Unglücksfälle und unerwartet erlebten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein über alles beliebter, unvergesslicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, mein herausragender Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmann Klempnermeister

## Max Peter

im 44. Lebensjahre auf dem Transport in die Heimat an einer schweren Krankheit den 19. ds. Mts. im Lazarett zu Dilsen (Württemberg) verschieden ist.

Wir tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Auguste Peter geb. Kindler,  
Carl August Peter als Vater  
und 4 Geschwister.

Niederschreibsbau, Girschberg, d. 31. 12. 1918.

Beerdigung: Donnerstag nachm. 2 Uhr in Niederschreibsbau.

Sonntag nacht starb nach kurzen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

## Marie Mohaupt

geb. Exner

im Alter von 68 Jahren. Dies setzen mit der Bitte um stille Teilnahme an

die trauernden Hinterbliebenen:  
August Mohaupt und Tochter,  
Schwiegersohn und Enkelkinder.

Gedmannsdorf und Girschdorf, d. 31. 12. 1918.

Beerdigung: Sonnabend, den 4. Jan. 1919,  
um 2 Uhr von der Halle in Siffertthal aus.

4 Taschenuhren, 1 steifer, Ein noch gut erhaltener  
schw. Gut (54) sow. 4 cil. Zylinder Göpel  
Betts, 3 m. Auflegematr.,  
s. vt. Girschdorf 40, vt. r. d. d. in best. Girschdorf 60.

Gut erhaltener  
**Körnerschlitten**  
zu verk. b. Frau Marie  
Engel, Maydorf Nr. 4.

Eine 4flamige Gasström-  
ze zu verkaufen  
Poststraße Nr. 2, I links.

Folgende sehr gut erhalt.,  
fast neue Gegenstände  
sind geg. Barzahlung zu  
verkaufen:

Kompl. Kücheneinricht.  
mit Zubehör, vollst.

Wohnzimmereinricht.,  
Korbmöbelgarnitur,

Metallbett mit Nach-  
tisch, 2 Waschtischgarn.,

Chaiselongue, Kranken-  
tisch, Schränke, Liege-  
stühle, Bücherregale,

Spanische Wand, Glas-  
Gefäß, Anrichte, Gas-  
kocher, 2 Kronenleucht.,

2 Hängelampen,  
2 Gitarren u. and.

Angebote unter V 543 an  
d. Exped. d. „Boten“ erh.

### Achtung!

Verkaufe einen f. neuen  
selbst. Offiz.-Wass.-Pelz-  
mantel und einen schw.  
Auto-Pelzledermantel.

Kellern,

Dominium Nr. 1000000  
Gut erh., braun. Federn-  
muff (Marabu) mit Schw.  
Atlasfutter f. 18 M. zu  
verkaufen Warmbrunn-  
Girschdorf, Dtsch. Kol. 11

Gut erhaltenes Fahrzeug  
mit Bereifung zu verkauf.  
Giersdorf Nr. 98a.

Gut erhalt. Rindervagen  
ist zu verkaufen  
Giersdorf, alle Schule.

### Bronzewaachrone

mit Zug sowie wertvolle  
Hofsofentagere zu verkauf.  
Off. V 521 an d. „Boten“.

Für Saalbesitzer!

### Gross. Orchestrier

preisw. zu verkauf.  
Off. un. W 522 an  
d. Exped. d. „Boten“.

Verkaufe den Bestand von  
8 bis 10 Morgen  
hartes, starkes Reisig.

Baugut Nr. 1  
Ludwigsd., Kr. Girschdorf.

Gut für junges Mädchen  
zu verk. Bromen, 18, II

Ein fast neuer Ulster,  
ein Paar Ledergamaschen  
u. verschiedenes andere zu  
verkaufen bei E. J. J. J. J.

Girschdorf Nr. 162

Heute mittag entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Bilectochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante, die  
**Junfrau**  
**Helene Geier**  
 im blühenden Alter von fast 16 Jahren.  
 Dies sei im Namen der trauernden Hinterbliebenen an  
**Hermann Geier, Gutsbesitzer.**  
 Oindorf, den 28. Dezember 1918.  
 Beerdigung: Freitag, den 3. Januar 1919, nachmittags 1 Uhr.

Statt besonderer Anzeige!  
 Sonntag, den 29. Dezember, morgens 8 Uhr rief Gott unser liebes, einziges Kind  
**Margarete Schwerdtner**  
 infolge Augenentzündung durch einen sanften Tod zu sich.  
 Herrsdorf, den 29. Dezember 1918.  
**Schwerdtner und Frau.**  
 Beerdigung Mittwoch, den 1. Januar, um 2 Uhr vom Trauerhause an.  
 Bekleidsbesuche dankend abgelehnt.

Auf dem Wege Grunau-Johnsdorf sind  
**2 Pferdedecken** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung, ev. ein Hertel, abzugeben  
 Rittergut Johnsdorf,  
 Kreis Schönau a. Rsbh.  
**Gold. Manschettenknopf** mit viereckig. grün. Stein in Warmbrunn od. Hirschberg verloren.  
 Geg. gute Belohn. abgab. Warmbrunn,  
 Voigtstädter Str. 32, pt.  
 Dunkel. Samt-Pompadour m. Inhalt gefunden. Abzuholen Strauß Nr. 55.

Vergebe  
 die Anfertigung mehrerer **Kostenfenster.**  
 Ingenieur Gebers.  
**30 Mark Belohnung**  
 zahle ich demjenigen, der meine gestohlenen schwarzen Ledernen hohen Herren-Schnitzschuhe herbeischafft. Der Dieb ist ein hungriger Mann in selbstgrauer Kleidg. Die Jungen der Schule haben eine Quernaht.  
 Hirschberg i. Schl.,  
 Warmbrunner Str. 17b.

**Gustav Hain**  
**Beerdigungs-Institut**  
 \*\*\* Cunnersdorf i. Rsbh. Nr. 173. \*\*\*  
 Zur aest. Kenntnis, daß ich Beerdigungen, Ueberführungen und Entschärfungen auch weiterhin bei soliden Preisen und bester Ausführung übernehme.

**An Alle!**  
 Für die deutsche Republik  
 Für die deutsche Freiheit  
 Für sozialen Ausgleich  
 Für gerechte Steuerverteilung  
 kämpft die Deutsche demokratische Partei  
 Anmeldungen an Hugo Wenke, Hirschberg i. Schl. Wilhelmstr. 68 d. **Fernsprecher 477.**

**Zahnatelier A. Posselt**  
 Hirschberg, Bahnhofstr. 54.  
 Bin wieder unter **Nr. 489** an das Telefonnetz angeschlossen.

**Künstliche Zähne, Plomben,**  
 Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.  
**Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63**  
 bei Kaufmann Vangerow.

\*\*\*\*\*  
**Herzliche Glück- u. Segenswünsche zum neuen Jahre**  
 allen wert. Kunden und Bekannten.  
 Schneidermeister  
**Hermann Bachmann**  
 u. Frau, Hufsdorf.  
 Fernspr. Rahn 69.  
 \*\*\*\*\*

Meiner werten Kundschaft und Freunden wünsche ein gesund. neues Jahr!  
 Bism. St. Fleischermeister  
**Raumert, Cunnersdorf.**

Allen Freund. u. Bekant. zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.  
**Emil Beyer,**  
 Maurer. u. Zimmermstr.,  
 nebst Frau,  
 Giersdorf i. Rsbh.,  
 den 1. Januar 1919.

Allen werten Gästen, Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel die herzl. Glückwünsche!  
**Frau E. Dehmel,**  
 Galkh. Goldener Frieden.

Allen meinen Gästen u. Gönnern ein gesundes, frohes Neujahr wünscht  
**Kutscherstube Deutsch. Haus.**

Glück und Segen im neuen Jahre wünsche allen m. Freund., Bekannten und Gönnern.  
**Karl Drehsel,**  
 Bau- und Möbelschreiner,  
 Giersdorf i. R.

Uns. Kundschaft wünscht ein gesundes Neujahr  
**Osw. Ender und Frau,**  
 Grunau.

Ein gesund., glückliches neues Jahr wünscht all. seinen Kund. und Freunden  
**Kutscherstube Hotel Deutsches Haus, bähn.**

Herzlichen Glückwunsch all. meinen wert. Gästen.  
**Familie E. Ermer,**  
 „Freundlicher Gahn“,  
 Wernersdorf i. Riesengeb.

Ein gesund., glückliches neues Jahr wünscht  
**Familie Oskar Ernst,**  
 Sattlermeister,  
 Herrsdorf i. Riesengeb.

Ich wünsche meiner wert. Kundschaft viel Glück und Segen im neuen Jahre!  
**Familie Finger,**  
 Kohlenbdl., Cunnersdorf.

Allen unv. wert. Gästen, Freunden und Bekannten die best. Glückwünsche zum Jahreswechsel!  
**Alfred Fischer u. Frau,**  
 Rynwasser,  
 Hotel „Rübesahl“.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!  
**Hermann Günther,**  
 Inh. W. Weinert,  
 Hirschbg., Bahnhofstr. 60.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel sendet mit der Bitte um ferneres Wohlwollen  
**Fleischermeister Hoffmann**  
 und Familie,  
 Berbisdorf.

Allen Freunden u. Kund. eine glückliches neues Jahr!  
**Familie Giersch,**  
 Pferdehandlung,  
 Tiefhartmannsdorf.

Die herzl. Glückwünsche zum neuen Jahre anbietet allen Freunden und werten Kunden  
 Handelsmann  
**Rob. Holzbecher u. Frau**  
 Grunau.

Ein frohes, gesundes neues Jahr wünscht sein. wert. Kundschaft von Stadt u. Land  
**Familie Hubrich,**  
 Kutscherstube Drei Kronen

Viel Glück und Segen zum neuen Jahre wünscht seiner w. Kundschaft v. hier u. auswärts  
**Familie A. Jahn,**  
 Bäckermeister,  
 Wittmann i. R., 1. 1. 19.

Meinen werten Kunden,  
Freunden und Gönnern  
die herzl. Glückwünsche  
zum neuen Jahre!  
Paul Jäfel, Warenhandl.,  
und Frau,  
Dartau bei Sirlsberg.

**Glück und Segen**  
zum neuen Jahre  
mit der Bitte um ferneres  
Wohlwollen.  
**Joh. Jankowski**  
und Frau,  
Gasthaus Rotes Grund  
bei Seiborf i. R.

Allen werten Kunden,  
Freunden und Bekannten  
von nah und fern wünscht  
ein fröhliches, gesundes  
neues Jahr  
**Gustav Just u. Familie.**  
Bobersdorf,  
den 1. Januar 1919.

Ein glückliches neues  
Jahr  
allen werten Kunden und  
Freunden!  
**G. Kappeler und Frau,**  
Zillertal.

Allen werten Kunden,  
Freunden und Bekannten  
wünschen  
viel Glück und Segen  
zum neuen Jahre!  
**Wilhelm Keller u. Frau,**  
Vorkosthandlung,  
Sirlsberg, Kuenstraße 4a.

Allen werten Kunden und Freunden senden die  
herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel  
mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.  
Lüha, den 1. 1. 19.  
**Franz Altmann, Dachdeckermstr.**  
und Frau.

N. B. Auch wird daselbst ein Lehrling Ostern an-  
genommen.  
Der Obige.

**Ein gesundes neues Jahr**  
wünscht allen Bekannten  
**Frau M. Altner**  
Central-Automat.

**Zum Jahreswechsel**  
wünschen aller unserer werten Kundschaft ein  
frohes und gesundes neues Jahr.  
**Familie Anders,**  
Obst- und Gemüsehandlung, Markt 22.

**Herzlichen**  
**Glückwunsch**  
zum neuen Jahre  
allen verehrten Freunden,  
Bekanntem und Gönnern.  
**Familie Kensch,**  
Reichsgarten, Straupitz.

Ein glückliches Neujahr  
wünscht allen werten  
Kunden und Freunden  
**Fritz Rlose,**  
zur Zeit in Gefangensch.,  
und Frau,  
Bäckerei, Gummersdorf.

**Viel Glück**  
zum neuen Jahre  
wünschen ihren w. Kund.  
und Bekannten  
**Adolf Krüger und Frau,**  
Möbelgesch., Bahnhofsstr.

Allen Freunden,  
Gästen und Bekannten  
wünschen ein  
gesundes, frohes  
Neujahr  
**Karl Krautwald u. Frau**  
Gasth. z. weißen Baum.

Allen werten Kunden,  
Freunden und Bekannten  
ein gesundes neues  
Jahr!

**H. Laake, Gattlermstr.,**  
nebst Familie.

Unserer wert. Kundschaft,  
Verwandten u. Freunden  
die herzlichst. Glückwünsche  
zum Jahreswechsel.  
**H. Liebig und Frau,**  
Mühle Dahn i. Riesengeb.

**Herzliche Glück- und**  
**Segenswünsche**  
allen werten Kunden und  
Bekanntem mit der Bitte  
um ferneres Wohlwollen.  
**Pauline Menzel,**  
Grillnagelstr., Markt 50.

Meinen werten Gästen  
gratuiere ich  
zum Jahreswechsel.  
**Frau Müller,**  
Kaffee- u. Speise-Restaur.,  
Dunkle Burgstraße 3.

Zum Jahreswechsel  
die best. Wünsche!  
**Familie Neumann,**  
„Felsenkeller“.

Allen werten Gästen und  
Freunden  
ein glückl. u. gesund.  
Neujahr  
wünscht  
**Familie Neumann,**  
Kutschersruhe Gosl. Kreis.

Allen sehr wert. Kunden,  
Freunden und Gönnern  
die herzl. Glückwünsche  
zum neuen Jahre!  
**Fam. Opitz, Bäckermeister,**  
Dartau, 1. Januar 1919.

Allen meinen Freunden  
und Bekannten  
ein fröhliches u. gesundes  
neues Jahr!  
**Paul Opitz, Lechtierer.**

Meinen werten Gästen,  
Freunden und Bekannten  
wünsche  
ein glückl. neues Jahr!  
**K. Pelz,**  
Biebermeier-Café, Kristall-  
grotte, Bräsekerstraße 6.

**Hotel z. Verein,**  
Hermsdorf u. R.  
Ein glückl. neues Jahr  
wünscht allen w. Gästen,  
sich auch fernerhin  
empfehlend,  
**W. Pfister und Frau.**

Ein glückl. Neujahr  
wünschen ihrer w. Kund-  
schaft von Stadt u. Land  
**Gustav Reibstein**  
und Frau,  
Kutschersr. „Krauprinz“.

**Statt Karten!**  
Allen Freunden und Gönnern herzlichsten Glückwunsch  
zum Jahreswechsel!  
**E. Apel nebst Familie, Zillertal.**

**Ein gesundes neues Jahr**  
wünscht allen seinen Gästen, Freunden und Bekannten von  
Stadt und Land und bittet um ferneres Wohlwollen im  
neuen Jahr.  
**Familie Arglebe,**  
Rathaus-Keller Hirsberg.

**Zum neuen Jahre**  
herzl. Glück- u. Segenswünsche  
allen Geschäftsfreunden, lieben Gästen und Bekannten.  
**Hermann Arndt u. Familie,**  
Bierhandlung und Eisverwand.  
Gasthof zum Landgericht.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
die herzlichsten Glückwünsche  
zum neuen Jahre.  
**Firma Ernst Aust,**  
Sirlsberg i. Schlef.

**Zum Jahreswechsel**  
die besten Glückwünsche!  
**Fa. Paul Baar,**  
**M. Brezniski und Frau,**  
Bromenade.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten  
die best. Wünsche z. neuen Jahre  
**W. Bachmann u. Frau, Fleischerstr.**  
Wünschendorf, Post Matzdorf.

Allen werten Gästen und Bekannten wünscht ein  
frohes, gesundes neues Jahr!  
**Familie Robert Beier**  
Gasthaus „zum Becken“, Elshera.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
wünschen ein  
frohes, gesundes, neues Jahr.  
**Paul Beltermann, nebst Frau,**  
Bäckermeister.

Allen Freunden und Gönnern, sowie der Arbeiter-  
schaft von Buchwald und Umgegend viel Glück zum  
neuen Jahre.  
Etwas mehr auch ferner zur Ausübung aller  
Reiz- und Reparaturarbeiten, sowie allen in das  
Maurerhandwerk schlagenden Arbeiten. Ich werde  
stets bei fester Preisberechnung für zufrieden-  
stellende Ausführung bestens Sorge tragen.  
Bitte um stillge Unterstützung.  
**Josef Bittner, Bauunternehmer,**  
Buchwald i. Nsgb.

Meinen werten Kunden, Freunden u. Bekannten  
wünsche ein glückl., neues Jahr.  
**R. Blümel u. Frau,**  
Pferdehandlung.  
Sirlsberg, den 1. Januar 1919.

Aus dem Felde zurück wünsche ich meiner geehrt. Kundschaft  
**ein frohes neues Jahr.**  
**H. Dienst,** Hirschberger landwirtsch.  
 „ Maschinen-Fabrik. „

Allen Freunden und Gönnern wünscht ein  
**frohes neues Jahr**  
**Paul Ende,**  
 Restaurant „Deutsche Flotte“.

Fröhliches und gesundes neues Jahr wünschen  
 ihrer werten Kundschaft

**Angust Erbe und Oscar Dierig,**  
 Svediteure, Dirschbera i. Schl., Neue Dolsbittstr. 8.

**Tyroler Gasthof, Zillertal.**  
 Allen Freunden, Bekannten und werten Gästen wünscht ein

**frohes neues Jahr**  
**Richard Franke und Familie.**

Allen unteren werten Kunden, Frounden und Vor-  
 wandten wünlchen ein

**glückliches neues Jahr!**  
**Familie Feist.**

Grunau, den 1. Januar 1919.

Es wünschen allen werten Kunden und Gästen ein  
 fröhliches, gesundes neues Jahr!  
 Zillertal. **Ernst Flecks u. Frau.**

**Herzlichen Glückwunsch**  
 zum neuen Jahre wünschen allen ihren werten Kun-  
 den, Freunden und Gönnern

**Heinrich Kriebe u. Frau**  
 Warenhandlung,  
 Erdmannsdorf, den 1. Januar 1919.

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**viel Glück und Segen**  
**zum neuen Jahr.**  
**Wilhelm Friedrich, Fleischerstr.**  
 Ober-Herischdorf.

**Herzlichen Glückwunsch**  
**zum neuen Jahre**  
 meiner wertgeschätzten Kundschaft von Cunnersdorf  
 und Dirschberg.  
**Familie G. Frömberg,**  
 \* Expeditions-, Fuhr- und Kohlen-Geschäft. \*

**Viel Glück und Segen**  
**ins neue Jahr**  
 wünscht seinen werten Kunden, Freunden und  
 Bekannten  
**Fleischermeister Paul Frömberg**  
 und Familie.  
 \* Postenbühnenstraße 5. \*

**Viel Glück und Segen**  
**im neuen Jahre**  
 wünscht unsern werten Gästen, Freunden und Gönnern  
**R. Geisler u. Frau,**  
 Restaurant „Zur Markthalle“.

**Restaur. z. auf. Quelle,**  
 Dirschberg,  
 Neuhere Durostraße Nr. 5,  
 empfiehlt sich  
**glückwünschend**  
 zur Jahreswende,  
 Hochachtungsvoll  
**Hugo Reiter und Frau.**

Meinen werten Kunden,  
 Freunden und Gönnern  
 die herzlichsten Glück-  
 und Segenswünsche  
 zum neuen Jahre!  
**Wihl. Riesel u. Frau,**  
 Warenhandlung,  
 Erdmannsdorf i. R.,  
 1. Januar 1919.

**Gasthof**  
**„Goldener Greif“.**  
 Allen werten Gästen und  
 Bekannten  
**ein fröhliches**  
**neues Jahr.**  
**Familie Rischke.**

Im neuen Jahre  
 empf. i. l. geehrt. Kundschaft  
 glückwünschend  
**Robert Scharfenberg,**  
 Maschinmeister, u. Familie,  
 Markt Nr. 21.

**Herzlichen Glückwunsch**  
 zum neuen Jahre!  
**Familie H. Schmidt,**  
 Krummhübel i. Nöb.

Meinen werten Kunden,  
 Freunden u. Verwandten  
 wünscht  
**ein gesund. neues Jahr**  
**Reinhold Schmidt,**  
 Bäckerei, und Frau,  
 Mauer a. B.

Allen werten Kunden,  
 Freunden und Bekannten  
 die herzlichen Glückwünsche!  
 Handelsmann  
**Hermann Schneider,**  
 Dirschberg,  
 Straupitzer Straße Nr. 3.

Zum Jahreswechsel  
 empfiehlt sich glückwünsch.  
 allen Kunden u. Freunden  
 verw. Frau Zigarren-  
 fabrikant  
**Scholz,**  
 Neuhere Durostr. Nr. 4.

**Herzlichen Glückwunsch**  
 zum neuen Jahre  
 wünscht **Gustav Gräbel und Frau, Zillertal.**

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten von  
 nah und fern  
**ein glückliches, gesundes, neues Jahr.**  
 Riemendorf, i. l. 1919. **G. Gremke u. Frau.**

Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten  
**ein gesundes Neujahr.**  
**H. Grünhagel und Frau,**  
 der lustige Friedel  
 Vertreter in Restaurant zur Eisenbahn, Bolkenhainerstr.

**Zum Jahreswechsel**  
 empfiehlt sich glückwünschend  
 Schützenstr. 27, 28. **Carl Hartwig nebst Familie,**  
 Rohproduktengeschäft.

Meiner sehr geehrten Kundschaft erlaube ich mir  
 zum neuen Jahre die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
 zu widmen.  
**Emil Haasler,**  
 Inhaber von Wilhelm Henkes Glaserei,  
 Platte Durostraße 7.

**Herzlichen Glückwunsch z. Jahreswechsel**  
 allen unseren Freunden, Gästen und Vereinen  
**Paul Hain und Frau, Langes Haus.**

**Zum Jahreswechsel**  
 allen meinen werten Kunden, Freunden und  
 Bekannten die herzlichsten  
 Glück- und Segenswünsche.  
**K. Hanke u. Frau,**  
 Dekorationsmaler,  
 Cunnersdorf i. R., den 1. Januar 1919.  
 P. P.  
 Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausfüh.  
 sämtlicher Maler-, Anstreicher- und Tapezier-  
 Arbeiten. D. O.

**Ein gutes neues Jahr**  
 wünscht allen Kunden und Gönnern  
**August Hartwig Nachf.**  
 Woschel.

Ihren wertgeschätzten Kunden empfehlen sich  
**glückwünschend**  
 zum neuen Jahre  
**Fleischermeister Gustav Härtel und Frau.**

**Herzlichen Glückwunsch** zum neuen  
 Jahre ::  
**Familie Carl Hentschel,**  
**Warmbrunn, „Deutsches Haus“.**

**Viel Glück im neuen Jahre**  
 wünscht seinen sehr geehrten Kunden, Freunden  
 und Bekannten  
**Familie Arthur Hensing,**  
 Fleischermeister.

**Die herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel**  
 senden allen Freunden und Bekannten  
**P. Hentschel u. Frau**  
 Hotel „Preuss. Hof“.  
 Krummhübel i. R., den 1. Januar 1919.

**Richard Hiller, Tischlermeister, Grunau**  
 wünscht, vom Felde zurück, allen werten Kunden und Bekannten ein  
**gesundes, glückliches, neues Jahr.**  
 Gleichzeitig empfehle meine eröffnete  
**Tischlerei mit Kraftbetrieb**  
 zur Anfertigung von Möbeln und Bauarbeit, sowie allen  
 ins Fach schlagenden Arbeiten

**Der Jungsturm E. V.**  
 Allen werten Mitgliedern, Jungstürmern, Freunden und Gönnern des Jungsturm  
 zum neuen Jahre ein kräftiges  
**„Frisch auf.“**  
 Der Vorstand, Klemt, Methner, Frommhold.

**Frohes und gelundes Neujahr**  
 wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**Familie Just, Krummhübel.**

Dem hochverehrten Publikum  
 wünscht ein frohes Neujahr  
**d. Direkt. d. Kammerlichtspiele.**

Unserer geehrten Kundschaft, Freunden und Gönnern wünschen ein  
**gesundes neues Jahr.**  
**Carl Keller u. Frau.**  
 Cunnersdorf, 1. Januar 1919.

**Viel Glück und Segen**  
 im neuen Jahre  
 wünscht  
**Otto Knobloch, Pferdehandlung, Hirschberg.**

**Die herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel**  
 meinen werten Kunden und Freunden wünschen  
**Artur Knoll und Frau, Hirschberg, Schützenstraße 19.**

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel  
**die besten Wünsche!**  
**Conrad Kranz u. Frau, Fischbach i. R.**

**Füllnerpark, Nordisches Blockhaus, Warmbrunn.**  
 Meinen geschätzten Gästen, Gönnern, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.  
**Frau E. Kunert, Pächterin.**

Allen Gästen, Freunden und Bekannten  
 ein glückliches neues Jahr!  
**Familie Scholz,**  
 Gasthof „zur Erlösung“  
 Grunau

Allen m. wert. Kundschaft.  
 wünsche ich ein fröhlich. u. gesund.  
 neues Jahr!  
 Dierschberg 1. Jan. 1919.  
**Alfred Schubert,**  
 Wilhelmstraße 17.

Ein gesundes neues Jahr  
 wünscht ihren Kunden u. Freunden  
**Anna Sebastian.**

Zum Jahreswechsel  
 wünschen uns. wert. geschätzter Kundschaft  
 ein gesundes, frohes neues Jahr!  
 Um ferneres Wohlwollen bitte  
**Familie Sellert,**  
 Kohlenhandlung.

Ein gesundes neues Jahr  
 wünscht allen w. Kunden, Freunden und Bekannten  
**Familie Joseph Seifert,**  
 Fuhrwerkshof., Dierschberg.

**Restaurant Riesenkastanie**  
 wünscht allen Freunden und Gönnern  
 ein herzliches neues Jahr!  
**Familie Sommer.**

Unseren werten Freunden u. Gästen von nah u. fern  
 die herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel  
**Familie Speer,**  
 Gasthof an d. drei Kronen.

Meiner werten Kundschaft die best. Glückwünsche zum neuen Jahre mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.  
**Robert Stumppe u. Frau,**  
 Stigarrenfabrik.  
 Straupitz, 1. Januar 1919.

Allen werten Kunden die best. Glückwünsche zum Jahreswechsel  
 Obst- und Gemüsehalle  
**Frau Schmitt.**

Allen meinen werten Freunden und Gönnern  
 wünsche ich ein  
**glückliches und frohes neues Jahr**  
 Warmbrunn, den 1. Januar 1919.  
**Handelsmann Oswald Krause u. Frau.**

Allen unserer werten Kundschaft, Freunden und Gönnern  
 wünschen wir zum Jahreswechsel:  
**Viel Glück und Segen.**  
 Bahnhofstr. Familie Karl Kuba.

Allen meinen lieben Freunden und werten Kunden wünscht ein  
**gesundes, neues Jahr**  
**Frau Anna Kunze,**  
 Berbisdorf.

Unseren werten Kunden und Freunden  
 ein glückliches u. gesundes Neujahr!  
**Familie Herm. Kunze,**  
 Straupitz Nr. 66.

Allen unseren werten Kunden von Cunnersdorf und Gotschdorf wünschen ein  
**fröhliches u. gesundes neues Jahr!**  
**Deiser, Fleischermeister, nebst Familie.**

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten wünscht ein  
**!! glückliches neues Jahr !!**  
**Oswald Maiwald, Fleischerstr.**  
 und Familie  
 Krummhübel i. Riesengeb.

**Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!**  
**Familie Maul.**

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein  
**frohes neues Jahr!**  
**Karl Mereis, Fleischermeister und Frau**  
 Erdmannsdorf i. Masb.

Unserer werten Kundschaft, sowie Freunden u. Bekannten  
 empfehlen sich  
 glückwünschend zum Jahreswechsel  
 mit der Bitte um ferneres Wohlwollen  
**W. Mehlhorn und Frau.**  
 Grunau, den 1. Januar 1919.

Ein glückliches neues Jahr  
 wünschen ihrer werten Kundschaft, Verwandten und Freunden mit der Bitte um ferneres Wohlwollen  
**H. Mende und Frau,**  
 Maschinenhandlung.  
 Grunau, den 1. Januar 1919.

Unser werten Kundschaft und Bekannten  
**ein frohes Neues Jahr.**  
**Opitz'sche Erben, Schmeldemeister.**  
 Hirschberg in Schlesien.

# Die herzl. Glück- u. Segenswünsche zum neuen Jahr

Allen seinen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**Familie Neugebauer,**  
Kohlenhandlung, Cunnersdorf i. Rsgb.

## Hotel Goldenes Schwert.

Wünsche allen Gästen und Gönnern ein  
**gesundes u. friedenvolles neues Jahr.**  
Frau Berta Pfohl nebst Kindern.  
Hirschberg.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern  
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.  
**P. Puschmann u. Frau,**  
Gasth. „Goldener Stern“,  
Hermesdorf u. K.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
wünscht ein  
**gesundes, frohes, neues Jahr**  
Familie Przibilla.

**Ein glückliches neues Jahr**  
wünscht seinen werten Kunden und Geschäftsfreunden  
**Julius Reimann, Fleischermeister**  
und Familie.  
Obersdorf i. Rsgb.

**Glückliches, neues Jahr**  
wünscht seinen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**Familie Reiner.**  
Hagelendorf, den 1. Januar 1919.

**Zum Jahreswechsel**  
empfiehlt sich glückwünschend mit der Bitte um  
fernere Wohlwollen  
**Parfumerie A. Renner, Inh. Max Menzer**  
Dixschberg, Ecke Lanastraße, Markt 56.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
ein  
**friedenbringendes, glückliches  
Neues Jahr**  
wünscht  
**Familie B. Renner,**  
Gasthof „zum Ruck“, Dixschberg i. Schles.

**Zum Jahreswechsel**  
wünschen Glück und Segen allen werten Kunden,  
Freunden und Bekannten mit der Bitte um fernere  
Wohlwollen  
**Fleischermeister Fritz Rücker u. Frau,**  
Dixschberg.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten  
wünschen ein  
**fröhliches, gesundes neues Jahr.**  
**J. Ryga u. Frau,**  
Tabakerechenschaft, Promenade 6.  
Dixschberg, den 1. Januar 1919.

Seinen werten Kunden  
viel Glück und Segen  
zum neuen Jahre  
wünschen  
**Fz. Sittmuth nebst Frau**  
und Schwiegersohn,  
Fenster-Reinigungs-Fnst.  
Dunkle Burgstraße 1.

Ein glückliches u. gesundes  
neues Jahr  
wünscht allen wert. Gäst.  
u. Bekannten mit d. Bitte  
um fernere Wohlwollen  
**Familie Tilgner,**  
Gasthof „zur Sonne“.

Allen unv. werten Kunden  
und Freunden  
ein gefegnet., frohes neues  
Jahr!  
**Wilhelm Tschorn,**  
Schwarzviehhändler,  
und Frau, Verbisdorf.

**Ein frohes, gesundes  
neues Jahr**  
wünsche meiner w. Kund-  
schaft von Stadt u. Land  
mit der höchsten Bitte,  
mich auch fernerhin durch  
geschäftliche Aufträge zu  
unterstützen, da ich als  
Kriegsinvalid, außerstande  
bin, meine werke kundsch.  
persönlich zu besuchen.  
**Konrad Werner,**  
Bäckermeister,  
Dixschberg Schl.

**Herzl. Glück- u. Segens-  
wunsch z. neuen Jahre**  
Allen werten Gäst., Kund.,  
Freunden u. Verwandten  
mit der Bitte um fernere  
Wohlwollen.  
**Familie Ed. Wiesner,**  
Fleischer und Gastwirt,  
Boigtzdorf.

**Ein gesundes neues  
Jahr**  
wünschen all. unv. Kunden  
und Freunden.  
**Wilhelm Wittig u. Frau**  
Ober-Lomitz.

**Viel Glück  
zum neuen Jahre**  
wünsche meinen ge-  
schätzten Kunden,  
Freund. u. Bekann.,  
mit der Bitte um  
fernere Wohlwoll.  
**Emil Wollny,**  
Ofensetzmeister,  
und Familie.

**Ein fröhliches Neujahr**  
wünschen  
allen seinen Kunden  
**Paul Sobel und Frau,**  
Zigarrenhandlg., Sand 5.

Unserer werten Gästen u. Freunden z. Jahreswechsel  
**die herzlichsten Glückwünsche**  
mit dem Wunsche um fernere Wohlwollen.  
**Reinhold Röhler u. Familie,**  
Hotel „zur Sänceloppe“, Giersdorf i. Rsgb.

**Restaurant am Bärenstein, Saalberg i. R.**  
Vom Felde zurück, wünsche ich allen werten Gästen  
**ein gesundes neues Jahr,**  
gleichzeitig empfehle meine Lokalitäten  
Hochachtungsvoll  
**Familie Scharfenberg.**

**Ein frohes und gesundes Neujahr**  
wünschen ihren werten Kunden mit der Bitte um  
fernere Wohlwollen  
**S. Särster und Frau, Nähmaschinen- und  
Fahrrad-Handlung, Poststraße 7.**

Allen meinen werten Kunden, Bekannten und Ver-  
wandten die  
**herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr.**  
**Gerhard Schwanitz u. Frau,**  
Fleischermeister.

Allen verehrten Kunden, werten Freunden und  
Bekanntem wünsche ein  
**gefegnetes neues Jahr.**  
**Heinrich Simon**  
und Frau.  
Dixschberg, Krausstraße 14 a.

Allen unseren Freunden, Kunden u. Bekannten  
**ein gesundes neues Jahr**  
wünscht **H. Tannhäuser, Fleischermeister,**  
Cunnersdorf.

**Ausspannung Hotel Silesia, Petersdorf i. Rsgb.**  
Zum Jahreswechsel  
**Ein frohes gesundes neues Jahr**  
wünscht allen Gästen, Freunden und Bekannten  
**Paul Telocke nebst Frau.**

**Aus dem Felde zurückgekehrt,**  
danke ich meiner verehrlichen Kundschaft für das uns  
in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen und  
empfehlen uns glückwünschend zum Jahreswechsel!  
**Herm. Thielscher u. Frau**  
Atelier für Photographie,  
Wilhelmstraße 57.

**Herzl. Glückwunsch zum neuen Jahr**  
allen werten Freunden und Gönnern.  
**Familie Titze, Hartau,**  
Gasthaus „zum Molkenberg“.

Allen Freunden und Gönnern  
**herzliche Glückwünsche  
zum neuen Jahre!**  
**Familie Trautmann, Schildau, Familie Mischer,  
Gerichtskretscham, „Drei Linden“.**

**Glück und Frieden im neuen Jahr**  
 wünscht seiner verehrten Kundschaft sowie allen lieben  
 Freunden und Bekannten von hier und Umgegend  
 mit der Bitte um ferneres Wohlwollen  
**G. Stephan u. Frau** Tapeziermeister und  
 Dekorateur.



Allen unseren werten Kunden,  
 Freunden und Bekannten  
**herzlichen Glückwunsch**  
 zum neuen Jahr!

**Paul Hain Nachf. Josef Wasser u. Frau.**

Älteste Vogelutter- u. Samenhandlung am Platze, Markt 33.

**Viel Glück u. Segen**

zum neuen Jahre  
 allen unseren werten Gästen, Freunden u. Bekannten  
 mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

**Familie Weinhold,**  
 „Seilerschänke“, Dörschdorf.

Zum Jahreswechsel empfehlen sich **glückwünschend**  
 allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**Wilhelm Weist und Familie,**  
 Fleischer-Utensilien- und Darmhandlung, Dörschdorf,  
 Vollenbäumerstraße 5.

**Ein frohes, gesundes,  
 neues Jahr**

wünscht allen ihren werten Kunden und Beseranten  
**Frau Marie Wenzel,**  
 Wirthhandlung, Dörschberg 1. Stfl.

Unseren geehrten Kunden  
 und Geschäftsfreunden ein  
**glückliches neues Jahr.**  
**Martin Wieland und Frau**  
 geb. Postler.

Altkemnitz, den 1. 1. 1919.

Unserer werten Kundschaft sowie Freunden und  
 Bekannten wünschen ein

**gesundes  
 neues Jahr!**

**Familie Ernst Wittig,**  
 Lomnitz, Fleischermeister.

**Viel Glück und Segen zum neuen Jahr**  
 wünscht allen werten Kunden und Bekannten  
 Quirl bei Zillerthal. **W. Zapart.**

**Ein gesund. neues Jahr**

wünscht ihren werten Kunden und lieben Gästen  
**Familie Heinrich Zimmer,**  
 Strens Wäskhof, Dörschdorf.

**Zum Jahreswechsel**

empfehlen sich glückwünschend

**Adolf Staeckel & Co.,**  
 Hirschberg in Schlesien.

Meinen werten Kunden und Bekannten

zum Jahreswechsel  
 die besten Glückwünsche!

Hochachtungsvoll

**Herrmann Hirschfeld.**

Zum Jahreswechsel  
 empfiehlt sich glückwünschend **Franz Bendel.**

**Die aufrichtigsten Glückwünsche**  
 zum neuen Jahre  
 allen wertgeschätzten Kunden

**Fa. G. A. Milke** Hirschberg/Schl.  
 Schmiedeberg/R. Inhaber: Karl Schmidt.



Allen unseren werten Kunden, Freunden  
 und Gönnern  
**zum Jahreswechsel  
 die besten  
 Glückwünsche!**  
**Hirschberger Brauhaus.**

Veranmerktlich gemäß § 7 des Preussischen Pressegesetzes für den politischen Teil, § 1. bis zur Rubrik „Was Stadt und Provinz.“ Verantwortlicher Paul Werth. Für den übrigen Teil: Walter Dreßler.  
 Für die Inserate: Director H. H. in. Verlag und Druck: Wilhelms-Verlagsgesellschaft „Blatt aus dem Riesengebirge“ (H. Hain), Schmidt in Hirschberg 1. Stfl.